EX LIBRIS
John M. Stahl

Digitized by the Internet Archive
in 2013

http://archive.org/details/ornamentikdesmit00heid

CARL HEIDELOFF'S

ORNAMENTIK

DES

MITTELALTERS.

200 Kupfertafeln mit erklärendem Text.

BAND I.

NÜRNBERG,

C. GEIGER'S VERLAG.

Heft I.

Pl. 1. Vier Romanische Säulen-Capitäle aus der Sebald-Kirche zu Nürnberg.

In Fig. g u. h sind die Profile von Ring und Deckplatte in grösserem Massstabe dargestellt.

Pl. 2. Fig. a, b, d, e. Vier Romanische Säulen-Capitäle aus der Sebald-Kirche zu Nürnberg. (Andere Capitäle von dort Heft III. Pl. 2 u. Heft VII. Pl. 1. u. 2.)

Fig. c, f, h. Romanische Consolen aus derselben Kirche.

Fig. g ist Seitenansicht von Fig. f.

Fig. i. Profil des Ringes von Capitäl a in grösserem Massstabe.

Das Profil der Deckplatte ist auf Pl. 3 Fig. f. dargestellt.

(Andere Details aus derselben Kirche siehe Heft I Pl. 3. 4., Heft II. Pl. 2 u. Heft VII. Pl. 1.)

Pl. 3. Fig. a. Romanischer, gemalter Fries in Kloster Heilig-Kreuz bei Meissen in Sachsen.

Fig. b. Ornament des Schlusssteins eines Kreuzgewölbes in der Sebald-Kirche zu Nürnberg.

Fig. c. Ornament über einer Kirchthüre zu Nossen in Sachsen.

Fig. d. Profil eines Säulenfusses in der Sebald-Kirche zu Nürnberg.

Fig. e. Profil der Deckplatte eines Säulen-Capitäls in der Kirche des Klosters Heilsbronn in Mittelfranken. (Vergl. Heft IV. Pl. 1.)

Fig. f. Profil der Deckplatte der Capitäle auf Pl. 2.

Fig. g. Profil der Deckplatte eines Romanischen Capitäls im Dom zu Bamberg.

Pl. 4. Fig. a. Ornament des Bogens am Portal der Burggrafen-Capelle zu Kloster Heilsbronn. (Andere Ornamente von dort siehe Heft VII. Pl. 3—4.)

Fig. b, c. Schlusssteine von Gewölben in der Sebald-Kirche zu Nürnberg.

Fig. d. Gemaltes Romanisches Ornament im Peters-Chor des Doms zu Bamberg.

Pl. 5. Fig. a. Krabbe von einer Kirche zu Rouen. (Siehe auch Heft II. Pl. 5.)

Fig. b. Krabbe von Notre Dame zu Paris.

Fig. c, d. Krabben von der Lorenz-Kirche zu Nürnberg.

Fig. e u. g. Gothische Ornamente von der Orgel der Sebald-Kirche zu Nürnberg.

Fig. f. Gothisches Blatt in einer Hohlkehle an Notre Dame zu Paris.

Fig. h u. i. Zwei spätgothische Krabben (XV. Jahrh.) von den Chorstühlen in St. Lorenz zu Nürnberg. (Andere der Art siehe Heft II. Pl. 5 und Heft III. Pl. 4.)

Pl. 6 u. 7. Spätgothische Ornamente von dem Brautwagen der Prinzessin Agnes von Hessen, Gemahlin des Herzogs Johann Friedrich von Sachsen-Coburg, vom Jahre 1555. Sie sind in ganz flachen Relief in Holz geschnitzt und vergoldet.

Pl. 8. Bischofsstab und Kreuz, in Holz geschnitzt und vergoldet, von zwei Figuren in einem Flügel-Altar (dem Veit Stoss zugeschrieben), ehemals in der Marienkirche zu Hersbruck, jetzt im Germanischen Museum zu Nürnberg.

Heft II.

Pl. 1. Fig. a—c. Romanische Friese am Aeussern der ehemaligen Domprobstei-Kirche zu Ellwangen in Würtemberg.

Fig. d. Romanisches Capitäl aus der Abtei St. Germain zu Paris.

Fig. e. Romanisches Capitäl aus der Ottmars-Capelle auf der Burg Nürnberg.

Pl. 2. Fig. a. Romanisches Pfeiler-Capitäl aus den Ruinen des Benedictiner-Klosters Hirschau in Würtemberg.

Fig. b. Romanisches Pfeiler-Capitäl aus der Benedictiner-Abtei Murrhard. (Andere Ornamente von dort siehe Heft V. Pl. 1—3).

Fig. c. Romanisches Säulen-Capitäl aus der Sebald-Kirche zu Nürnberg. (Andere Ornamente von dort siehe Heft I Pl. 2—4 u. Heft VII. Pl. 1.)

Fig. d. Romanisches Säulen-Capitäl aus der Klosterkirche zum heiligen Grab zu Denkendorf in Würtemberg.

Pl. 3. Fig. a. Spätgothisches Ornament in Leder gepresst auf den Einband eines Messbuches in der Kirche zu Erlbach in Bayern.

Fig. b. Gothisches Blatt-Ornament von Metall am Rahmen der Gemälde des Marien-Altars zu Rottweil im Schwarzwald.

Fig. c. Spätgothisches Ornament aus Eisenblech am Schlosse des ehemaligen Unschlitthauses zu Nürnberg.

Fig. d. Spätgothisches Schlüsselschild an einem Wohnhause zu Nürnberg.

Fig. e, g, h, i. Spätgothische Rosetten von Eisen an Thüren Nürnberger Wohnhäuser.

Fig. f. Schlussstein eines Gewölbes in der gothischen Kirche St. Jobst bei Nürnberg.

Pl. 4. Fig a. Gewirkte Borte eines Altartuches in St. Lorenz zu Nürnberg.

Fig. b. Krone von Zinn auf dem Haupte eines Marienbildes aus der Kirche St. Martha zu Nürnberg, seit 1826 in St. Lorenz zu Nürnberg.

Fig. c, d. Details dieser Krone.

Fig. e. Rosette aus Eisenblech am Thürklopfer der Sacristei-Thüre von St. Lorenz zu Nürnberg.

Pl. 5. Fig. a, b. Krabben von einer Kirche zu Rouen. (Siehe auch Heft I. Pl. 5.)

Fig. c—e. Krabben aus Holz an den Chorstühlen der Lorenz-Kirche zu Nürnberg (Siehe auch Heft I. Pl. 5.)

Pl. 6. Fig. a. Ornamente, in flachem Relief in Holz geschnitzt, im Hofe des ehemaligen Fünferhauses zu Nürnberg. (Andere ähnliche Ornamente sind Heft V Pl. 8 und Heft XI. Pl. 6—8.)

Fig. b. Console am Flügelaltare (aus dem Ende des fünfzehnten Jahrhunderts) in der Heilig-Kreuz-Capelle bei Nürnberg. Die Ornamente sind in Holz geschnitzt und vergoldet. Der Grund ist blau.

Fig. c. Wappen der Familie Haller von Hallerstein an der so eben genannten Capelle.

Fig. d. Ornamente in Holz geschnitzt und vergoldet an dem bei Fig. b genannten Altar.

Pl. 7. Fig. a—i. Neun spätgothische Rosetten in Holz geschnitzt an den Chorstühlen der ehemaligen Klosterkirche St. Clara zu Nürnberg.

Fig. l. Profil dieser Rosetten.

Fig. k. Fuss eines jetzt zerstörten spätgothischen Schrankes in der Barfüsser-Kloster-Kirche zu Nürnberg.

Pl. 8. Fuss des Sacraments-Häuschens in der Michaelskirche zu Fürth. Das Ganze ist abgebildet in Wanderer's „Adam Krafft und seine Schule."

Heft III.

Pl. 1. Fig. a—d. Kragsteine am sogenannten Heidenthurm auf der Burg zu Nürnberg.

Fig. e. Krönungs-Ornament auf einem Pfeiler am Chor der Klosterkirche zu Heilsbronn in Bayern.

Fig. f. Romanisches Ornament im Bogenfelde des Portals der Kirchhofs-Capelle zu Heilsbronn.

Pl. 2. Fig. a. Romanischer Fries an der Walderich-Capelle des Klosters Murrhard (Siehe auch Heft III. Pl. 3.)

Fig. b. Romanische Rosetten aus dem Dom zu Bamberg.

Fig. c. Rosette aus dem Chor der Clarakirche zu Nürnberg.

Fig. d. Rosette aus der Klosterkirche zu Heilsbronn in Bayern.

Fig. e und f. Säulen-Capitäle aus der Capelle auf der Veste Coburg.

Fig. g. Säulen-Capitäle aus der Sebald-Kirche zu Nürnberg. (Andere Capitäle von dort siehe Heft I. Pl. 2 und Heft VII. Pl. 1—2.)

Pl. 3. Fig. a, d. Friese am Portal der Walderich-Capelle im Kloster Murrhard. (Andere Ornamente von demselben Gebäude siehe Heft III. Pl. 2.)

Fig. e. Sechs Kragsteine von der Kirche St. Sebald zu Nürnberg.

Pl. 4. Fig. a. Spätgothischer Kragstein am Chor von St. Lorenz zu Nürnberg.

Fig. b, c. Krabben aus Holz an den Chorstühlen in St. Lorenz zu Nürnberg. (Siehe auch Heft I. Pl. 5 und Heft II. Pl. 5.)

Fig. d—g. Ornamente in Holz geschnitzt an denselben Chorstühlen.

Pl. 5. Fig. a. Spätgothisches Schlossschild am Bebenhauser Pfleghof zu Tübingen.

Fig. b. Spätgothischer Handgriff aus Eisen an einem Schrank in der Kirche zu Markt Erlbach.

Fig. c. Ornament aus Eisen vom alten Lorenzer Pfarrhofe zu Nürnberg.

Fig. d. Spätgothische Rosette von Eisen an der Thür der Capelle zum heiligen Kreuz bei Nürnberg.

Fig. e. Spätgothische Rosette von Eisen an einem Wohnhause zu Nürnberg.

Fig. f. Krabbe aus Holz an einem Chorstuhl der Georgenkirche zu Tübingen. (Siehe auch Heft III. Pl. 6.)

Fig. g. Krabbe aus Holz an einem Chorstuhl der ehemaligen Spitalkirche zu Stuttgart.

Fig. h. Spätgothische Ornamente in Holz geschnitzt aus dem Kloster Bebenhausen.

Pl. 6. Spätgothische Ornamente aus Holz geschnitzt an den Chorstühlen der Georgenkirche zu Tübingen. (Siehe auch die vorhergehende Platte).

Pl. 7. Taufstein aus der Marienkirche zu Reutlingen und Details desselben.

Pl. 8. Spätgothisches Sacramentshäuschen aus der Klosterkirche zu Offenhausen, jetzt auf Schloss Lichtenstein.

Heft IV.

Pl. 1. Fig. a, b. Capitäle aus der Kirche des Cisterzienser-Klosters Lilienfeld in Unter-Oesterreich. (Eine Thür von dort Heft XXI. Pl. 1.)

Fig. c, d. Capitäl und Basis einer Säule in einem Fenster im Benedictiner-Kloster Lorch in Würtemberg. (Ein anderes Ornament von dort Heft VIII. Pl. 2 Fig. b.)

Fig. e, g und f. Zwei Consolen und ein Säulen-Capitäl aus der Klosterkirche Heilsbronn in Mittelfranken. (Siehe auch Heft I. Pl. 3.)

Fig. h—n. Capitäle und Basen von Pfeilern in der Fürstengruft im Stift Heilig-Kreuz bei Wien.

Pl. 2. Kirchenstuhl des Grafen Eberhard des Aeltern von Würtemberg in der Kirche St. Amandus zu Urach, wo derselbe, dem Stuhl des Probstes gegenüber, neben dem Altar aufgestellt war. Er wurde im Jahre 1472 gefertigt, ist ganz von Eichenholz geschnitzt und in einigen Theilen vergoldet. Das Relief an der vordern Brüstung stellt, auffallender Weise, nach Genesis cap. 9 Vers 21—27 den Noah dar, von Weintrauben in einer von Weinlaub umschatteten Hütte liegend, während seine beiden ältern Söhne ihn mit einem Gewande bedecken, der jüngste ihn aber verspottet. Die Details dieses schönen Stuhles sind auf den folgenden Platten 3—8 in grösserem Massstabe dargestellt.

Pl. 3—8. Details zu dem auf Pl. 2 in perspectivischer Ansicht dargestellten Betstuhl.

Heft V.

Pl. 1. Vier Capitäle und zwei Basen von Säulen in der St. Walderich-Capelle des ehemaligen Benedictiner-Klosters Murrhard. (Siehe auch Heft II. Pl. 2 u. Heft V. Pl. 2—3.)

Pl. 2. Fig. a—e. Fries im Innern der so eben genannten Walderich-Capelle.

Fig. d. Fries im Chor der Kirche Faurndau im würtembergischen Oberamte Göppingen.

Fig. e. Fries einer Capelle der Klosterkirche Alpirsbach im Schwarzwald.

Fig f. Fries aus dem ehemaligen Kloster Anhausen an der Brenz.

Pl. 3. Fig. a—c. Sculpirte Romanische Ornamente am Portal der Walderich-Capelle in Murrhard. (Siehe auch Heft II. Pl. 2 und Heft V. Pl. 1—2.)

Fig. d. Gemaltes Romanisches Ornament aus der jetzt zerstörten Capelle der alten Stammburg Würtemberg bei Stuttgart. Die eingeschriebenen Zahlen bezeichnen die Farben und zwar 1 dunkelgrün, 2 grünlich blau, 3 ziegelroth, 4 gelb, 5 grün. (Ein anderes Ornament von derselben Burg ist Heft VI. Pl. 4 mitgetheilt.)

Fig. e. Capitäl aus dem Dom zu Bamberg.

Fig. f und g. Gewölbe-Rosetten aus dem Dom zu Bamberg.

Pl. 4. Fig. a und b. Ansicht und Grundriss der grossen Säule in der Vorhalle des Münsters zu Schwäbisch Hall.

Fig. c. Profil des Fusses dieser Säule.

Pl. 5. Fig. a. Capitäl des Säulenbündels in der obern Schloss-Capelle auf der sogenannten Neuen Burg zu Freiburg a. d. Unstrut, unfern Naumburg. Der Stamm jeder Säule ist 0,19 Meter dick und 2 Meter hoch. Capitäl und Mittelpfeiler bestehen aus feinem Sandstein, die vier Säulen aber aus schwarzem Marmorschiefer. Die Ornamente sind zum Theil vergoldet.

Fig. b, c. Capitäle vom Portal auf der Westseite der Johanniskirche zu Schwäbisch Gmünd.

Fig. d. Wappen-Adler in dem so eben genannten Portal.

Pl. 6. Fig. a. Bogenfeld eines Portals unsichern Ursprungs, jetzt an der Aussenseite der Kirchhof-Capelle zu Merseburg eingemauert. Breite 1,49 Meter, Höhe 1,0 Meter. Das Relief von Sandstein ist ungewöhnlich hoch, einige Ranken sogar vollrund gearbeitet.

Fig. b. Säulen-Capitäl aus Notre Dame zu Paris.

Pl. 7. Fig. a. Eine Bekrönungskachel, 0,15 Meter breit, 0,45 Meter hoch, eines grün glasirten Kachelofens aus dem Prediger-Kloster zu Nürnberg, jetzt im Germanischen Museum. (Siehe Heft VII. Pl. 8.)

Fig. b, c. Grundriss und Profil dieser Kachel.

Fig. d. Krabbe von St. Remis zu Rheims.

Fig. e. Krabbe von der St. Kilian-Kirche zu Heilbronn am Neckar.

Pl. 8. Ornamente in Holz geschnitzt mit Spuren ehemaliger Bemalung an den Balkenköpfen im Sommer-Refectorium im alten (jetzt neu gebauten) Pfarrhofe St. Lorenz zu Nürnberg.

Heft VI.

Pl. 1. Architektonische Anordnung einer Wand mit Fenstern auf der Saalburg, oberhalb Neustadt an der Fränkischen Saale. (Details dazu auf der folgenden Platte.)

Pl. 2. Die auf Pl. 1 dargestellten Capitäle in grösserem Massstabe.

Pl. 3. Heideloff besass eine 1,70 Meter hohe, 1,45 Meter breite, alte, laut Aufschrift im Jahre 1488 angefertigte Original-Zeichnung auf Pergament, welche offenbar ein früherer, später vielfach modificirter Entwurf zu dem von Peter Vischer und seinen Söhnen in den Jahren 1508—19 in Erzguss ausgeführten Grabmal des heiligen Sebald (abgebildet in Bd. 1 von Försters

Denkmäler Deutscher Baukunst etc.) in der nach ihm benannten Kirche zu Nürnberg ist. Eine in den Einzelnheiten keineswegs getreue, sondern vielfach (in der Absicht zu verbessern) veränderte Nachbildung eines Theils dieser interessanten Zeichnung ist Heft VI. Pl. 3, Heft IX. Pl. 5—6, Heft X. Pl. 2—4 dieses Werkes mitgetheilt. Eine Uebersicht über den ganzen Entwurf erhält man am besten aus der verkleinerten Copie in R. v. Rehbergs „Nürnbergs Kunstleben" Seite 96. — Heideloff hielt diese Zeichnung, jedoch ohne irgend welche haltbaren Gründe dafür beizubringen *), — das Monogramm der Zeichnung stimmt nicht mit dem des Veit Stoss — für eine Arbeit des berühmten Bildschnitzers Veit Stoss, welcher die Holzmodelle für alle grösseren Arbeiten Vischers gefertigt haben soll. Heideloff fand von mehren Seiten Zustimmung, bei allen gründlich prüfenden Forschern jedoch Widerspruch. (Das Wichtigste der betreffenden Literatur ist kritisch zusammengestellt im „Anzeiger für Kunde deutscher Vorzeit." 1869. Spalte 355—56). Wenn auch der Autor dieser Zeichnung, welcher vorzugsweise Architekt war, sich bis jetzt nicht hat feststellen lassen, so ist dieselbe doch immer von grossem Interesse. — Die Originalzeichnung schien nach Heideloffs Tod lange verloren, tauchte jedoch später wieder auf und wurde dann, nachdem A. v. Eye im „Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit, 1868, Spalte 185—88" eine Beschreibung derselben publicirt und Bürgermeister Seiler eine genaue Durchzeichnung derselben für die Kunstsammlung der Stadt Nürnberg hatte anfertigen lassen, um hohen Preis nach England verkauft.

*) Heideloff's Gedankengang ist folgender. Für grössere Erzgüsse verwendete man zu Peter Vischers Zeit stets Modelle von Holz. Vischer selbst war nicht Bildschnitzer. Der bedeutendste Künstler der Art in Nürnberg war damals Veit Stoss. Seine Arbeit will Heideloff in Vischers Erzgüssen zu Magdeburg, Römhild, Wittenberg etc. erkennen. Stoss hat daher auch den Entwurf zum Sebaldusgrab gefertigt, welchen Vischer bei der Ausführung dann zum Nachtheil verändert hat.

Pl. 4. Fig. a. Spätgothisches Capitäl aus der Ruine Hohen-Urach in Würtemberg. Das Ornament ist durchbrochen und war theilweise vergoldet.

Fig. b, c. Romanische Ornamente aus der Stammburg Würtemberg. (Siehe auch Heft V. Pl. 3.)

Fig. d. Spätgothischer Fries (von 1480) aus dem Durchgange von der Nicolaus-Capelle in die Stiftskirche zu Aachen.

Pl. 5. Fig. a. Relief über der Thür am sogenannten Capellenthurm der Pfarrkirche zu Rottweil in Würtemberg. Das Original war leider sehr zerstört, als Heideloff es zeichnete. Er hat es daher (in dieser Abbildung) restaurirt.

Fig. b. Ein Fries von demselben Thurme.

Pl. 6. Fig. a. Spätgothisches Ornament eines Messpults auf dem Hauptaltar der Pfarrkirche zu Pappenheim. Das Mittelstück mit dem Wappen der Grafen von Pappenheim ist durchbrochen; das übrige Ornament in ganz flachem Relief in Holz geschnitzt.

Fig. b. Spätgothisches Ornament (in natürlicher Grösse) von einem Kästchen in Ahornholz, früher in Heideloffs Besitz.

Pl. 7. Portal der im Jahre 1470 durch den Baumeister Matthias Böblinger erbauten, im Jahre 1815 zerstörten Hospital-Kirche St. Catharina zu Esslingen.

Pl. 8. Fig. a. Spätgothisches Ornament in Eichenholz von einem Pult in der Benedictiner-Kloster-Kirche zu Blaubeuren.

Fig. b. Aehnliches Ornament von einem Pult im Münster zu Ulm.

Fig. c, d. Spätgothische Füllungen der Stein-Gallerie am Chor der Klosterkirche zu Blaubeuren.

Fig. e—h. Spätgothische Ornamente, in Holz geschnitzt, unter einer Fensterbrüstung am ältern Theil des Rathhauses zu Nürnberg.

I. Cahier.

Explication des planches.

Style byzantin.

Planche 1.

Fig. a, b, c, et d. Quatre chapiteaux de l'église de Saint-Sébalde de Nuremberg, datant du XIIe siècle. Le diamètre des colonnes qui les supportent est de huit pouces du Rhin ou 0^m 21. g. Profil de l'astragale de ces quatre chapiteaux. f. Plan; et h. coupe de leur tailloir.

Planche 2.

Fig. a, b, d et e. Quatre chapiteaux du XIIe siècle. La diamètre de leurs colonnes est de treize pouces du Rhin ou 0^m 34. c, f, h. Consoles. g. Face latérale du chapiteau f. i. Profil de l'astragale k. Tirés de l'église de Saint-Sébalde de Nuremberg.

Planche 3.

Fig. a. Friese peinte à fresque, tirée de ruines du couvent de Heiligen-Kreuz, près Neissen, en Saxe. On ignore la date de cet ornement: à en juger par le style, il appartiendrait au XIe siècle. Cette espèce d'ornement ne se trouve que très-rarement en Allemagne. Nous publierons encore plus tard plusieurs de ces ornements, non-seulement à cause de leur rareté, mais encore pour le puissant intérêt qu'ils offrent. Nous sommes redevable de cet ornement, ainsi que de la figure c, à la bonté de M. Durst, architecte.

Fig. b. Ornement de la clef de voûte d'une voûte d'arête dans l'église de Saint-Sébalde de Nuremberg. L'enlacement du cercle avec le triangle indique peut-être un sens symbolique.

Fig. c. Ornement placé au-dessus d'une porte de l'église de Nossen en Saxe, datant probablement du XIe siècle.

Fig. d. Profil d'une base de fût de colonne de l'église de Saint-Sébalde de Nuremberg.

Fig. e. Tailloir d'un chapiteau byzantin d'une époque moins reculée, tiré de l'église de Kloster-Heilsbronn en Bavière.

Fig. f. Profil du tailloir des chapiteaux de la pl. 2.

I. Heft.

Erklärung der Platten.

Byzantinischer Styl.

Platte 1.

Fig. a, b, c und d. Vier Kapitäle von der St. Sebaldskirche zu Nürnberg, aus dem 12. Jahrhundert. Ihr Säulendurchmesser beträgt 8 Zoll. g. Profil des Ringes. f. Grundriss und h. Profil des Kapitälgesimses. Dieses Gesims wiederholt sich auch bei den andern Kapitälen, b. c. d. Siehe VIII. Heft Pl. 1. u. 2.

Platte 2.

Fig. a, b d, und e. Vier Kapitäle aus dem 12. Jahrhundert. Ihr Säulendurchmesser beträgt 13 Zoll. c, f und h. Konsolen; g. Seitenansicht von f.—i. Profil des Ringes k. Sämmtlich der Sebaldskirche zu Nürnberg entnommen. Siehe VII. Heft Platte 1. u. 2.

Platte 3.

Fig. a. Freskogemälde als Fries aus den Ruinen des Klosters Heiligen-Kreuz bei Neissen in Sachsen. Das Alter dieses Ornaments ist nicht bekannt; dem Style nach dürfte es ins 11. Jahrhundert fallen. Ornamente dieser Art finden sich in Deutschland sehr selten. Nicht nur allein ihrer Seltenheit, sondern auch ihres Interesse wegen kommen in den folgenden Heften mehrere dieser Art vor. Sowohl dieses Ornament, als Fig. c. verdanken wir der Mittheilung des Herrn Architekten Durst.

Fig. b. Ornament an dem Schlussstein eines Kreuzgewölbes in der Sebaldskirche zu Nürnberg. Eine sinnige Bedeutung dürfte wohl hier die Verschlingung des Dreieckes mit dem Kreise ausdrücken.

Fig. c. Ornament, oberhalb einer Kirchthüre zu Nossen in Sachsen, wahrscheinlich aus dem 11. Jahrhundert.

Fig. d. Profil eines Säulenfusses in der Sebaldskirche zu Nürnberg.

Fig. e. Kapitälgesims späterer byzantinischer Zeit von der Kirche zu Kloster Heilsbronn in Bayern.

Fig. f. Profil des Gesimses der Kapitäle der zweiten Platte.

Fig. g. Tailloir du dôme de Bamberg, des années 1004 à 1012.

Planche 4.

Fig. a. Ornement de l'archivolte du portail de la chapelle de Kloster-Heilsbronn, de l'année 1135.

Fig. b et c. Clefs de voûte ornées de l'église de Saint-Sébalde de Nuremberg.

Fig. d. Peinture à fresque dans le choeur de Saint-Pierre du dôme de Bamberg. La couleur de cet ornement est d'un rouge clair; le fond en est brun. L'empereur Henri II., dit le Saint, fonda cette cathédrale en l'année 1004. Trois années plus tard, elle était achevée en majeure partie. Elle fut inaugurée en l'an 1012. En l'année 1831, Louis I. de Bavière, amateur et protecteur éclairé des arts, donna l'ordre de délivrer cette église de tous les objets baroques dont on l'avait affublée, et en outre qu'elle fût rétablie dans son état primitif.

Style gothique.

Planche 5.

Fig. a. Feuille rampante tirée d'une église de Rouen. du XVe siècle.

Fig. b. Feuille rampante de Notre-Dame de Paris.

Fig c et d. Feuilles rampantes plus simples, qu'on retrouve aux XIVe et XVe siècles, et fréquemment encore plus tard.

Fig. e et g. Feuilles également employées fréquemment.

Fig. f. Ornement d'une gorge ou cavet à Notre-Dame de Paris.

Fig. h et i. Deux feuilles rampantes tirées des stalles de l'église de Saint-Laurent de Nuremberg. Elles sont en bois et datent du XVe siècle.

Planche 6.

Fig. a, b, c et d. Quatre ornements du char nuptial de la princesse Anne, fille de l'électeur Auguste, et femme du duc Jean-Casimir de Saxe-Cobourg, à Cobourg. Ce char et de l'année 1586. Ces ornements sont fort plats (en bas-relief), sculptés en bois et dorés.

Planche 7.

Autre ornement du même char.

Planches 8.

Fig. a. Crosse épiscopale; et b, croix en bois, sculptées et dorées par Veit Stoss, et qui se trouvent dans l'église de Hersbruck, en Bavière.

Fig. g. Ebenfalls Kapitälgesims vom Dome zu Bamberg aus den Jahren 1004 bis 1012.

Platte 4.

Fig. a. Bogenverzierung am Portale der Kapelle zu Kloster Heilsbronn vom Jahre 1135. Siehe VII. Heft. Pl. 3.

Fig. b. und c. Schlusssteinverzierungen in der Sebaldskirche zu Nürnberg. Siehe VII. Heft Pl. 1. u. 2.

Fig. d. Freskogemälde im Peterschor im Dome zu Bamberg. Die Farbe dieses Ornamentes ist hellroth, der Grund braun. — Kaiser Heinrich II., der Heilige, legte den Grund zum Dome im Jahre 1004. Drei Jahre später war er grösstentheils vollendet und wurde 1012 eingeweiht. Im Jahre 1831 gab der kunstsinnige König Ludwig I. von Bayern den Befehl, den Dom zu Bamberg von seinen spätern barocken Anhängseln zu befreien und ihn in seiner ursprünglichen Gestalt wieder herzustellen.

Deutscher (gothischer) Styl.

Platte 5.

Fig, a. Blume an einer Kirche zu Rouen aus dem 15. Jahrhundert.

Fig. b. Blume von Notre-Dame zu Paris; beide und die Hohlkehlverzierung vom Verfasser im J. 1826 an Ort und Stelle gezeichnet.

Fig. c. und d. Einfachere Blumen aus dem 14. und 15. Jahrhundert, von der St. Lorenz-Kirche in Nürnberg.

Fig. e und g. Blumen, von der Orgel der St. Sebaldus-Kirche in Nürnberg.

Fig. f. Verzierung einer Hohlkehle von Notre-Dame zu Paris.

Fig. h. und i. Zwei Blumen an Chorstühlen in der Lorenzkirche zu Nürnberg. Sie sind aus dem 15. Jahrhundert und von Holz.

Platte 6.

Fig. a, b, c und d. Vier Ornamente an dem Brautwagen der Prinzessin Agnes von Hessen, Wittwe des Churfürsten Moriz von Sachsen, Gemahlin des unglücklichen Herzogs Johann Friedrich von Sachsen-Coburg, vom Jahre 1555. Sie sind sehr flach (en basrelief) in Holz geschnitzt und vergoldet.

Platte 7.

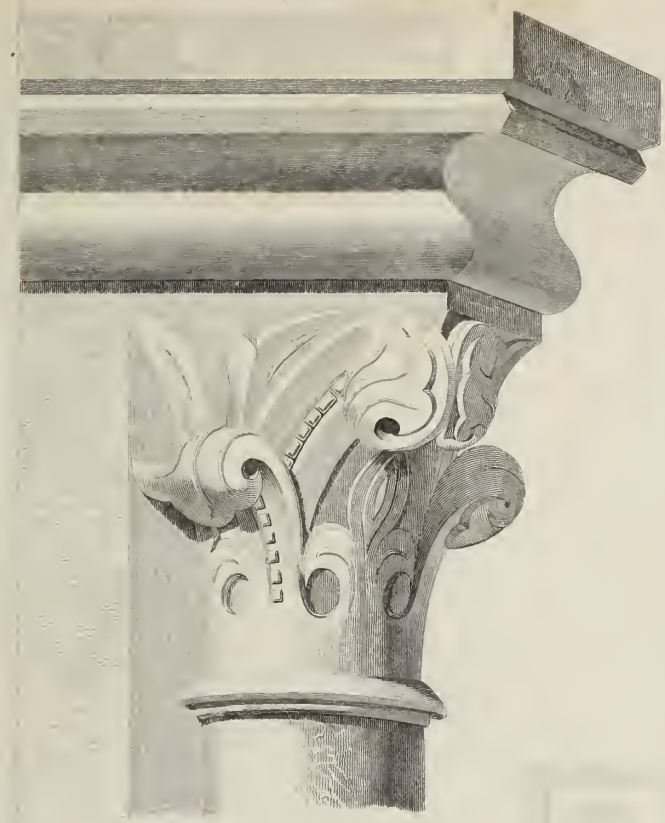
Ebenfalls ein Ornament von demselben Wagen.

Platte 8.

Fig. a. Bischofstab und b. Kreuz von Holz geschnitzt und vergoldet, von dem herrlichen Veit Stoss'schen Altar aus der alten St. Marienkirche zu Hersbruck im ehemaligen Nürnbergischen Gebiete.

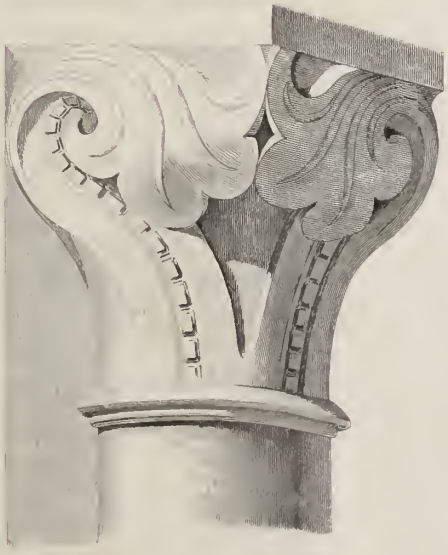
h

g



f

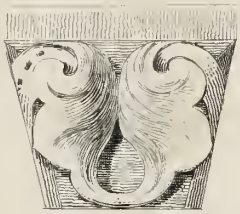
d



a

b

c

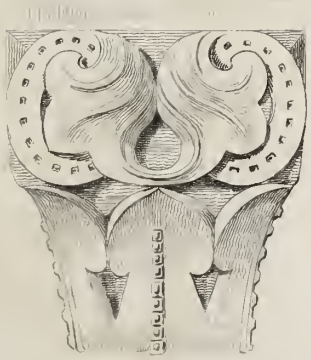


d

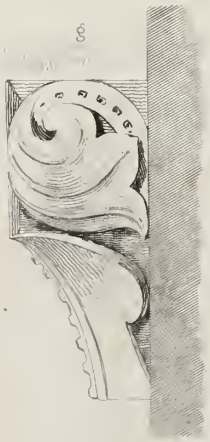
e

l

f



g

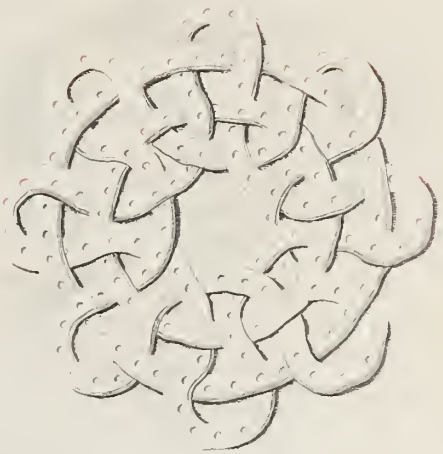


h

a

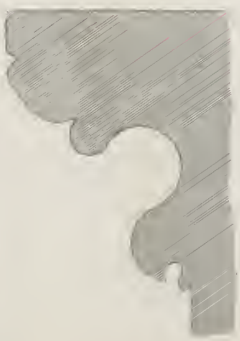
b

c



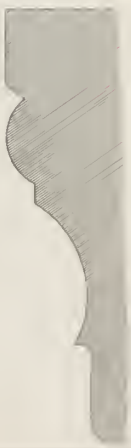
d

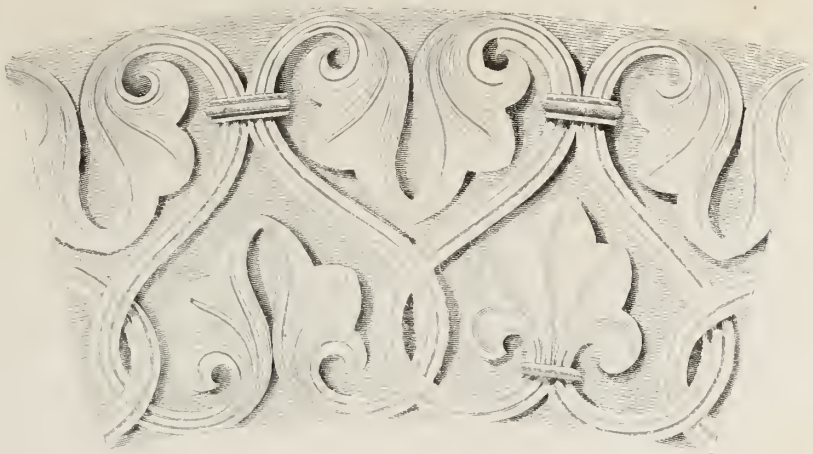
e

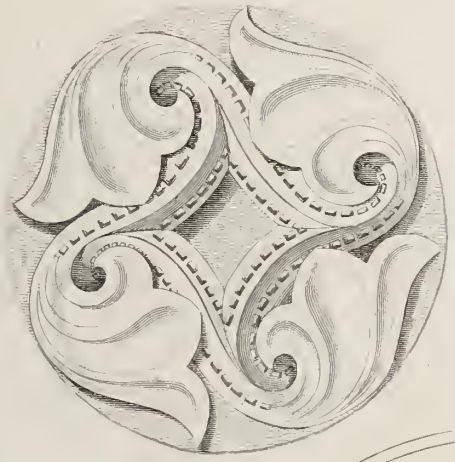


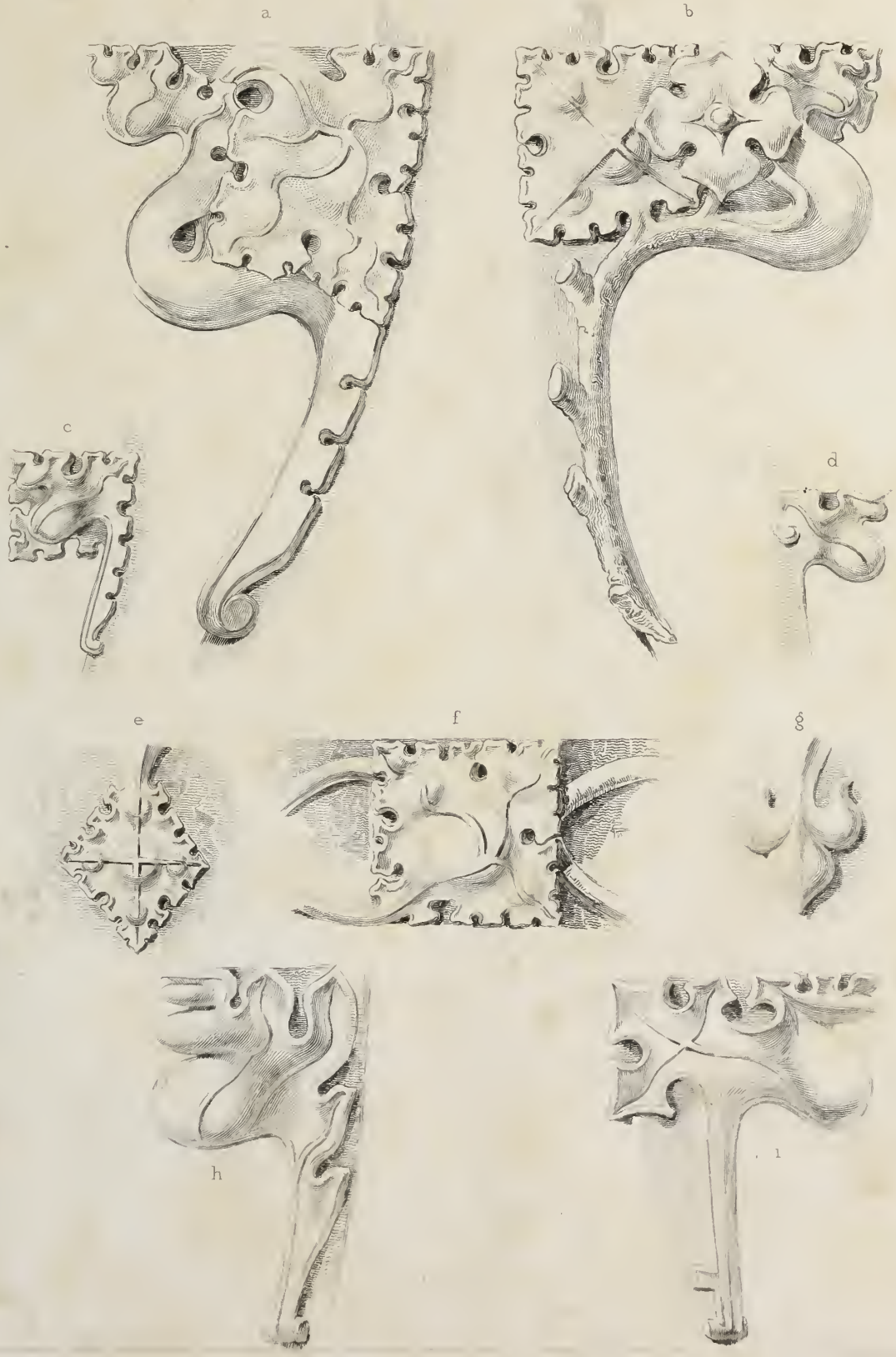
f

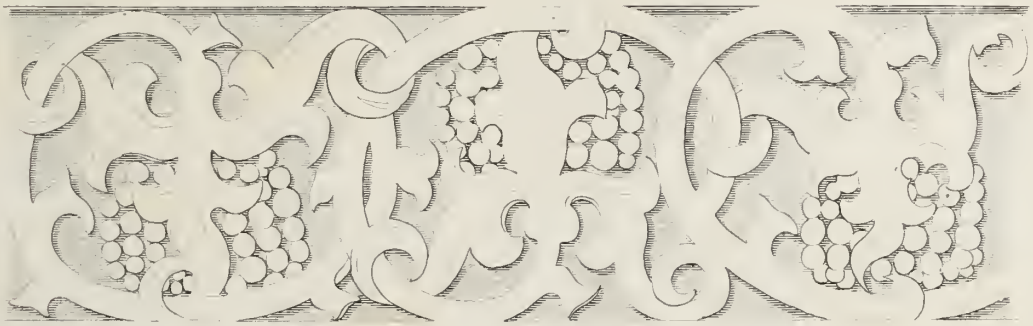
g

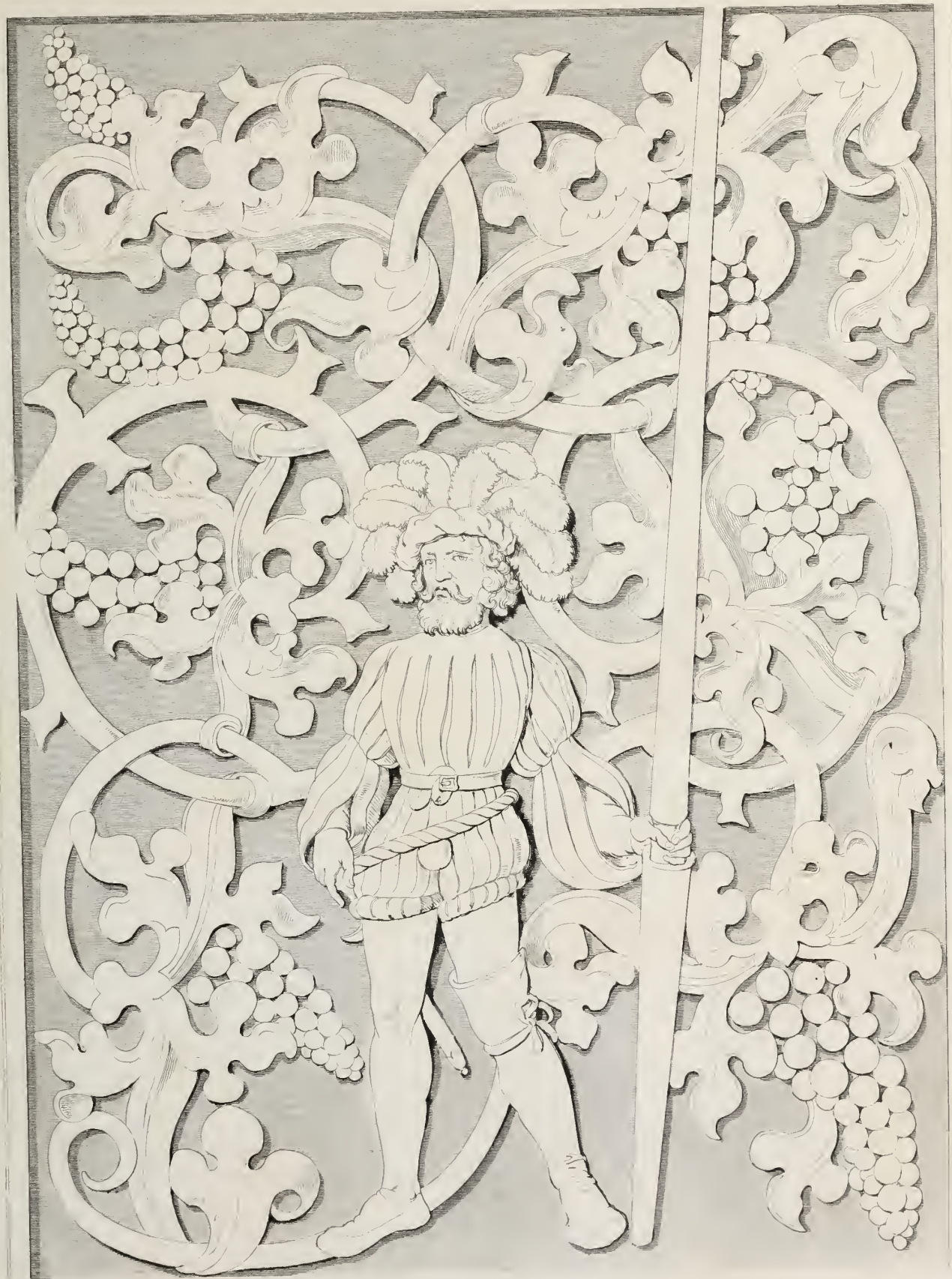







a
b
c
d
e
f
g
h
i





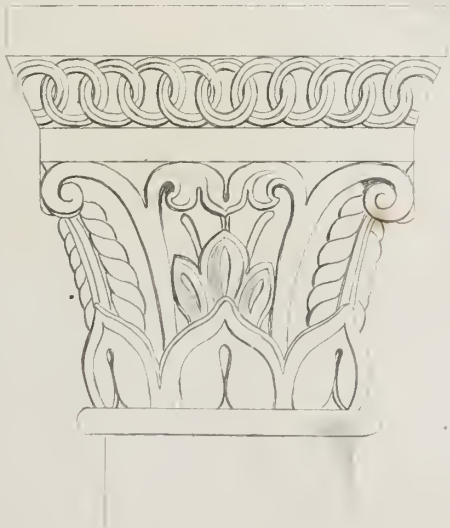
a
b

a

b

c

d



e

a

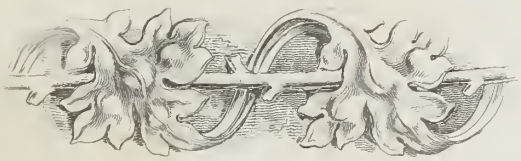
b

c

d

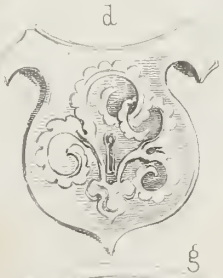
a.

b

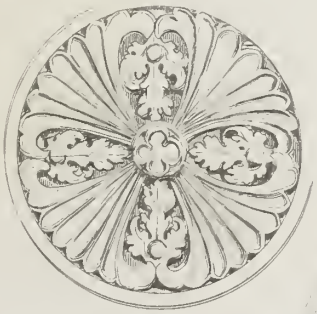


c

d

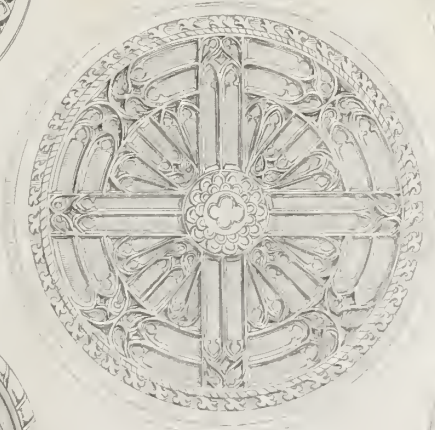


e



f

g



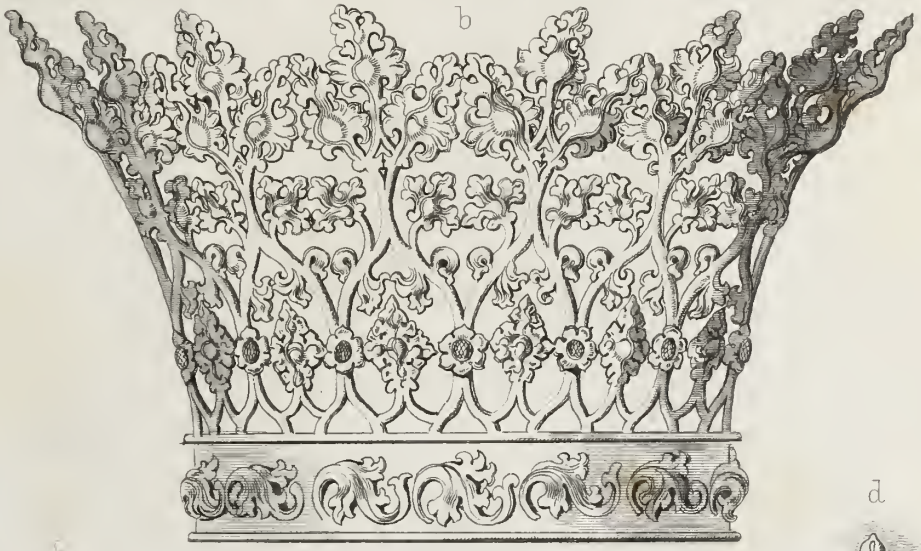
h

i

a

a

b

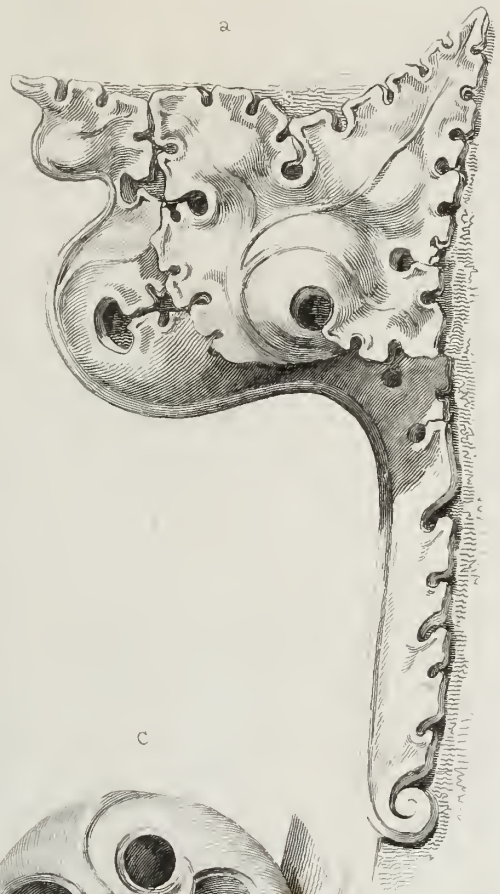


c

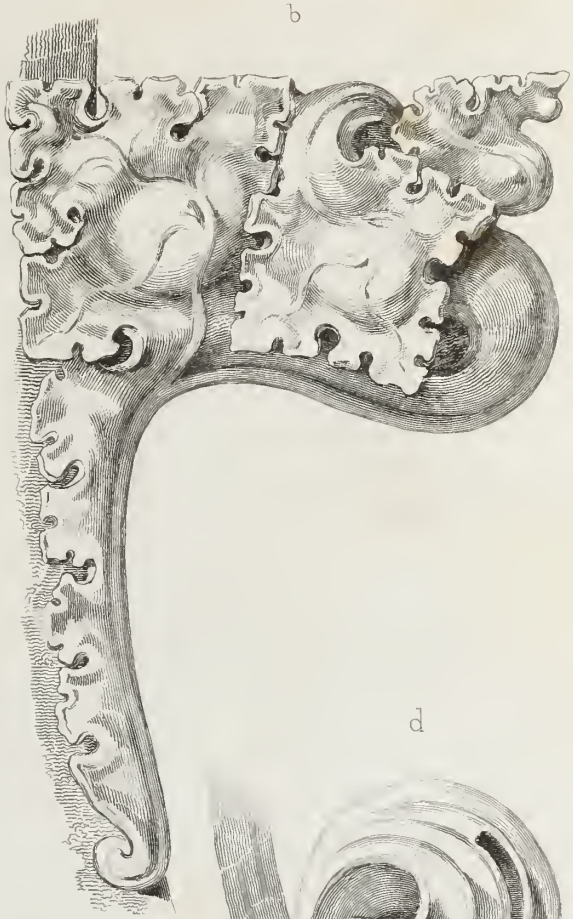
e

d

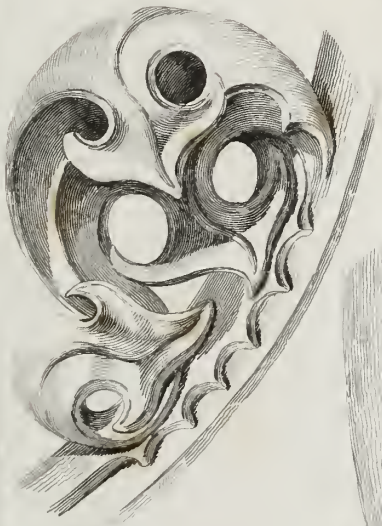
a



b



c



d

e

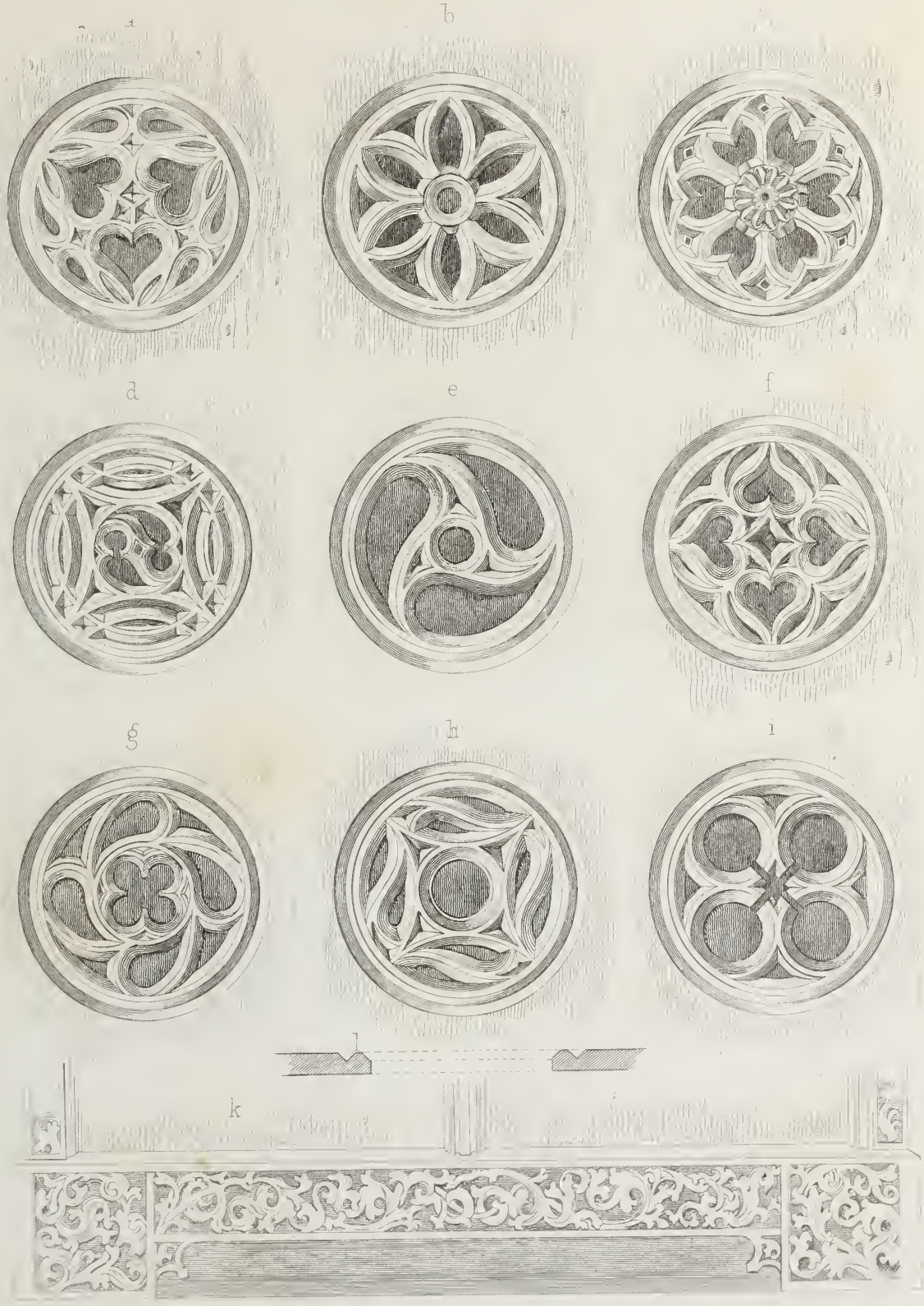
a

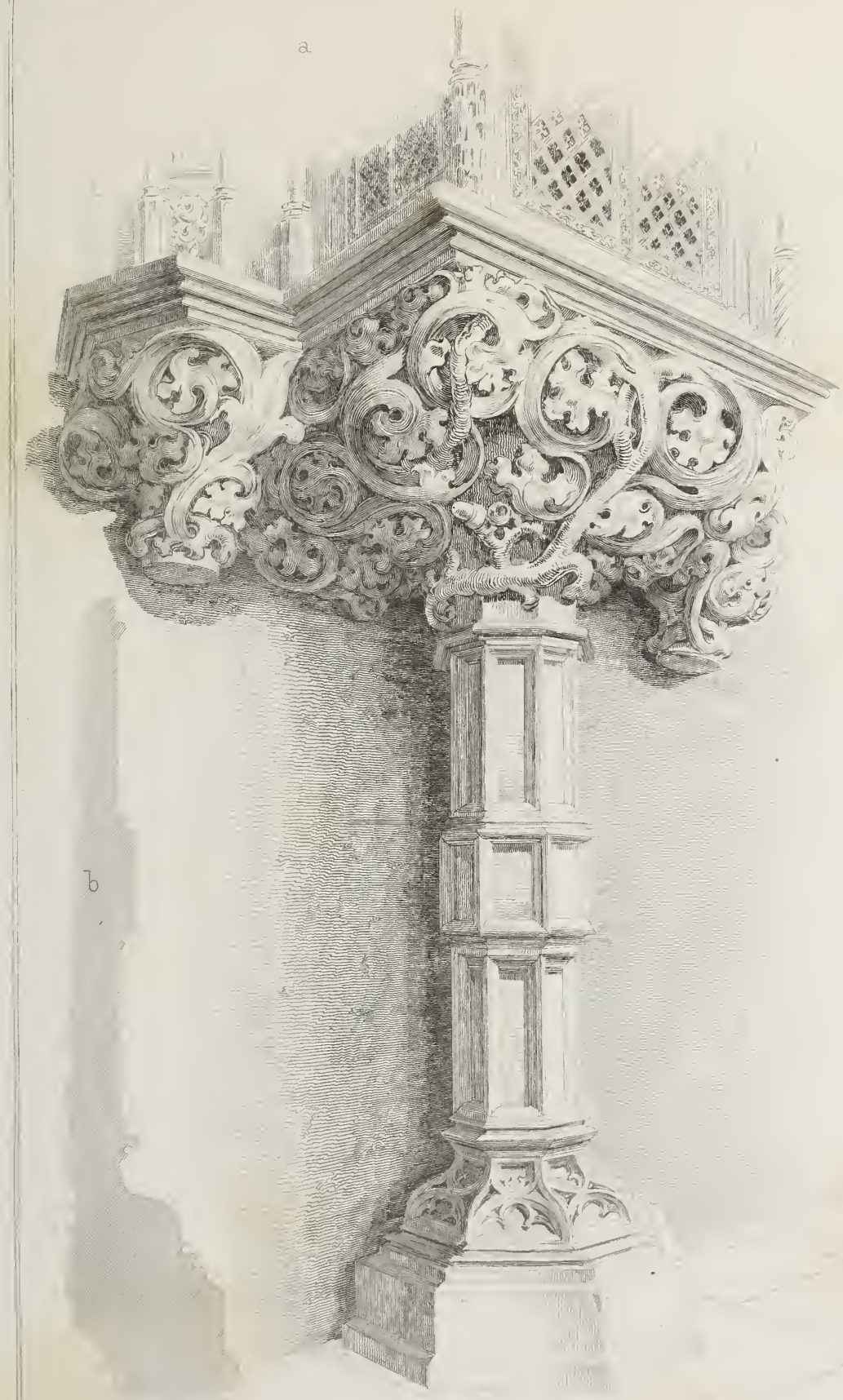
a

b

c

d


b
d
e
f
g
h
i
l
k


a
b

a

b

c

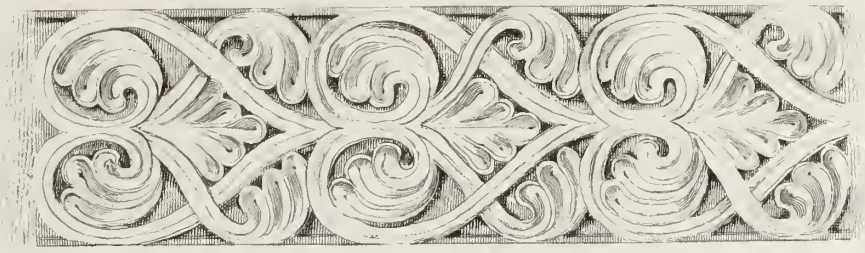
d

e

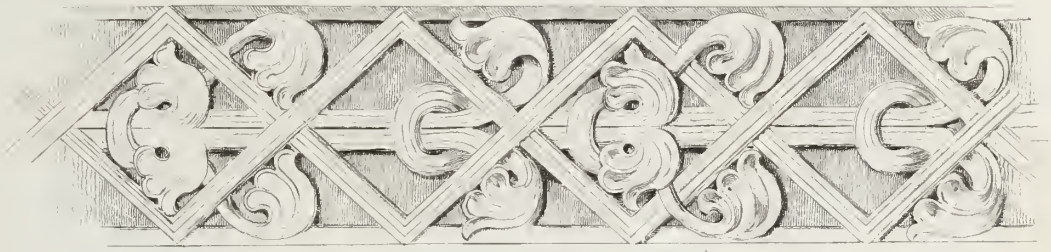
g

f

a



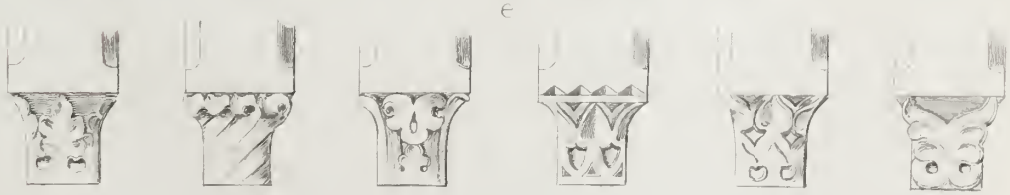
b



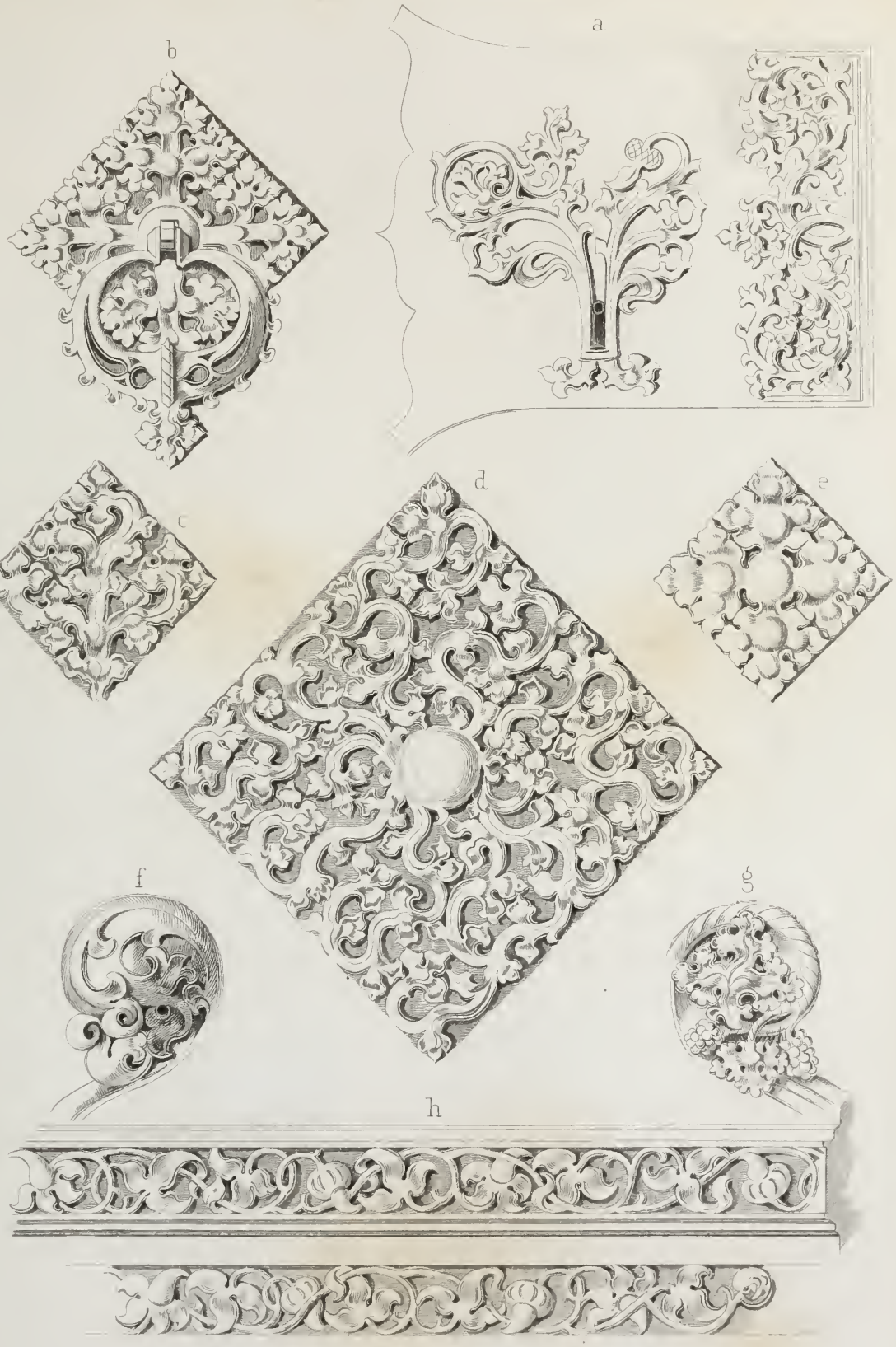
c

d

e



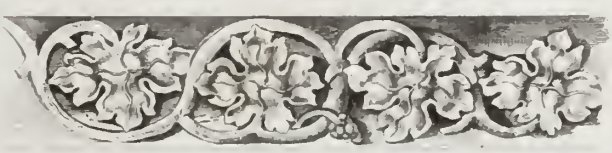
b
c
d
e
f


a
b
c
d
e
f
g
h

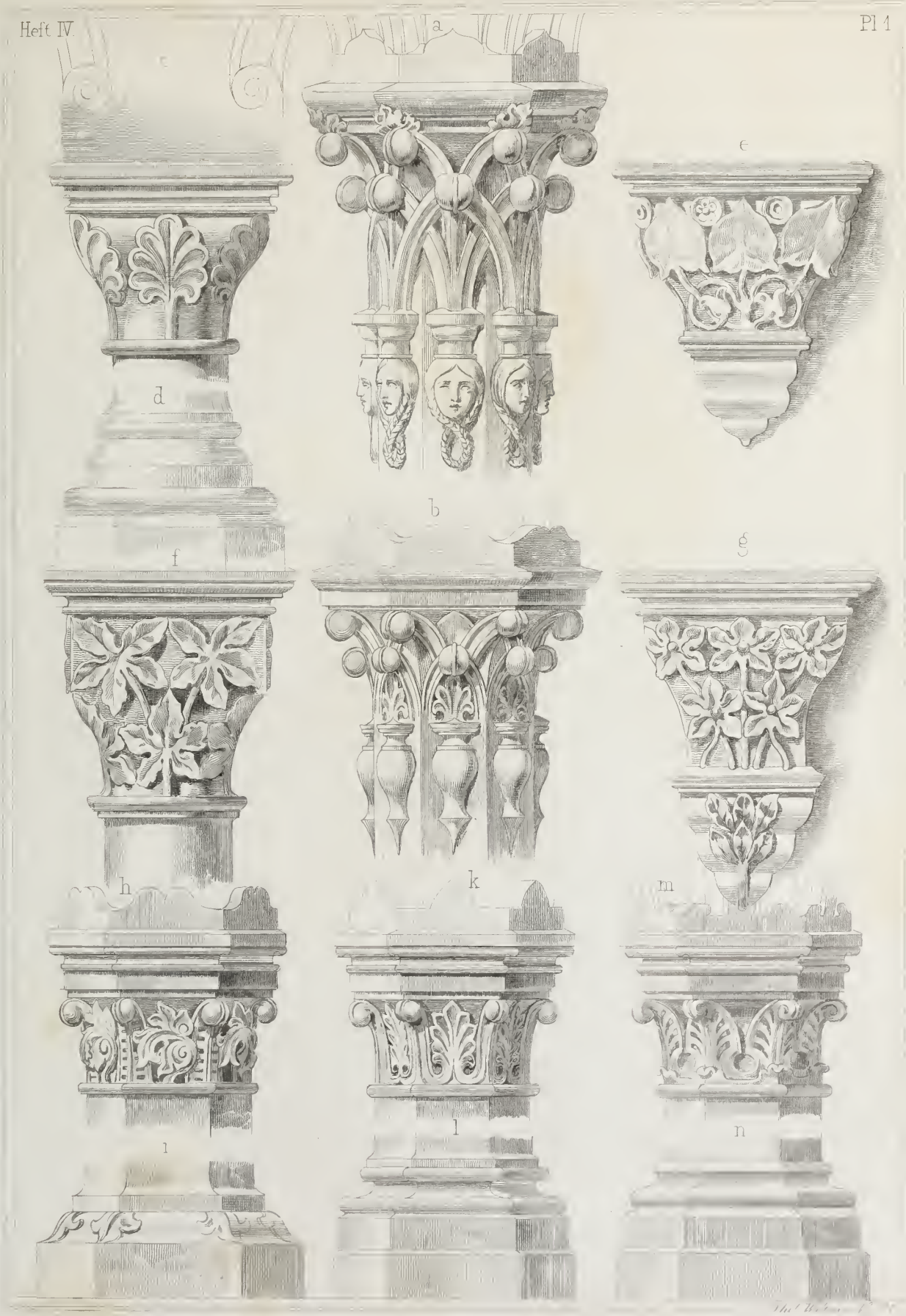
a

b

c



J. R. f.

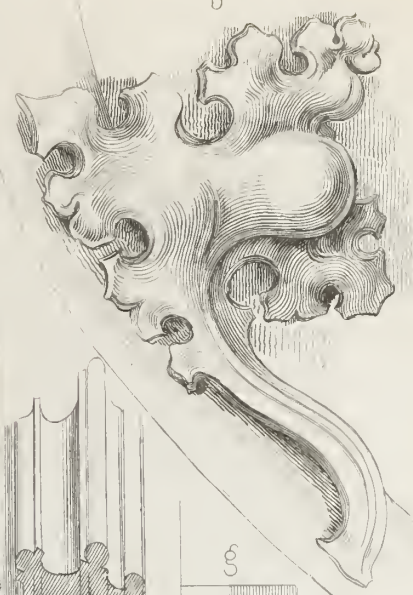

a
b
c
d
e
f
g
h
i
k
l
m
n

Heft IV

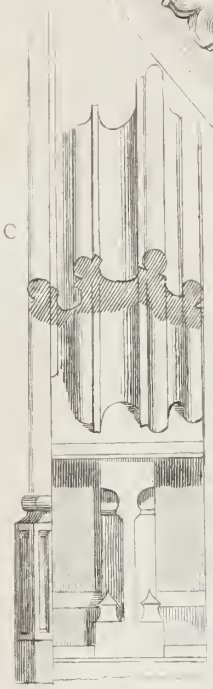
Pl. 3.

a

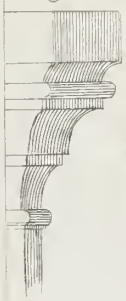
b



c



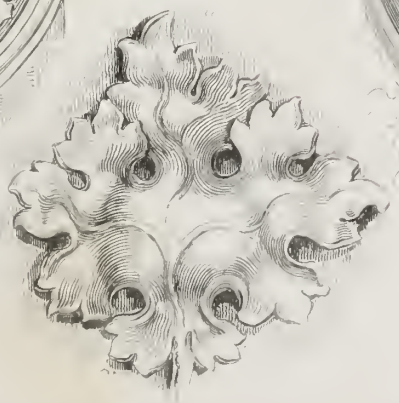
g



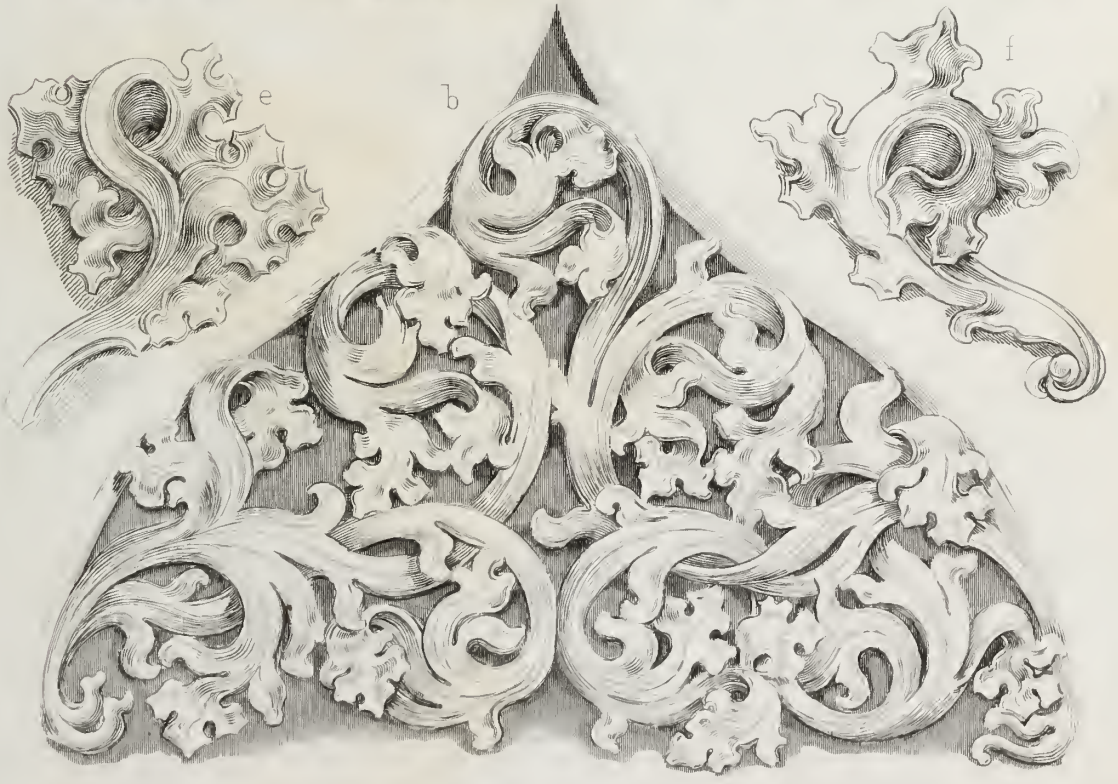
d

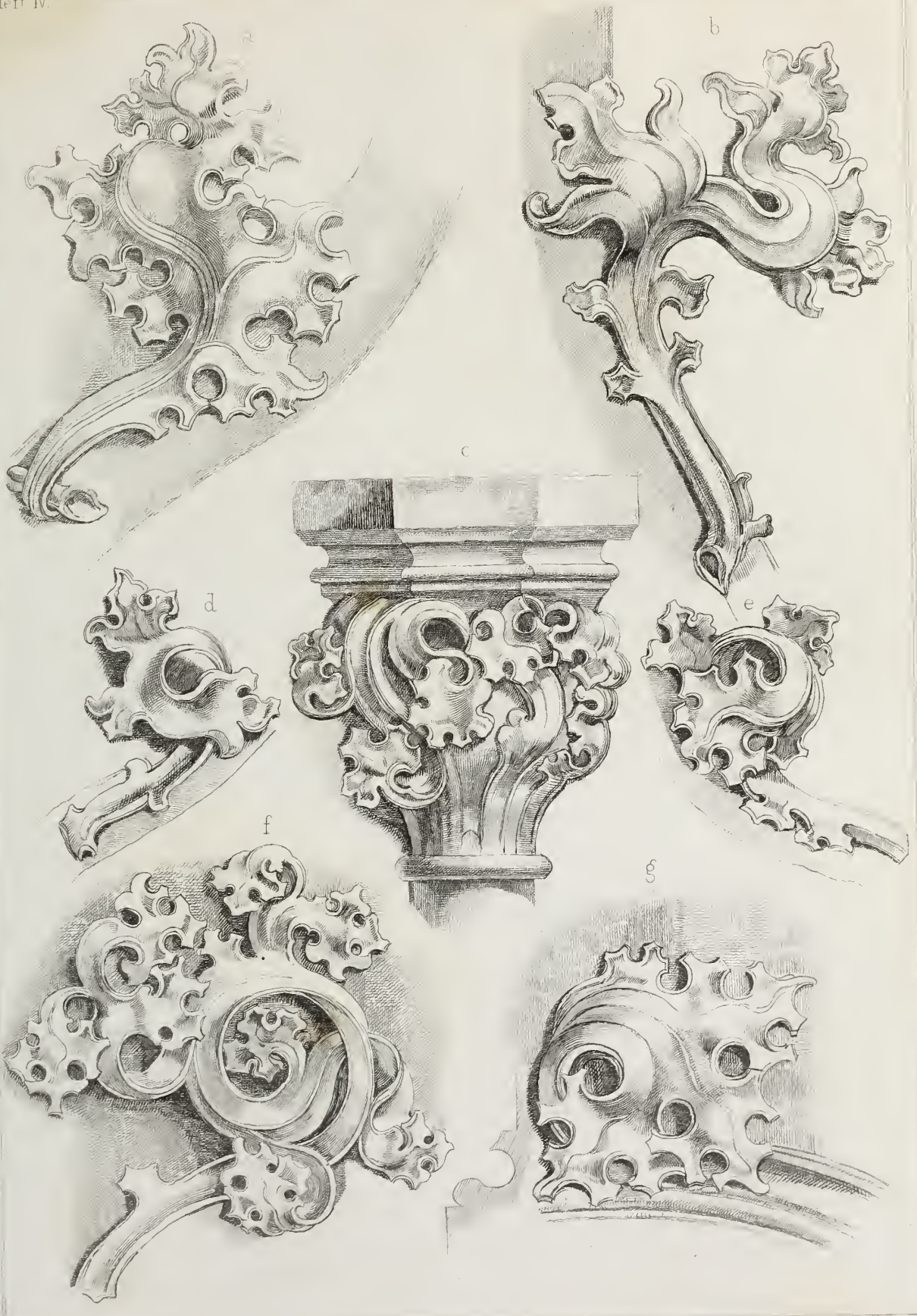
f

h



c
a
d

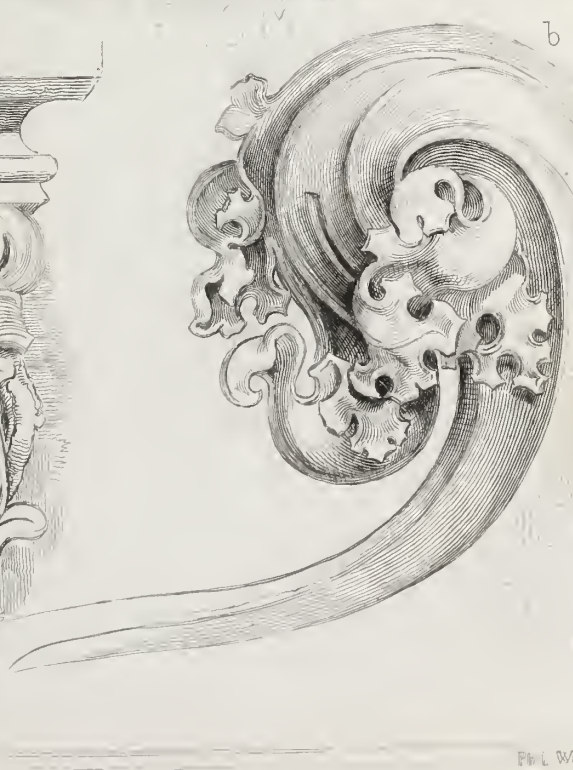

e
b
f


a
b
c
d
e
f
g

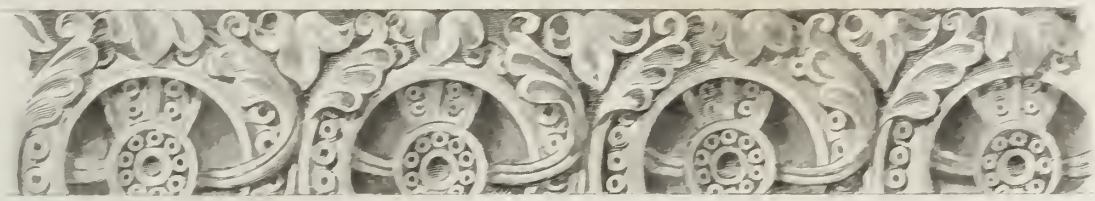
a

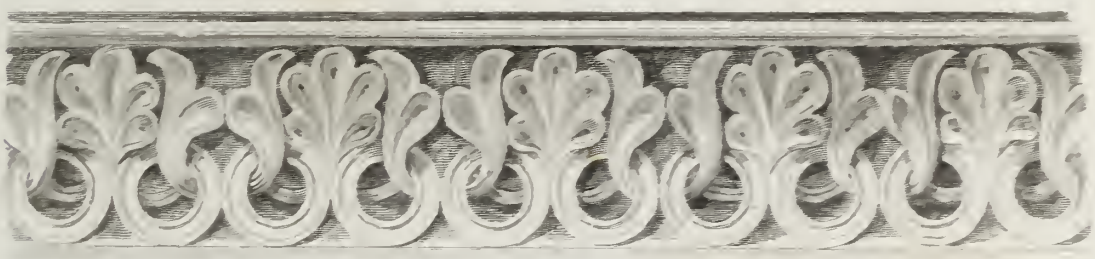
c

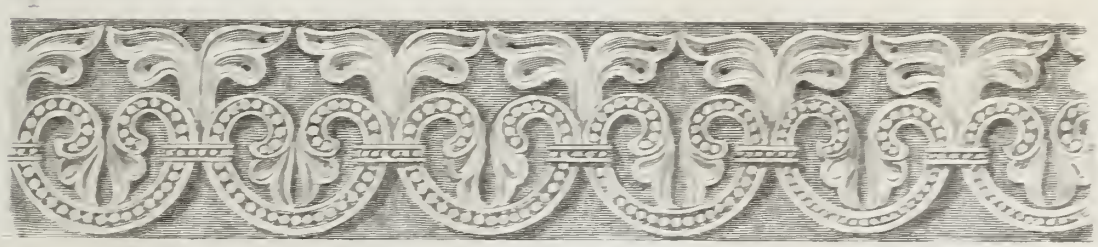
b

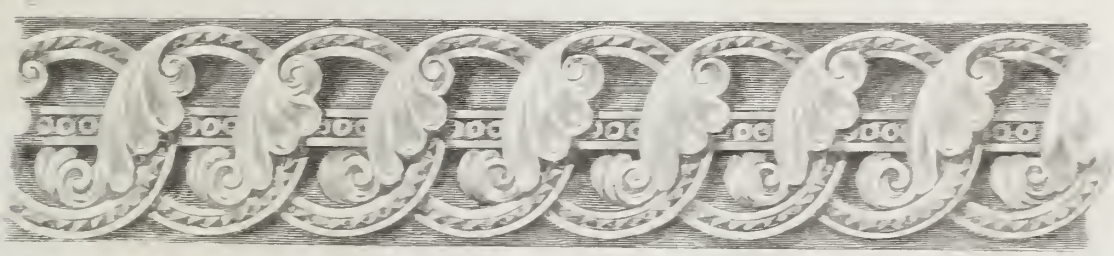


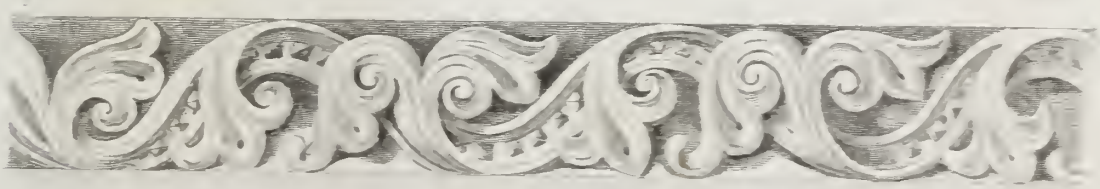
Taf. IV

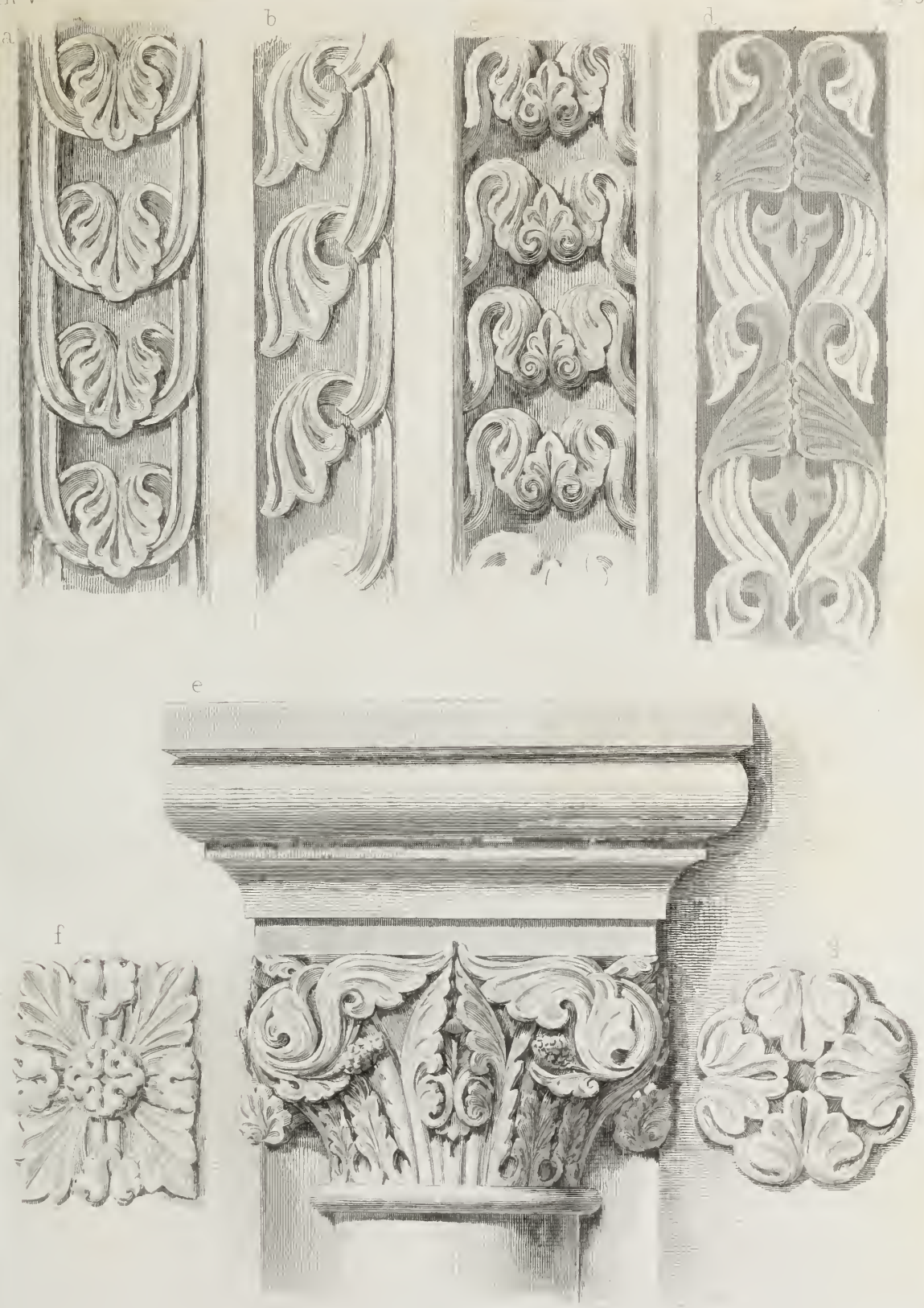




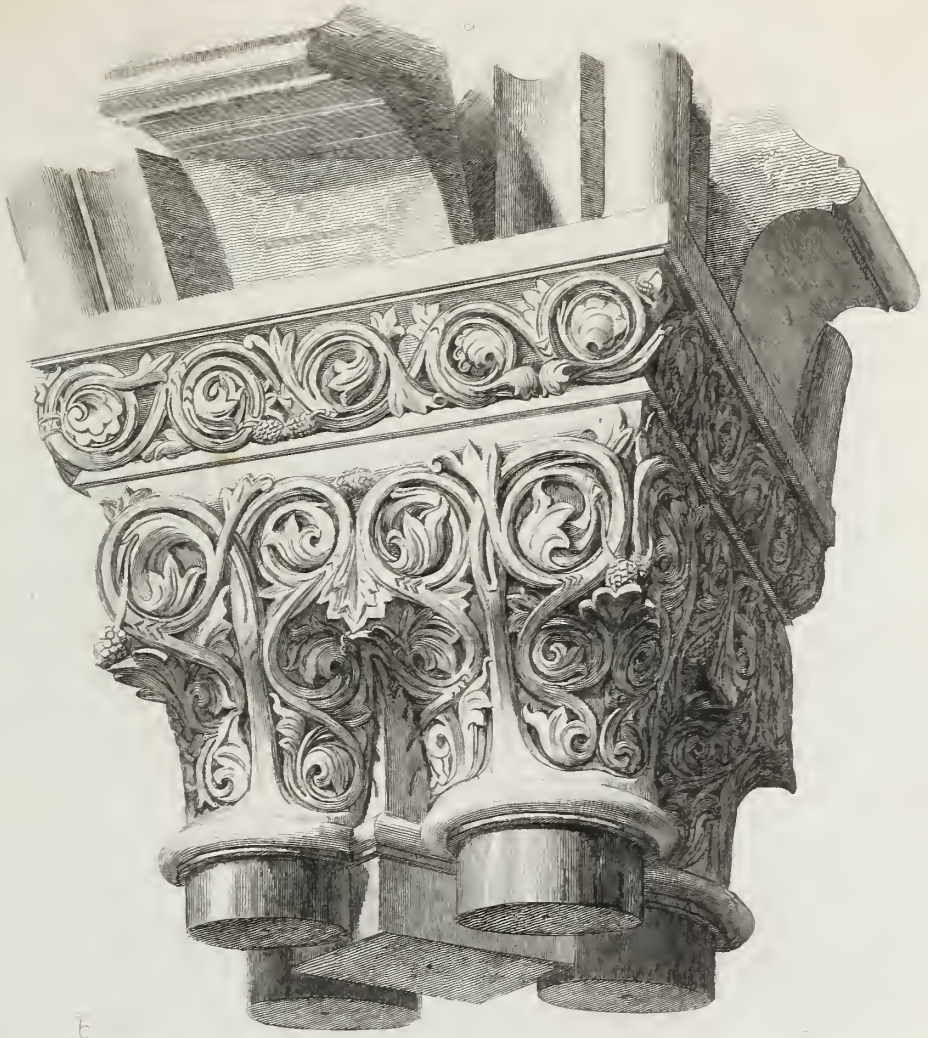







a
b
c
d
e
f
g

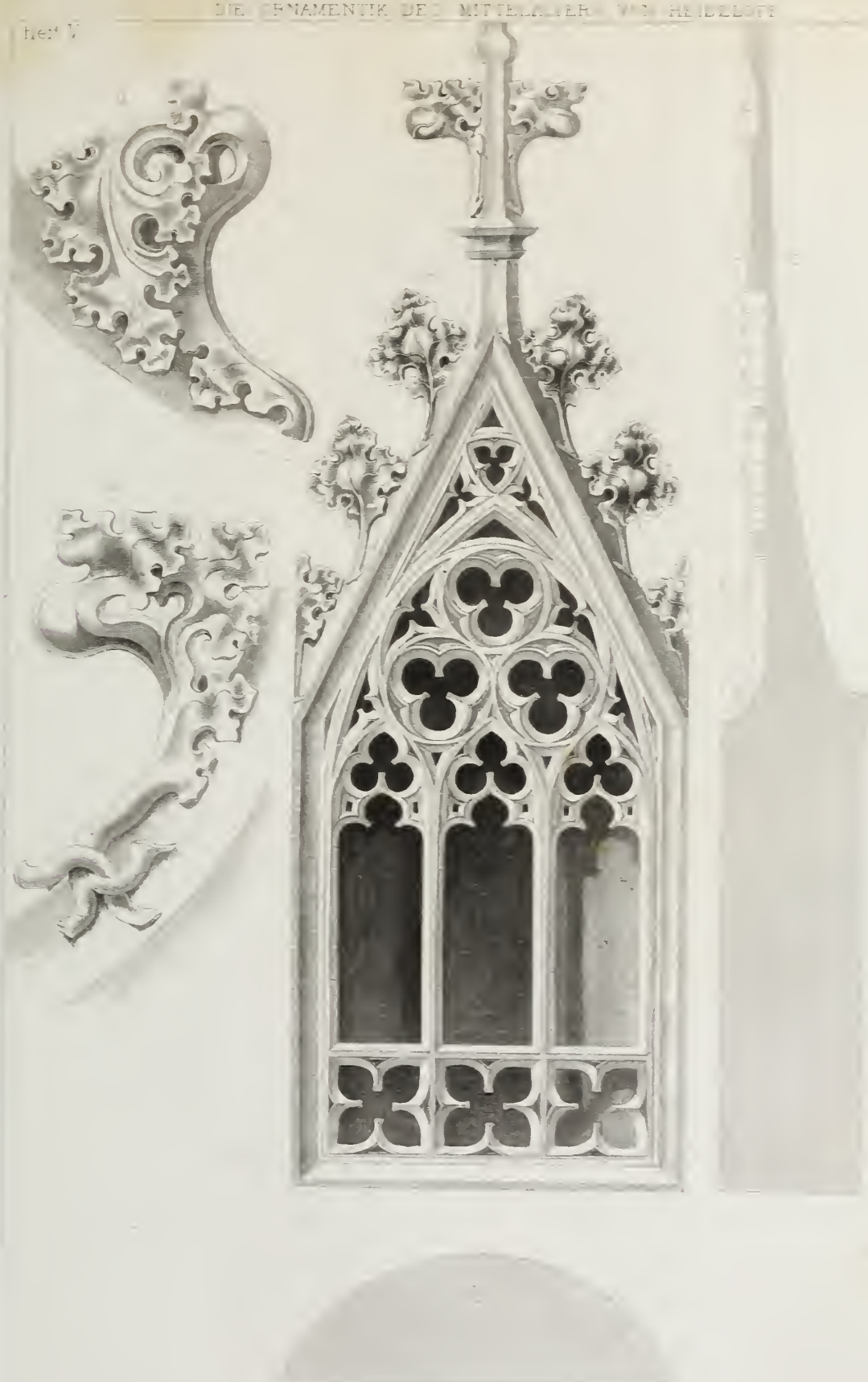
a
b
c



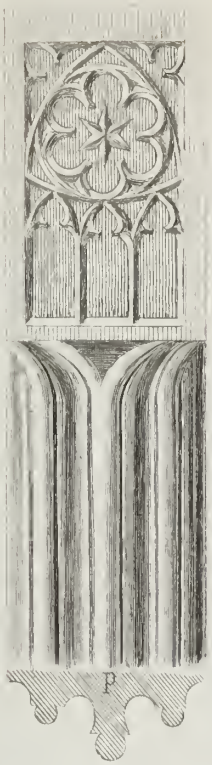
b
d

a

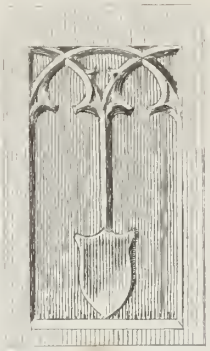
b



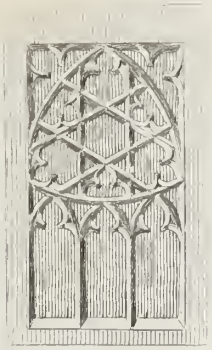
a



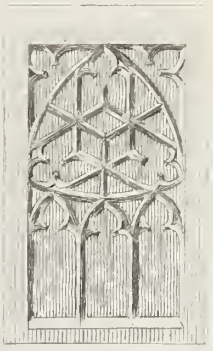
b



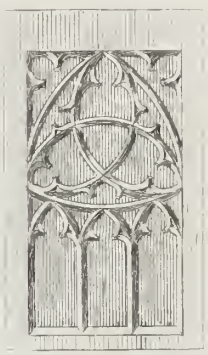
c



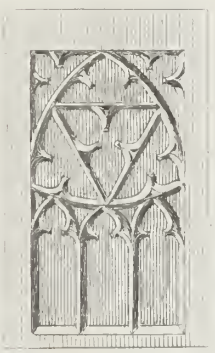
d



e

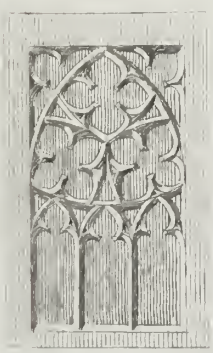


f



g

h

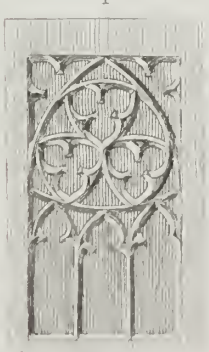


i

j

k

l

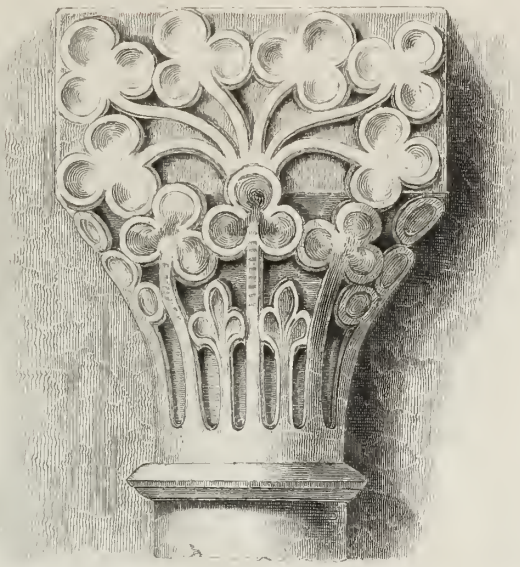


m

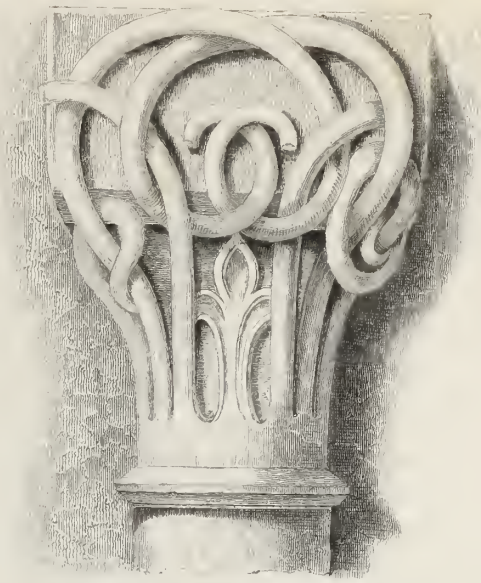
n

Fried.r Geisler

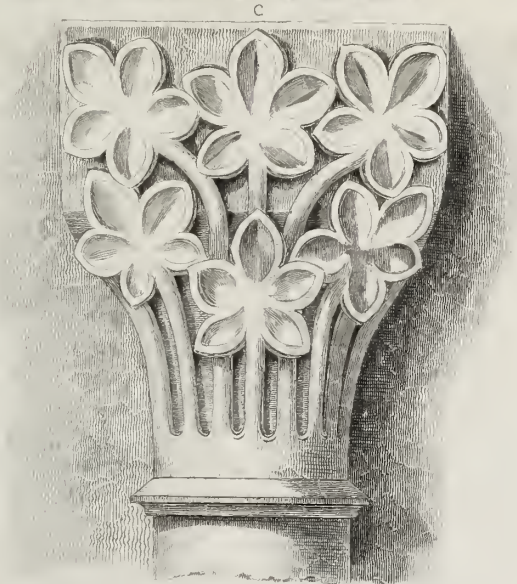
a



b

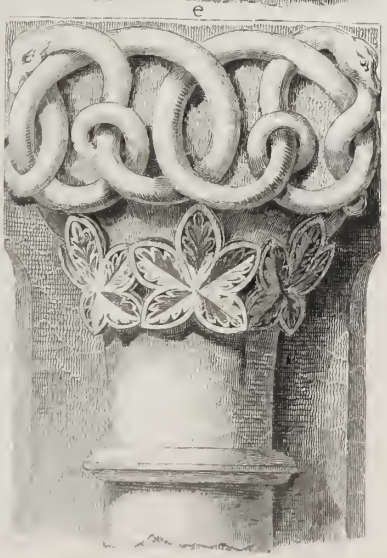


c

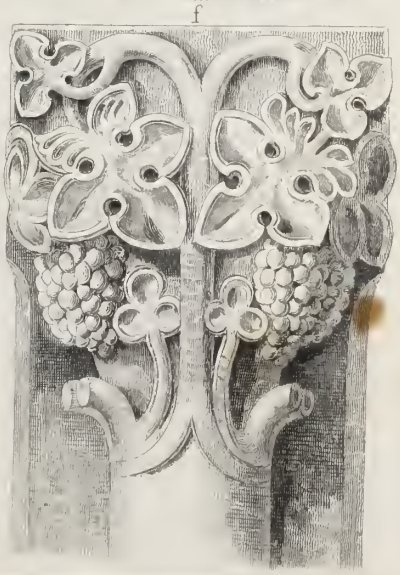


d

e



f



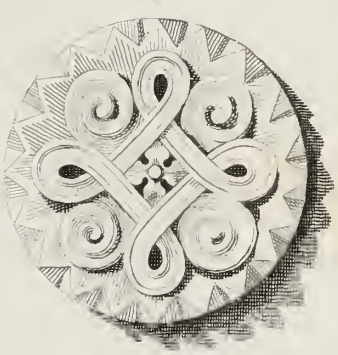
Heft VI

a

a

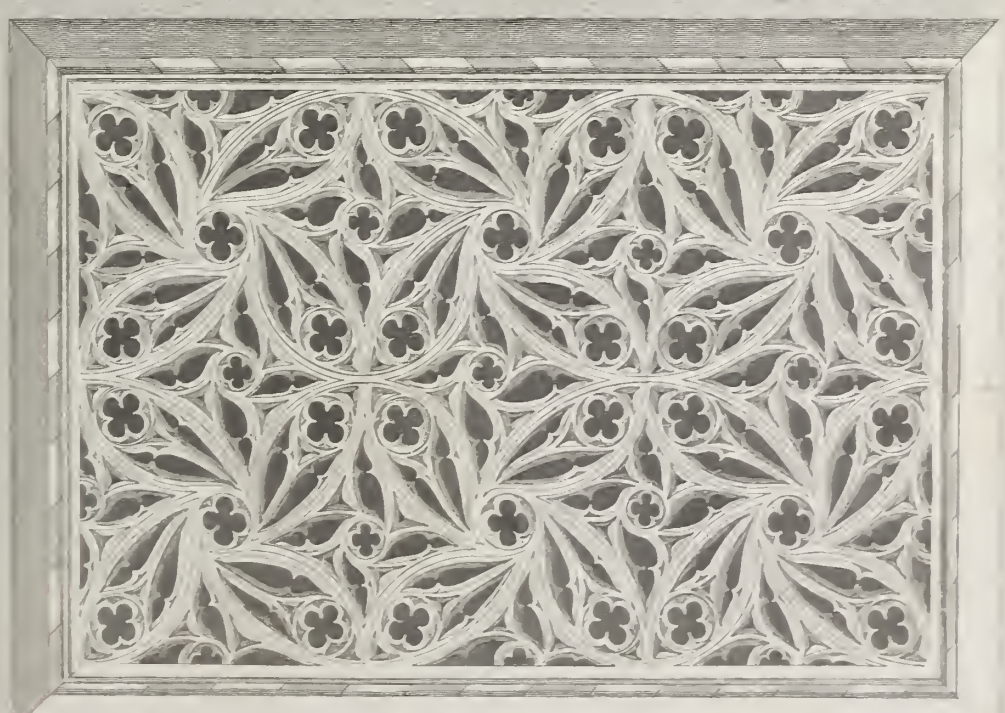
b

c



d

a
b

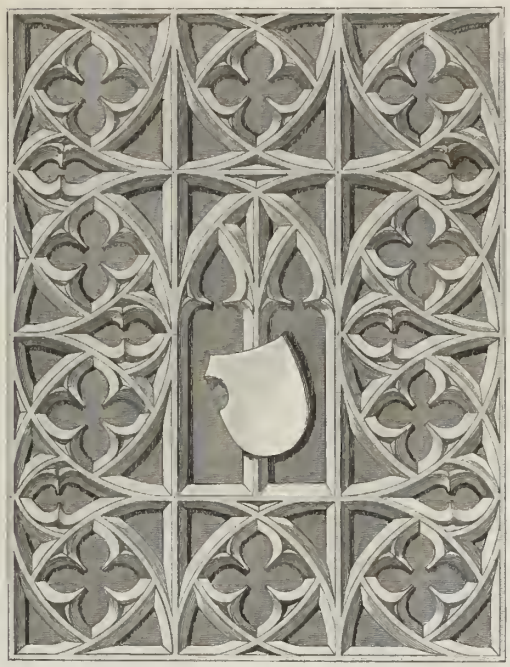


Heft VI.

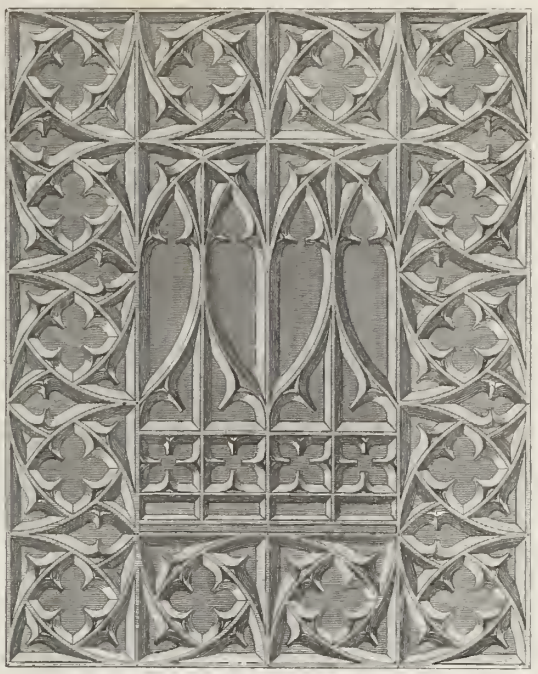
Pl 7

a

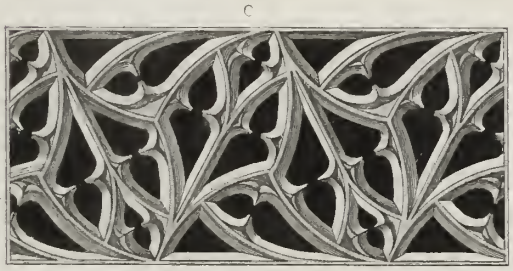
a



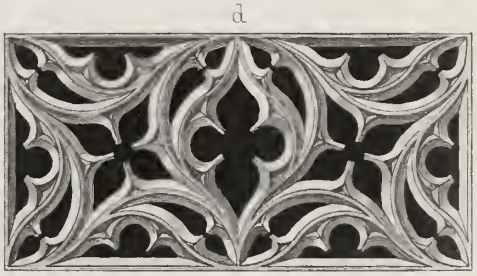
b



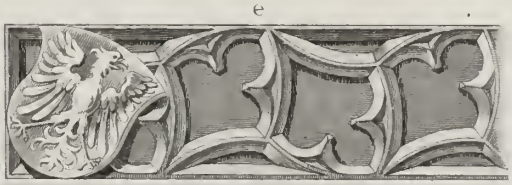
c



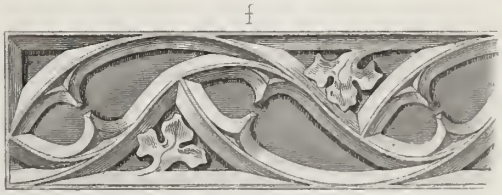
d



e

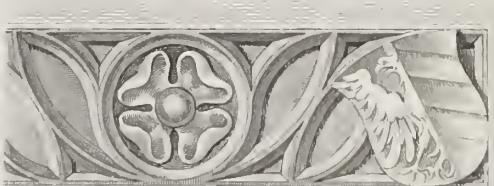


f



g

h



CARL HEIDELOFF'S

ORNAMENTIK

DES

MITTELALTERS.

200 Kupfertafeln mit erklärendem Text.

BAND II.

NÜRNBERG,

C. GEIGER'S VERLAG.

Heft VII.

Pl. 1. Fig. a—d. Romanische Säulen-Capitäle aus dem ältesten Theil der St. Sebald-Kirche zu Nürnberg. (Siehe auch Heft I. Pl. 1—2 u. Heft III. Pl. 2.)

Fig. e—f. Profile von Deckplatte und Ring derselben.

Fig. g—i. Consolen unter den Halbsäulen in derselben Kirche. (Siehe auch die folgende Platte).

Pl. 2. Fig. a, b. Romanischer Bogenfries mit Consolen am Seitenschiffe von St. Sebald zu Nürnberg.

Fig. c, d. Andere Console desselben Frieses.

Fig. e, f. Anderer Bogenfries derselben Kirche.

Fig. g. Console unter einer der Halbsäulen im Innern derselben Kirche. (Siehe auch die vorhergehende Platte).

Pl. 3. Vier Romanische Säulen-Capitäle von der Burggrafen-Capelle im Kloster Heilsbronn in Bayern, Begräbnissstätte der Burggrafen von Nürnberg aus dem Hause Hohenzollern. (Siehe auch Heft I. Pl. 4 und die folgende Platte).

Pl. 4. Fig. a, b. Romanisches Capitäl aus dem Augustiner-Kloster zu Esslingen.

Fig. c, g u. h. Romanisches Capitäl aus der Klosterkirche zu Heilsbronn.

Fig. d u. e. Säulenschäfte am Portal der Burggrafen-Capelle desselben Klosters.

Fig. f. Ornament am Hauptgesimse derselben Klosterkirche.

Fig. i. Ornament an einem Fenster derselben Kirche.

Pl. 5. Oberer Theil des im Jahre 1522 erbauten, im Jahre 1811 aber zerstörten sogenannten Schauhauses zu Nürnberg, welches auf der Stelle der heutigen Hauptwache, gegenüber dem Rathhause stand. Sämmtliche Statuen, welche die Kaiser, die 7 Churfürsten und die damals bekannten Planeten Mars, Merkur, Venus, Jupiter, Saturn und Uranus darstellten, waren von Stein und bemalt; die beiden Wächter unter der Glocke dagegen waren von Kupfer.

Pl. 6. Spätgothische Thür mit dem Wappen des Herzogs Ulrich von Würtemberg und seiner Gemahlin, welche Heideloff im Jahre 1808 auf dem Dachboden des alten Residenzschlosses Hohen-Tübingen fand.

Pl. 7. Fig. a. Taufstein in der Kirche St. Georg zu Krafftshof, einem Landgute der Familie Kress bei Nürnberg. (Ein Kronleuchter aus derselben Kirche ist Heft XX. Pl. 5 dargestellt).

Fig. b. Taufstein vom Jahre 1518 in der Pfarrkirche St. Amandus zu Urach. Die acht Brustbilder stellen Moses, Joseph, Josua, Jonas, Jeremias, Jesaias, Salamo und David vor, sind aber Portraits von Zeitgenossen des Künstlers.

Pl. 8. Mit Benutzung der Heft V. Pl. 7 abgebildeten alten Bekrönungs-Kachel hat Heideloff einen 3 Meter hohen Ofen componirt (er sagt restaurirt), welcher von den Hafnermeistern Metzger und Gruber in mehren Exemplaren ausgeführt wurde. Eins davon, hier abgebildet, befindet sich im Sitzungssaal des von Heideloff neu erbauten Lorenzer Pfarrhauses zu Nürnberg. (Vergl. Heft XII. Pl. 7.)

Heft VIII.

Pl. 1. Fig. a. Grabmal Ludwig des Springers, Grafen von Thüringen († 1123) im ehemaligen Benedictiner-Kloster Reinhardsbrunn in Thüringen. (Siehe auch die folgende Platte).

Fig. b. Romanisches Ornament aus den Ruinen des Klosters Adelberg, zwischen Göppingen und Schorndorf.

Fig. c. Romanisches Ornament aus dem Kloster Reinhardsbrunn. (Siehe auch Heft IX. Pl. 2 u. 4.)

Fig. d. Romanisches Ornament aus den Ruinen des Klosters Vesra bei Themar.

Fig. e. Romanisches Ornament aus dem Kloster Hirschau in Würtemberg.

Fig. f, g. Romanisches Ornament aus dem Kloster Herrenbreitungen.

Pl. 2. Fig. a. Grabmal der Gräfin Adelheid, Gemahlin Ludwig des Springers (siehe Heft VIII. Pl. 1), geborne Markgräfin von Brandenburg († 1125) im ehemaligen Kloster Reinhardsbrunn. (Eine andere Grabplatte von dort siehe Heft IX. Pl. 1 u. 2.)

Fig. b. Romanisches Ornament im Kloster Lorch bei Schwäb. Gmünd. (Siehe auch Heft IV. Pl. 1. Fig. c.)

Fig. c. Romanisches Ornament im Kloster Muri im Aargau in der Schweiz.

Fig. d. Romanisches Ornament im Kloster Denkendorf in Würtemberg. (Siehe auch Heft II. Pl. 2.)

Fig. e. Romanisches Ornament im Kloster Kaisersheim. unfern Donauwörth.

Fig. f. Romanisches Ornament im Kloster Herrenalb in Würtemberg.

Fig. g. Romanische Console im Chor der Johanniskirche zu Crailsheim am Jaxtflusse.

Fig. h. Romanisches Ornament im Chor der Klosterkirche Reichenau am Bodensee.

Fig. i. Romanisches Ornament in der Klosterkirche zu Reinhardsbrunn.

Fig. k. Gemaltes romanisches Ornament in dem ehemaligen Nonnenkloster Adelshausen bei Freiburg im Breisgau.

Pl. 3. Fig. a. Romanisches Ornament, in ein Metallblech gravirt, welches den Ueberzug einer hölzernen Einfassung des Steins eines Tragaltars bildet, in der Sammlung Leven zu Cöln. An den einen Ecken sind in Kreisen die vier heiligen Flüsse des Orients, Euphrat, Tigris, Ganges und Gehon, oben und unten Engel, welche Wasser aus Gefässen giessen, und an den Seiten je ein Cherubim dargestellt.

Fig. b. Romanisches Ornament (in Naturgrösse) in Elfenbein geschnitten an einem Kästchen, ehemals in Heideloffs Besitz.

Pl. 4. Gothischer Stuhl in Eichenholz geschnitzt. Wie aus den Wappenthieren, Löwe und Adler, an den Wangenstücken zu schliessen ist, gehörte derselbe wahrscheinlich dem Gegenkaiser Grafen Wilhelm von Holland, ist also in der Mitte des dreizehnten Jahrhunderts gefertigt worden. Der Grossherzog von Sachsen-Weimar kaufte ihn in den Niederlanden für die Wartburg.

Pl. 5. Gothischer Taufstein aus der jetzt zerstörten Wallfahrtskirche zu Grimmenthal in Sachsen-Meiningen. Die Figuren in den mittleren Feldern stellen acht von den vierzehn Nothhelfern dar. In den obern Feldern sind Christus am Kreuz mit Johannes und Maria und die Symbole der vier Evangelisten dargestellt.

Pl. 6—8. Details der spätgothischen Chorstühle im Stifte St. Georg im herzoglichen Residenzschlosse Altenburg an der Pleisse.

Heft IX.

Pl. 1. Fig. a. Romanische Grabplatte aus dem ehemaligen Kreuzgange des Klosters Reinhardsbrunn.

Fig. b u. d. Romanische Ornamente in einem Gebetbuche auf Pergament gemalt.

Bei b ist der Grund ziegelroth, das Laubwerk hellgrün mit gelben Lichtern, die Borten weiss und blau.

Bei d ist der Grund blau, die Blätter rosa und grün, die Borten gelb und violet.

Fig. c. Romanisches Ornament im Kreuzgange des ehemaligen Benedictiner-Klosters zu Ellwangen.

Fig. e. Romanisches Ornament im Kloster zu Heidenheim.

Fig. f. Romanisches Ornament in dem ehemaligen Kloster zu Herbrechtingen in Würtemberg.

Fig. g. Romanisches Ornament in dem Kloster zu Herrieden in Franken.

Fig. h. Romanisches Ornament in dem ehemaligen Stifte zu Feuchtwangen.

Fig. i. Romanisches Ornament in dem Kloster zu St. Gallen.

Fig. k. Romanisches Ornament in dem Kloster zu Fulda.

Fig. l. Romanisches Ornament in dem ehemaligen Kloster Rheinau im Bisthum Constanz.

Fig. m. Romanische Console aus der Kathedrale zu Rheims.

Pl. 2. Fig. a. Grabmal Ludwig IV., des Eisernen, Landgrafen von Thüringen († 1172) im Kloster Reinhardsbrunn. (Andere Grabmäler daselbst sind Heft VIII. Pl. 1—2 u. Heft IX. Pl. 1 u. 4 dargestellt).

Fig. b u. c. Romanische Säulen am Portal der Johanniskirche zu Schwäb. Gmünd. (Siehe Heft V. Pl. 5.)

Fig. d. Capitäl aus der Kathedrale Notre Dame zu Paris.

Pl. 3. Gothische Fibula (in der Grösse des Originals) aus vergoldetem Kupfer mit silbernen Figuren, zum Zusammenhalten eines Pluviale, in der Sammlung Peter Leven zu Cöln.

Pl. 4. Fig. a. Grabmal der Judith, Gemahlin Ludwig des Eisernen, Schwester des Kaisers Barbarossa. (Siehe Heft IX. Pl. 2.)

Fig. b, c. Hölzerne Säulen von einer Gallerie aus dem Jahre 1516 im Hofe des Hauses Winklerstrasse S. 40 zu Nürnberg. Die dazu gehörenden Füllungen sind Heft XI. Pl. 2—5 abgebildet.

Fig. d. Ein Theil der Füllung einer hölzernen Gallerie im Hofe des Hauses Weinmarkt S. 313 (Gasthaus zum rothen Ross) zu Nürnberg.

Fig. e. Fries eines spätgothischen Wandschranks in der Sacristei von St. Lorenz zu Nürnberg.

Pl. 5 u. 6. Siehe Heft VI. Pl. 3.

Pl. 7. Fig. a. Kette des Schwanen-Ordens nach einem alten Gemälde, angeblich von Hans von Kulmbach. Eine solche Kette wurde nach Heideloffs Zeichnung für den König von Preussen in Gold ausgeführt.

Fig. b. Einfachere Kette desselben Ordens ebenfalls nach einem alten Gemälde.

Fig. c. Zeichen der Brüderschaft „zu der heiligen Heide", mit dem Symbole des heiligen Aegidius.

Fig. d. Orden der Henneberg'schen St. Christoph-Gesellschaft, oder „zu den vierzehn Nothhelfern", gestiftet im Jahre 1490 von dem gefürsteten Grafen Wilhelm von Henneberg. Er ist nach dem Grabmal der

Grafen v. Henneberg in der Stiftskirche zu Schleusingen gezeichnet.

Fig. e. Eine andere Sekte desselben Ordens.

Pl. 8. Rosetten aus dem sogenannten Rosenzimmer im Fürstenhause auf der Veste Coburg. (Siehe Heft XXIII. Pl. 6.)

Heft X.

Pl. 1. Romanischer Säulenfuss aus der St. Sebald-Kirche zu Nürnberg. (Siehe auch Heft I. Pl. 1, 2; Heft III. Pl. 3 u. Heft VII. Pl. 1, 2.)

Pl. 2—4. Siehe Heft VI. Pl. 3.

Pl. 5—8. Spätgothische Ornamente in ganz flachem Relief auf Bretter eingeschnitten, welche in 3 Stockwerken über einander die Brüstung der Gallerie im Hofe des Hauses Hauptmarkt S. 880 in Nürnberg bilden. Fortsetzung auf Pl. 6—8 des folgenden Heftes.

Heft XI.

Pl. 1. Romanisches Säulen-Capitäl im Landgrafen-Zimmer auf der Wartburg.

Pl. 2—5. Zwölf Felder mit in Holz geschnitzten spätgothischen Ornamenten, nebst den dazu gehörenden Pfosten mit Renaissance-Ornamenten, welche in 2 Stockwerken über einander die Brüstung der hölzernen Gallerie des Hauses Winklerstrasse S. 40 zu Nürnberg bilden. Zwei der dazu gehörenden Säulen sind Heft IX. Pl. 4. Fig. b u. c abgebildet. Die hier, recht auffallende, Vermischung der gothischen Kunstformen mit denen der Renaissance ist charakteristisch für Nürnberg und ist daselbst sehr lange geübt worden. Dieser Hof ist laut Inschrift vom Jahre 1516. Heideloff bezeichnete diese Gallerie, ohne stichhaltigen Grund*) als „Schöpfung Dürers". Aehnliche Brüstungen finden sich in Nürnberg noch ziemlich häufig.

Pl. 6—8. Siehe Heft X. Pl. 5—8.

*) Heideloff's Beweisführung ist folgende: Die reiche Kaufmannswittwe Katharina Flocker, welche das Haus im Jahre 1507 kaufte, hatte schöne Töchter, welche dem in der Nähe (?) wohnenden Dürer nicht unbekannt waren. Katharina war kunstliebend, und unterhielt gern Umgang mit den damaligen Künstlern Nürnbergs, unter welchen sie den Dürer allen Andern vorzog. Als sie seine Triumpfpforte gesehen hatte, trug sie ihm im Jahre 1515 die Decoration ihres Hofes auf, wie die Tafel mit der Jahreszahl 1516 bezeichnet.

Heft XII.

Pl. 1. Fig. a — c. Romanisches Säulen-Capitäl aus der Klosterkirche zu Faurndau bei Göppingen. (Siehe auch Heft V. Pl. 2.)

Fig. d. Romanisches Säulen-Capitäl in dem ehemaligen Kloster Herbrechtingen in der Herrschaft Heidenheim.

Fig. e. Romanische Säulen-Basis aus dem Kloster Forch bei Schorndorf.

Fig. f. Romanische Säulen-Basis von der Klosterkirche zu Faurndau.

Fig. g. Romanische Säulen-Basis aus dem Kloster auf der Insel Rheinau.

Pl. 2. Gekuppelte romanische Säulen von der Wartburg. (Siehe auch Heft XI. Pl. 1.)

Pl. 3. Thür des Sacraments-Häuschens in der St. Sebald-Kirche zu Nürnberg. Das Holz der Thür war roth angestrichen, der Eisenbeschlag vergoldet.

Pl. 4. Ein Theil der Vertäfelung nebst Thür eines Zimmers, des sogenannten Kaiserstübchens, im Scheurl'schen Hause Burgstrasse S. 606 zu Nürnberg. (Andere Theile desselben Zimmers sind Heft XIII. Pl. 6 und Heft XV. Pl. 5 abgebildet).

Pl. 5. Fig. a—c. Brüstung der Steingallerie im Hofe des Hauses Adlerstrasse L. 308 zu Nürnberg vom Jahre 1498.

Fig. d. Die daran befindliche Inschrift.

Fig. e, f. Spätgothische Ornamente, in Holz geschnitzt, vom Schlosse Hohenstein in Würtemberg, früher in Besitz Heideloffs.

Pl. 6. Spätgothischer Pokal aus vergoldetem Silber vom Jahre 1510 im Privatbesitz.

Pl. 7. Neuer Pfarrhof von St. Lorenz zu Nürnberg.

Der alte Pfarrhof von St. Lorenz zu Nürnberg, zum Theil nur aus Holz erbaut, wurde zur Zeit der Reformation für Wohnungen der Pfarrer von St. Lorenz und ihren Familien umgebaut. Die Haus-Capelle wurde zur Küche, der schöne Chor zur Speisekammer! eingerichtet, grosse Räume in mehrere kleine Zimmer zerlegt u. s. w. Als Nürnberg in das Königreich Bayern einverleibt wurde, wurde der Pfarrhof entbehrlich, daher vermiethet. Das Erdgeschoss diente als Magazin; in den obern Räumen wohnten Strohhutfabrikanten, Lithographen etc. Dabei war im Laufe der Zeit natürlich manches Gute aus alter Zeit zerstört worden. Endlich im Jahre 1836 wollte man das Gebäude ganz verkaufen. Auf Befehl des Königs Ludwig I. jedoch wurde es durch Heideloff, unter möglichster Benutzung der erhaltenen guten alten Theile, besonders des im Jahre 1439 von Conrad Kühnhofer erbauten chorförmigen Erkers im

Mittelbau, des im Jahre 1480 von Lorenz Tucher erbauten Erkers im rechten Flügel, der Heft V. Pl. 8 dieses Werkes abgebildeten Balkendecke und der Heft XIII. Pl. 3 u. 4 dargestellten Thüren und Fenster, auf vergrössertem (linker Flügel) Baugrunde massiv neu erbaut. (Siehe auch Heft XIII. Pl. 2.)

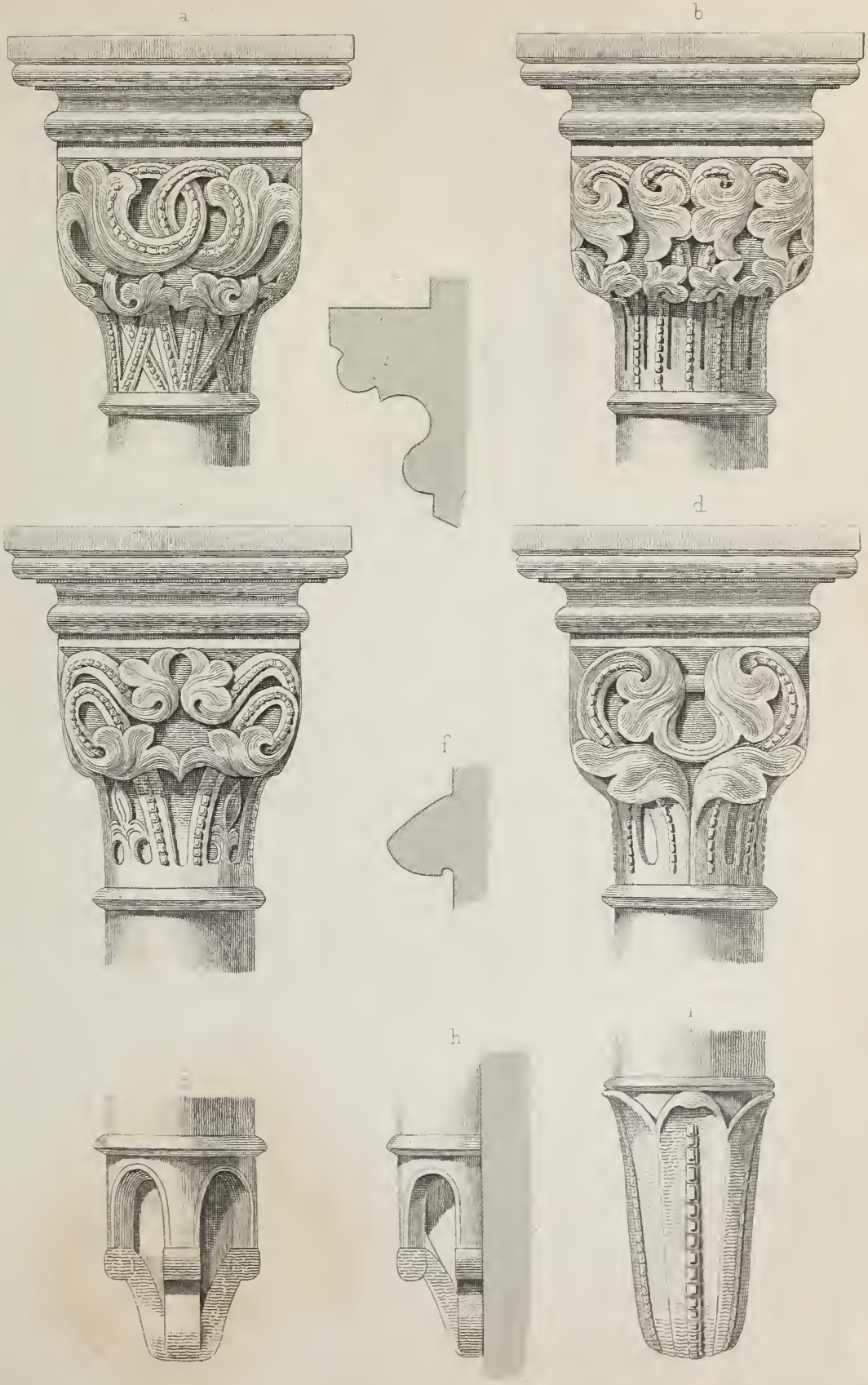
Pl. 8 Fig. a — c. Halblebensgrosse Brustbilder in Stein auf den Kämpfer-Consolen der Kreuzgewölbe in der offenen Gallerie im ehemaligen, im Jahre 1580 erbauten, im Jahre 1845 aber abgebrochenen, sogenannten Lusthause zu Stuttgart. (Näheres über diesen schönen Bau siehe in Bäumers Jahresbericht der Polytechnischen Schule zu Stuttgart für das Jahr 1868 — 69.)

Fig. a. Anna, Gemahlin des Churfürsten Albrecht Achilles von Brandenburg. († 1512.)

Fig. b. Unbekannt.

Fig. c. Gemahlin Georg des Frommen, Markgrafen zu Brandenburg-Ansbach.

Fig. d. Spätgothisches Epitaph aus dem Dominicaner-Kloster zu Esslingen. Da dasselbe arg verstümmelt war, hat Heideloff, in dieser Zeichnung, viele Theile desselben ergänzt. Weil die Wappen fehlten, konnten die Stifter nicht bestimmt werden.

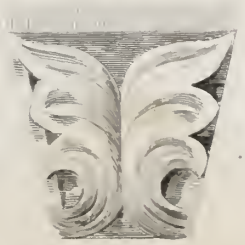

a
b
c
d
f
g
h
i

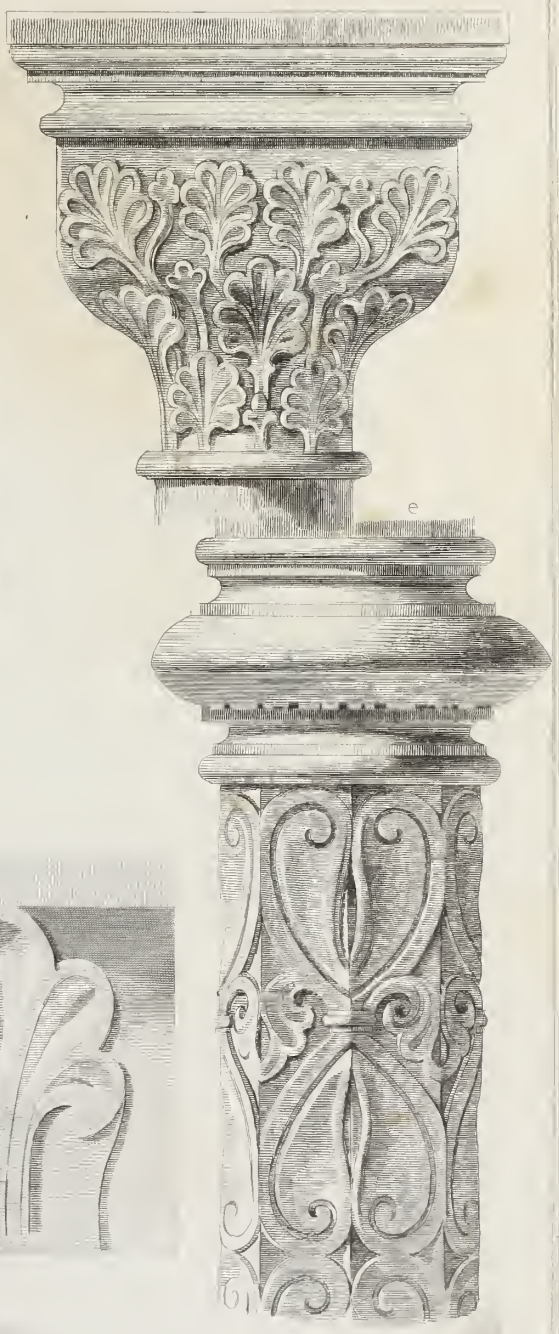
a

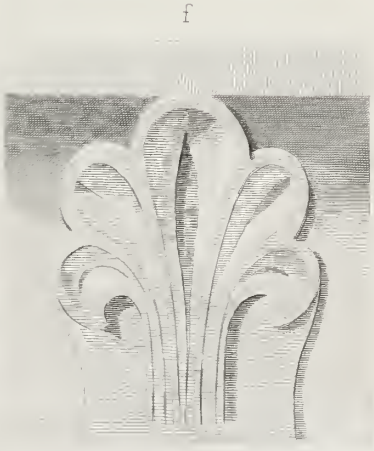
e

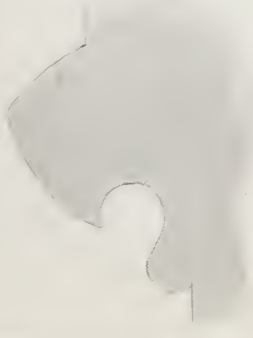
f

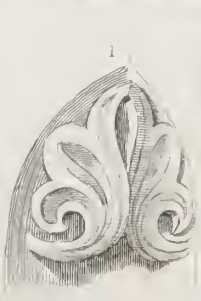
g



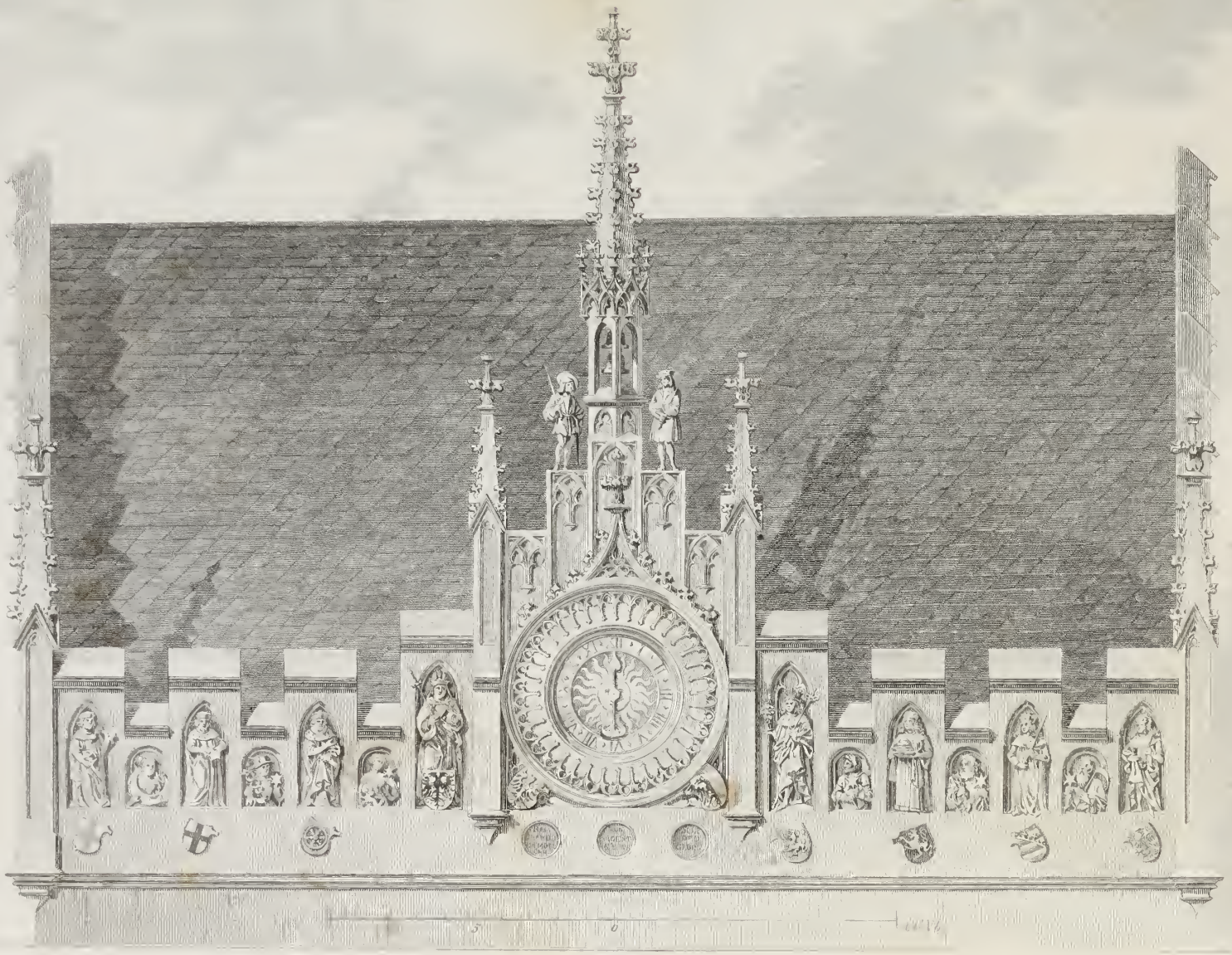


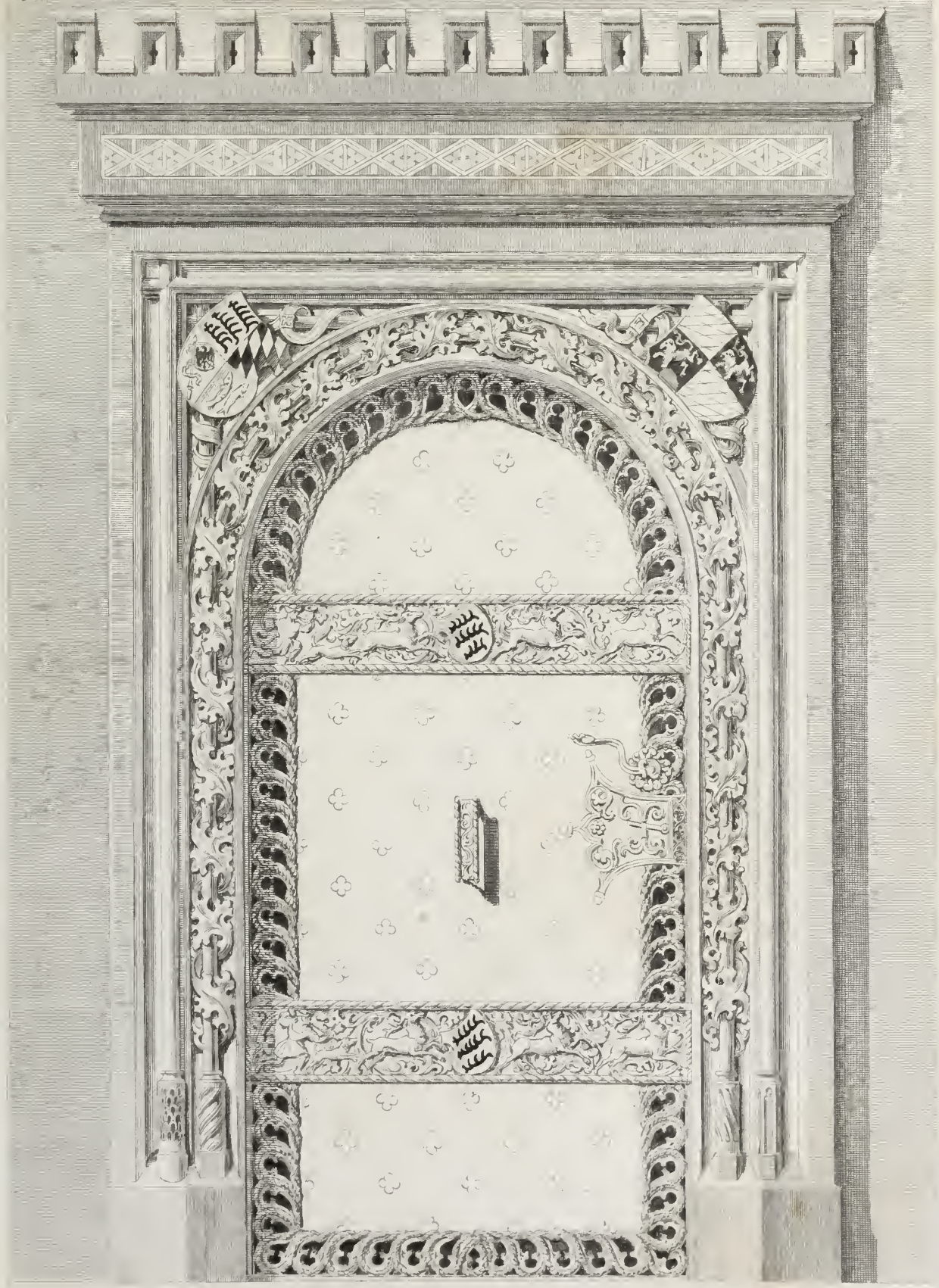


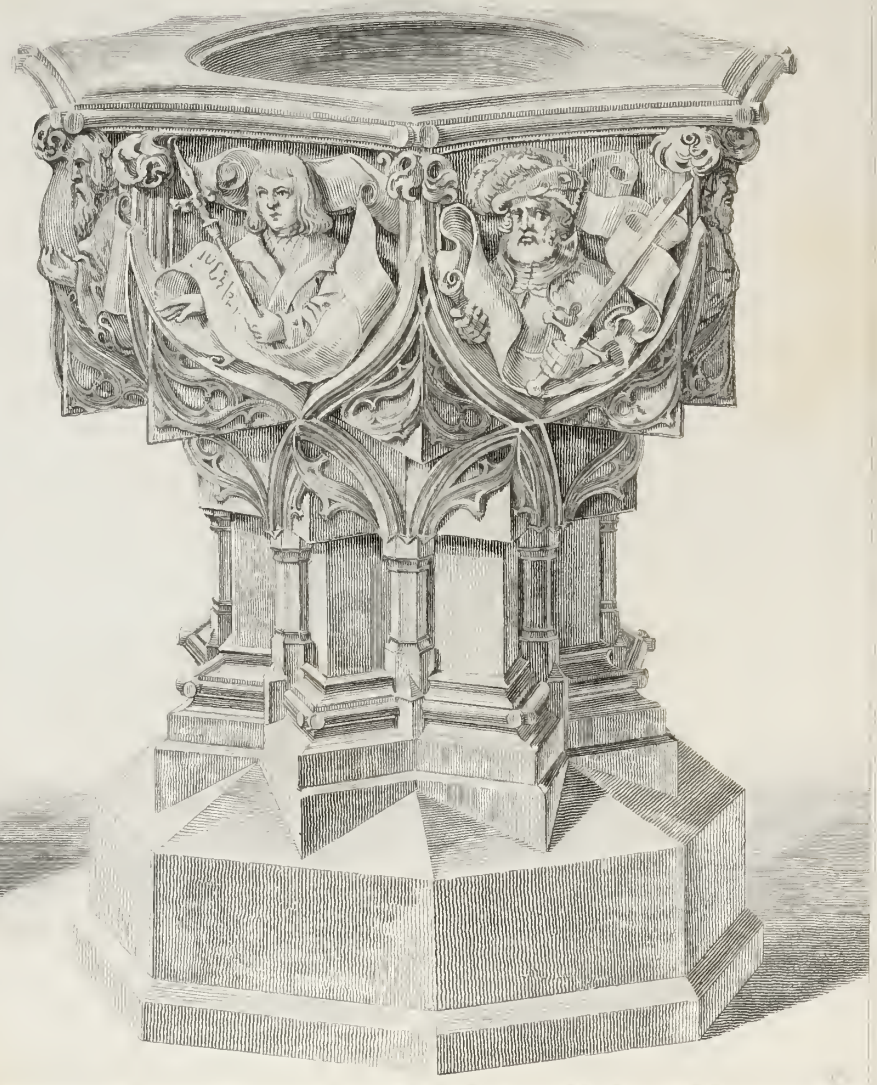


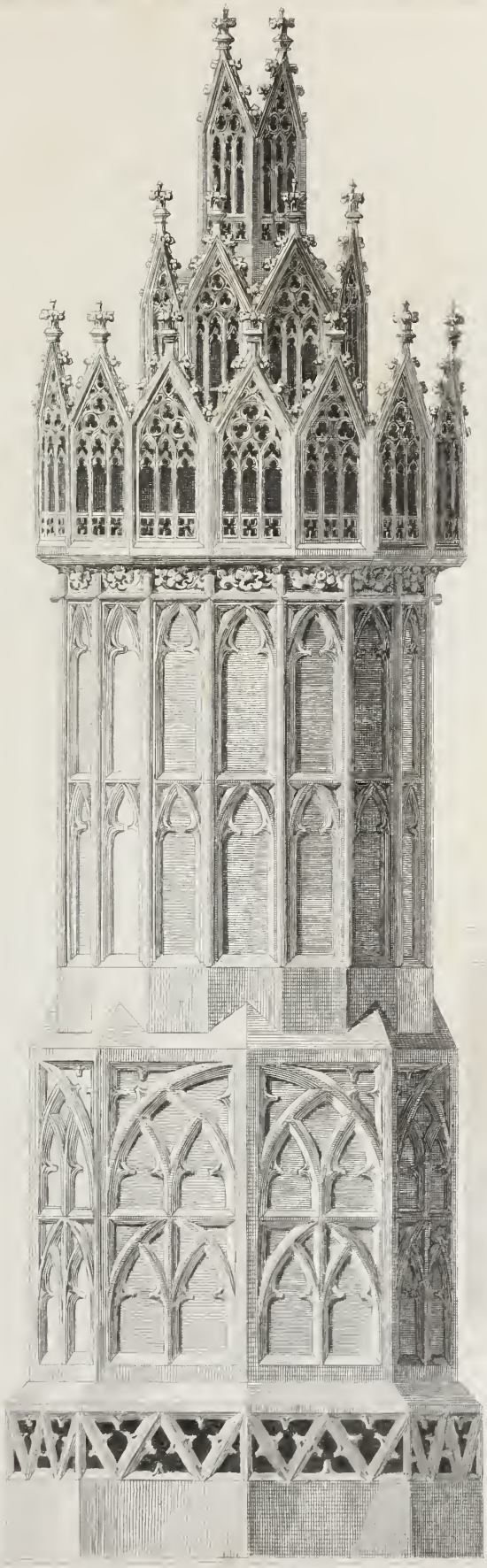


Walther Sc. N.Y. 1843





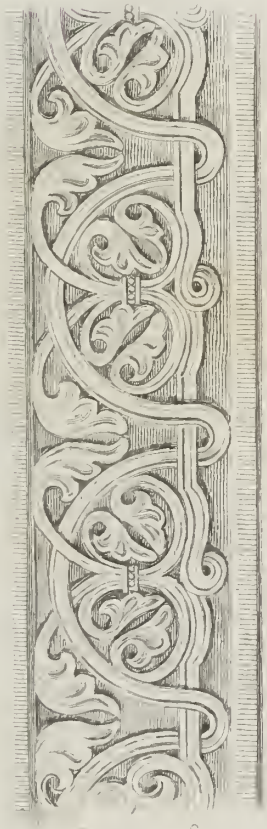




1845

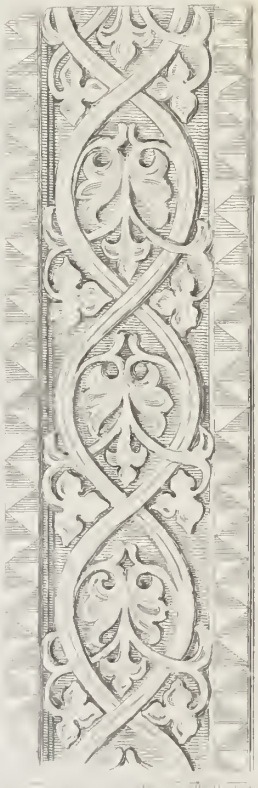
a

d



f

g

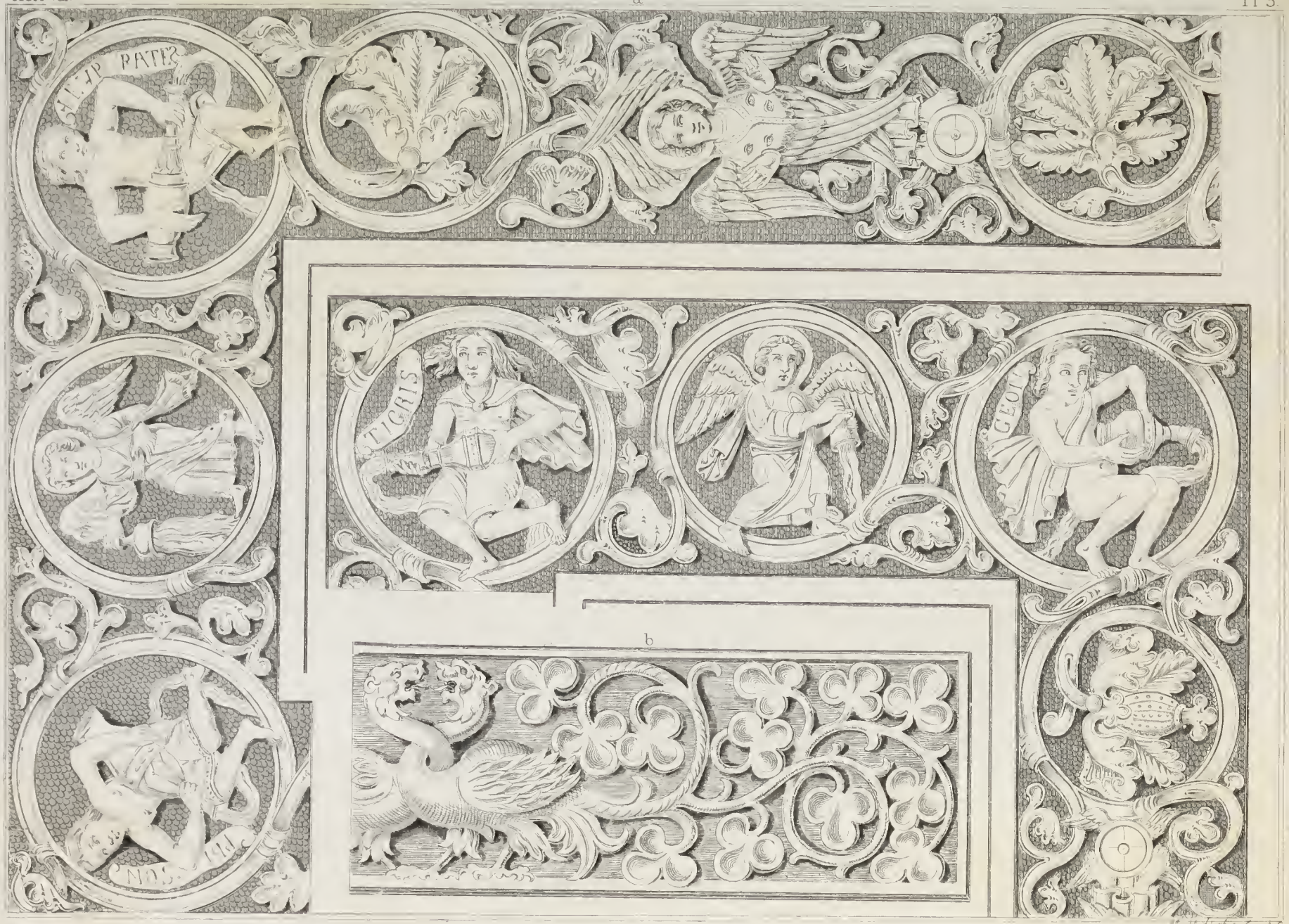


h

l

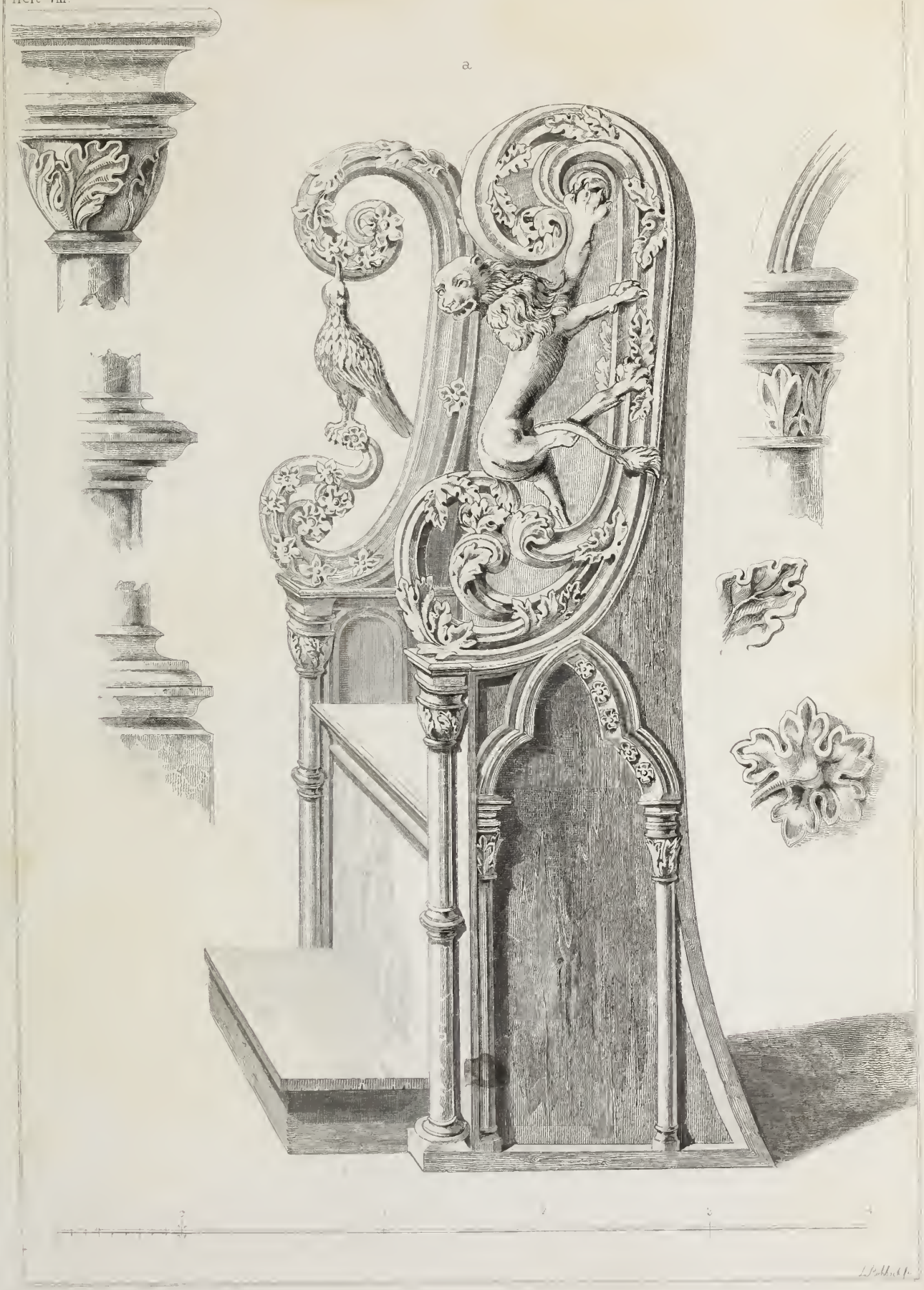
k

a

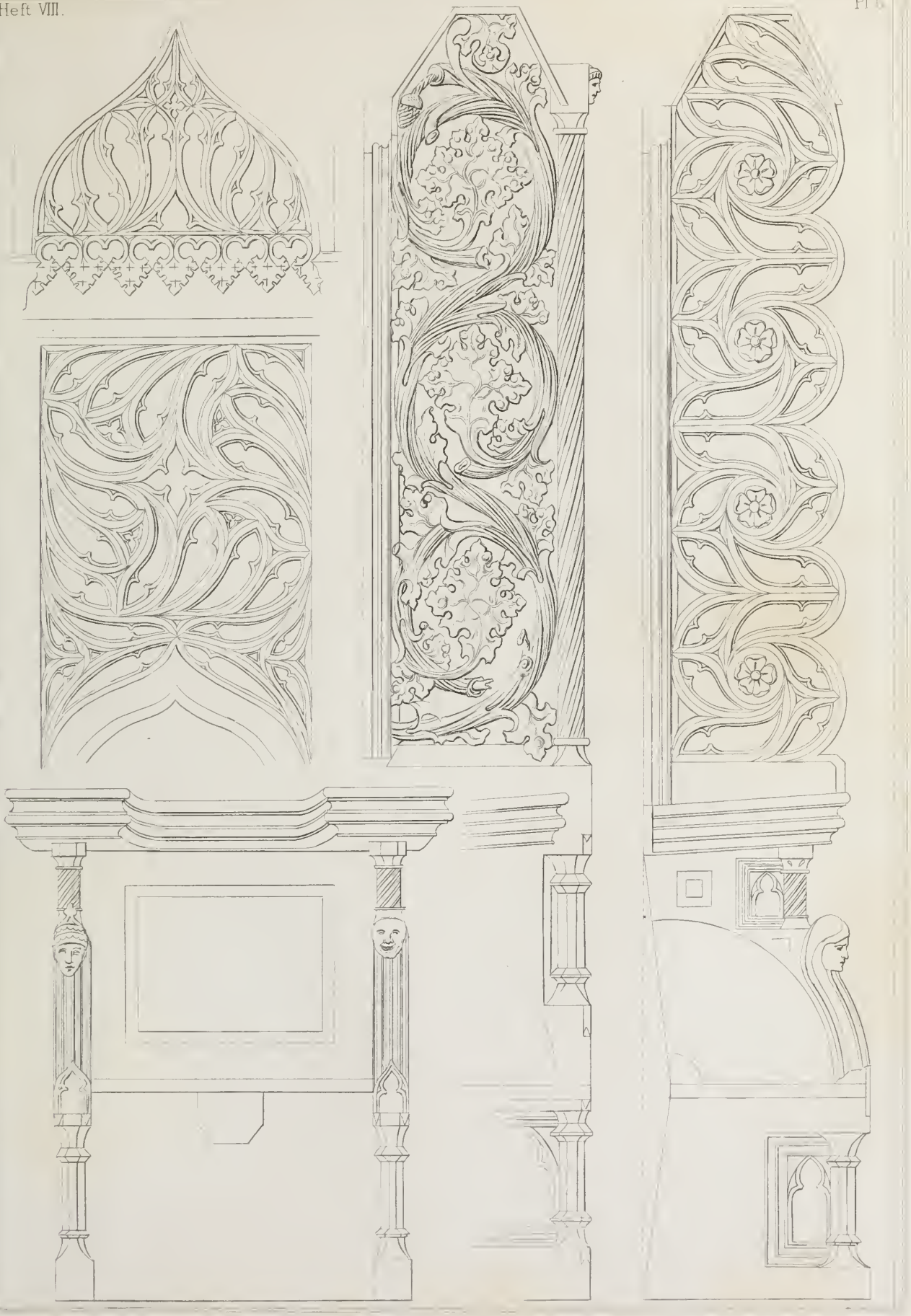


b

a



a.



a

b

d

e

g

f

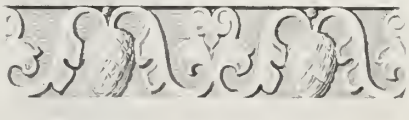
h

i

k

m

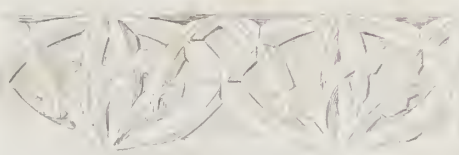
l



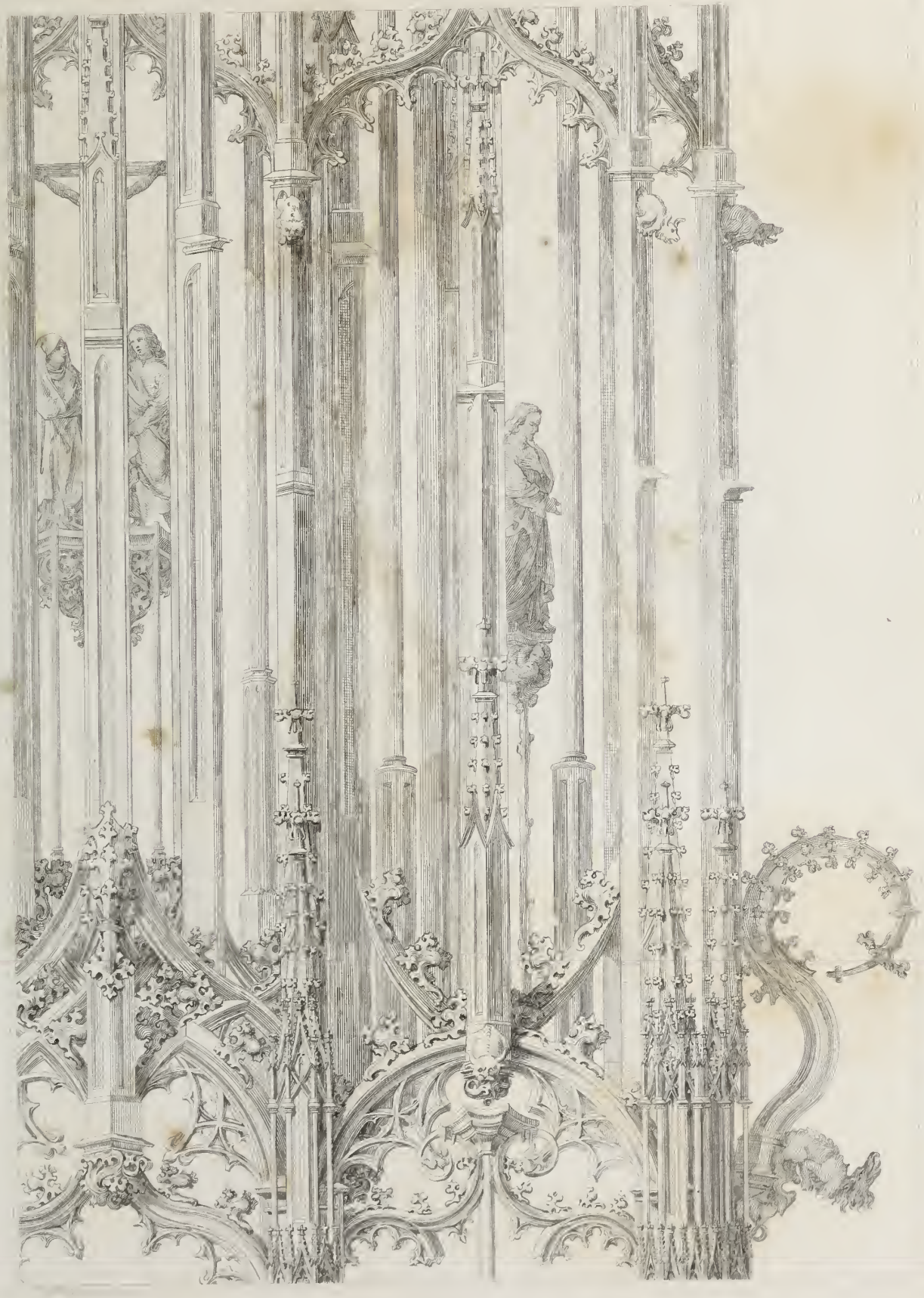
a

b

b

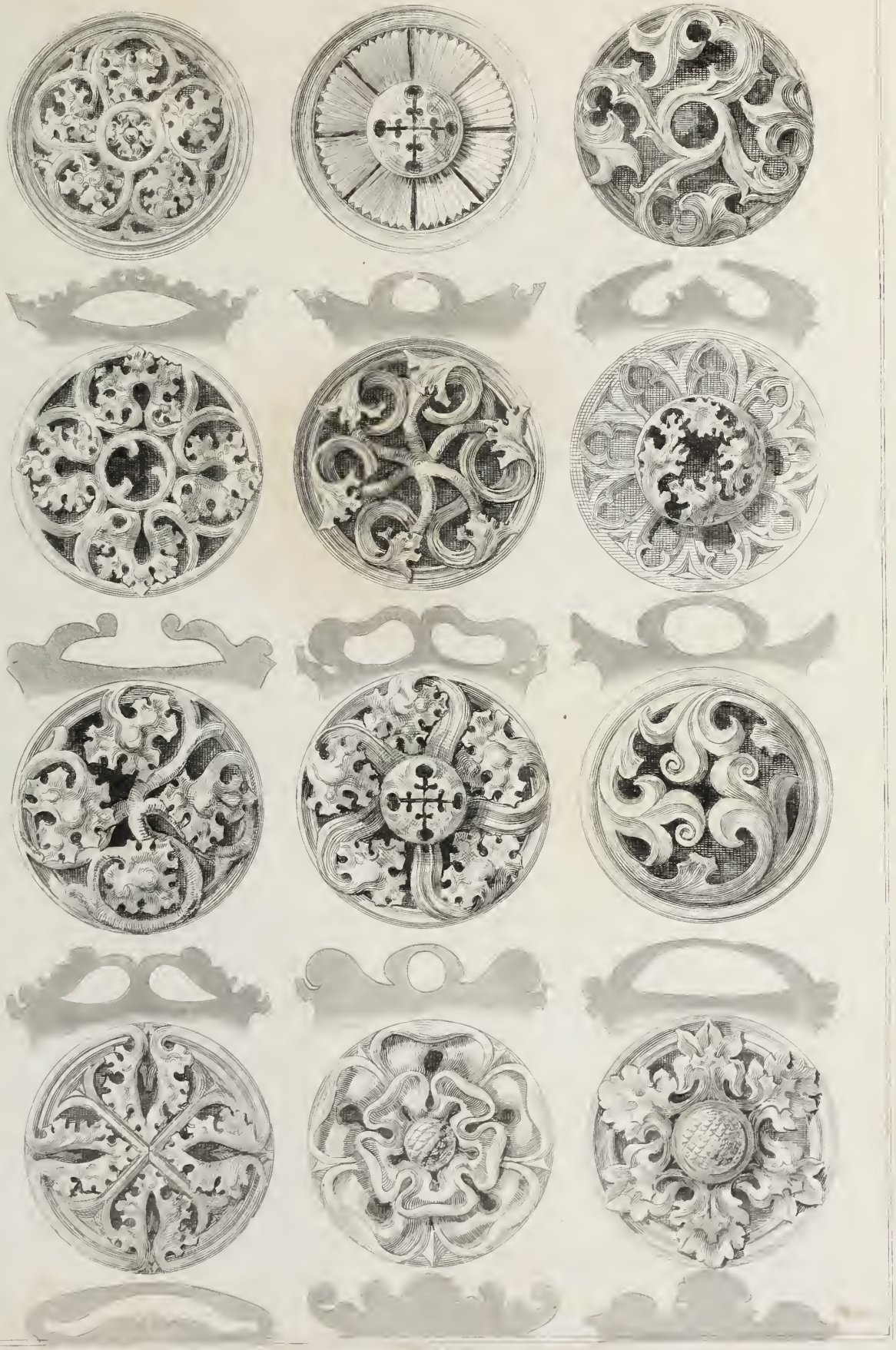


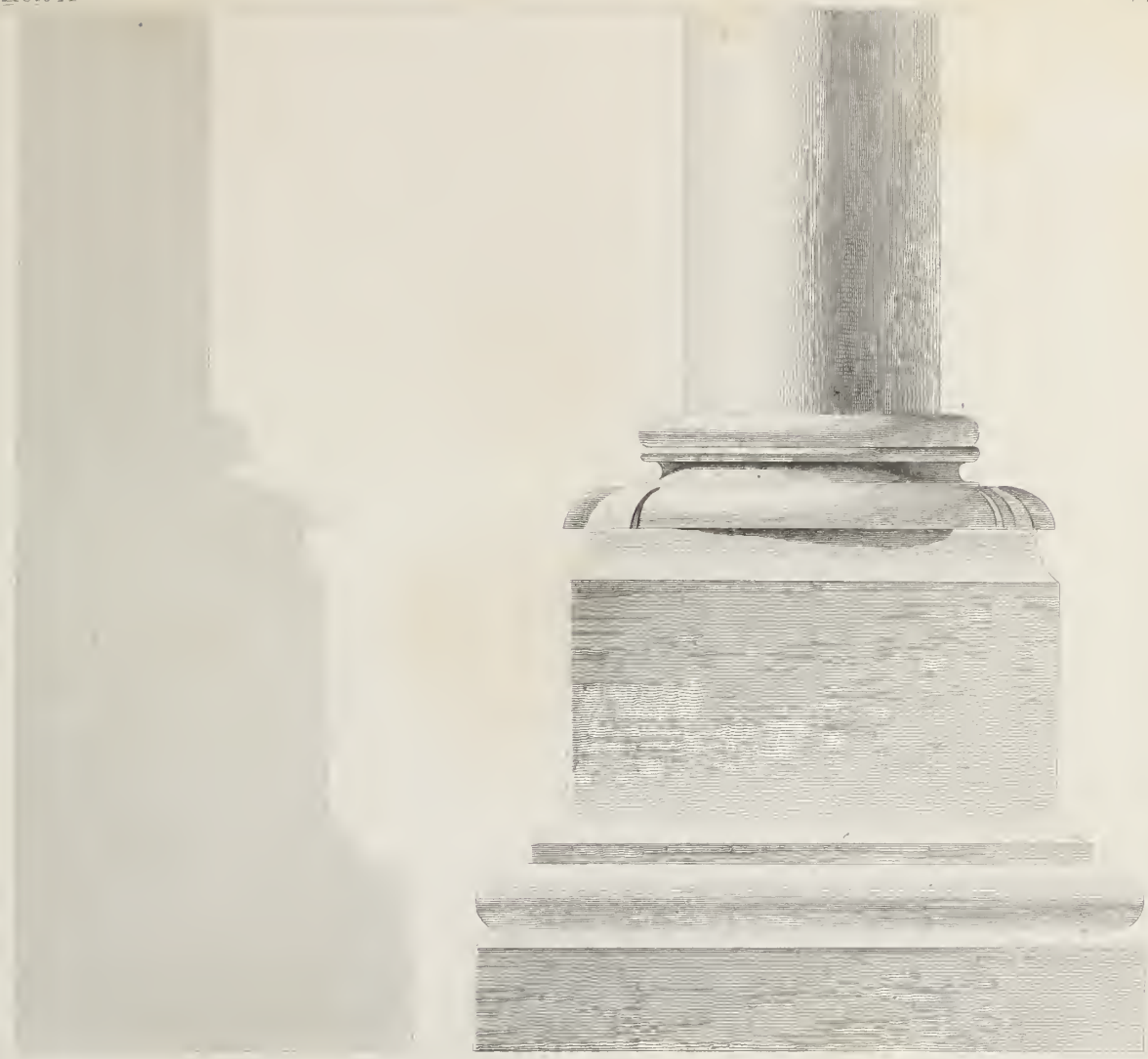
a

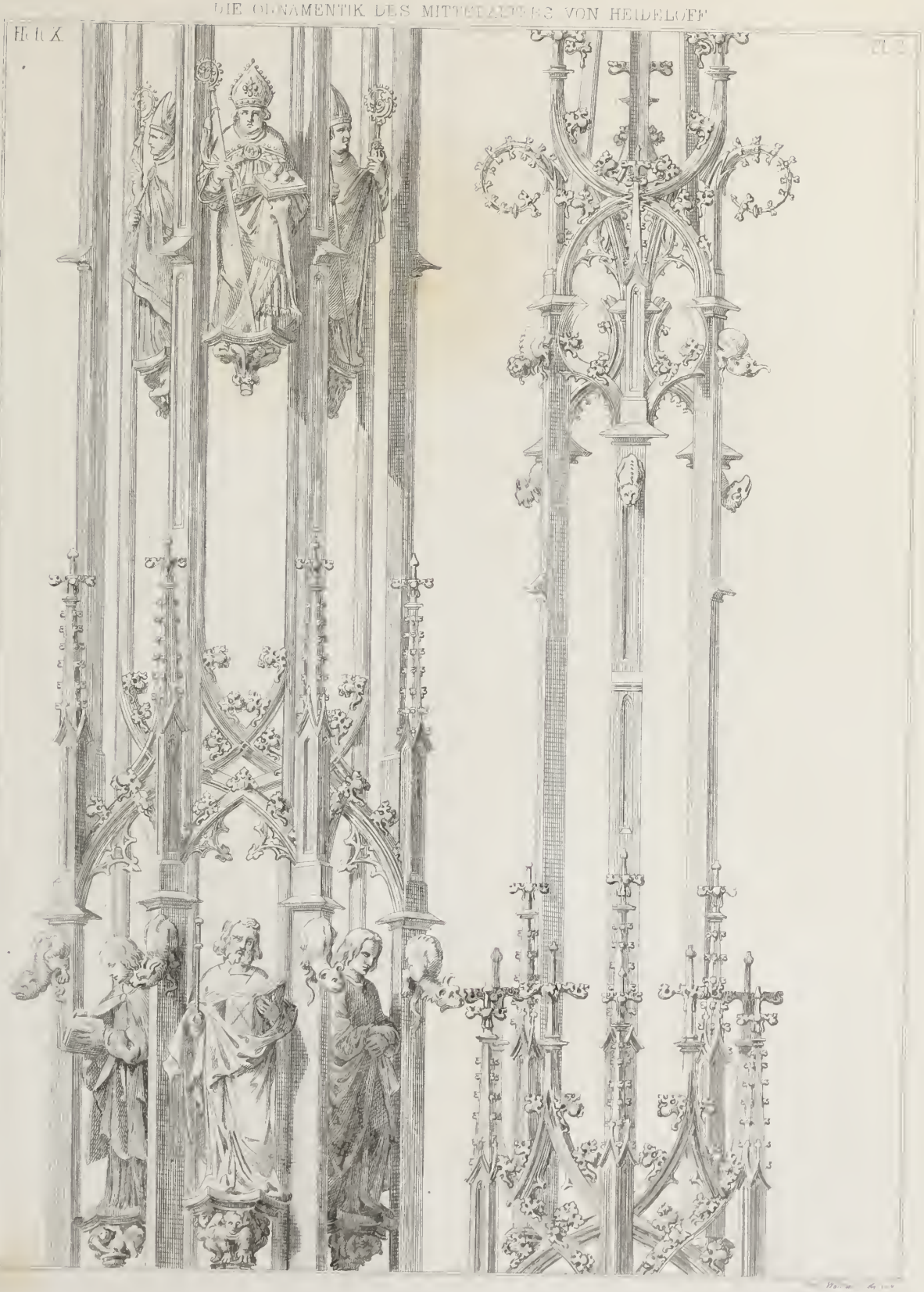


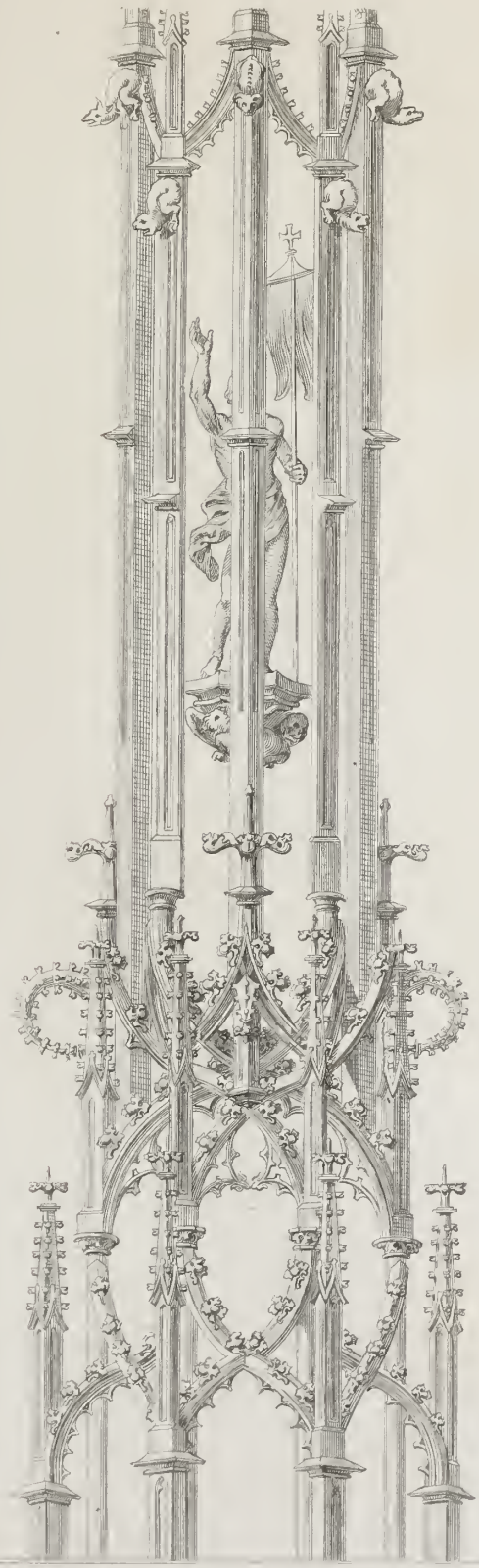
b

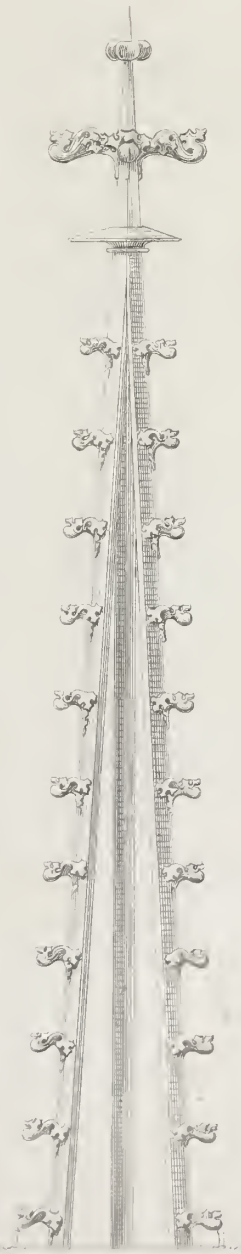
d
S. ERASMUS
St GEORG
a
St BLASIUS
St ANTHONIUS
e
St VITUS
St CYRIACUS
b
CHRISTOPH





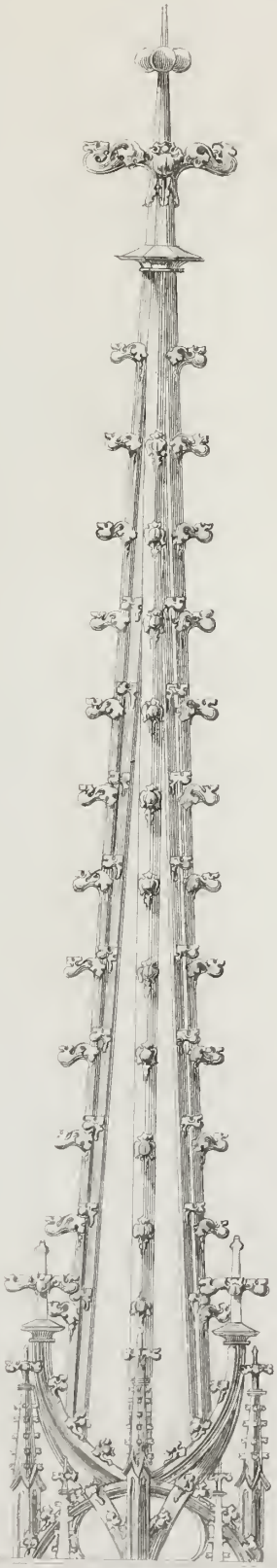


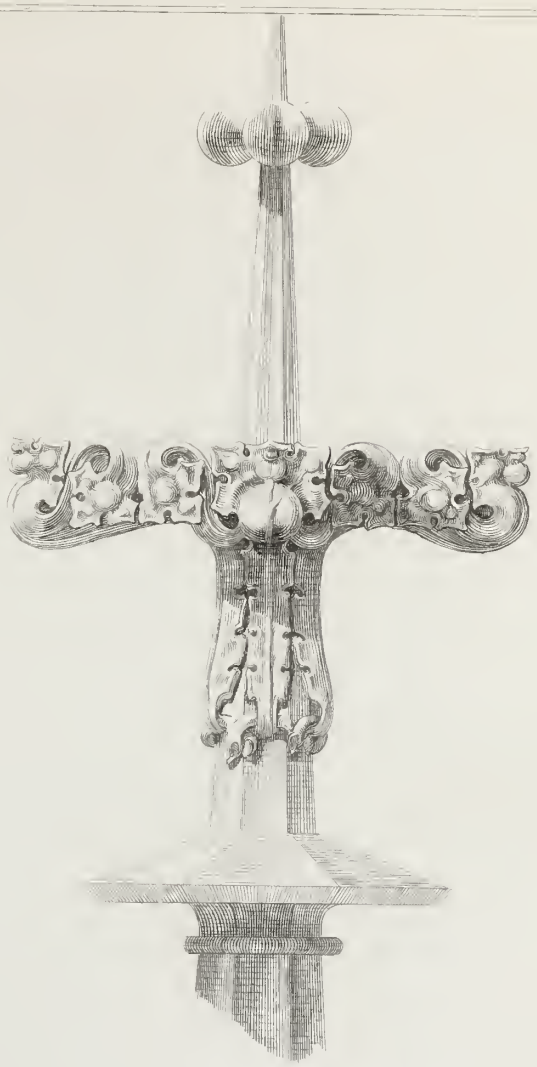


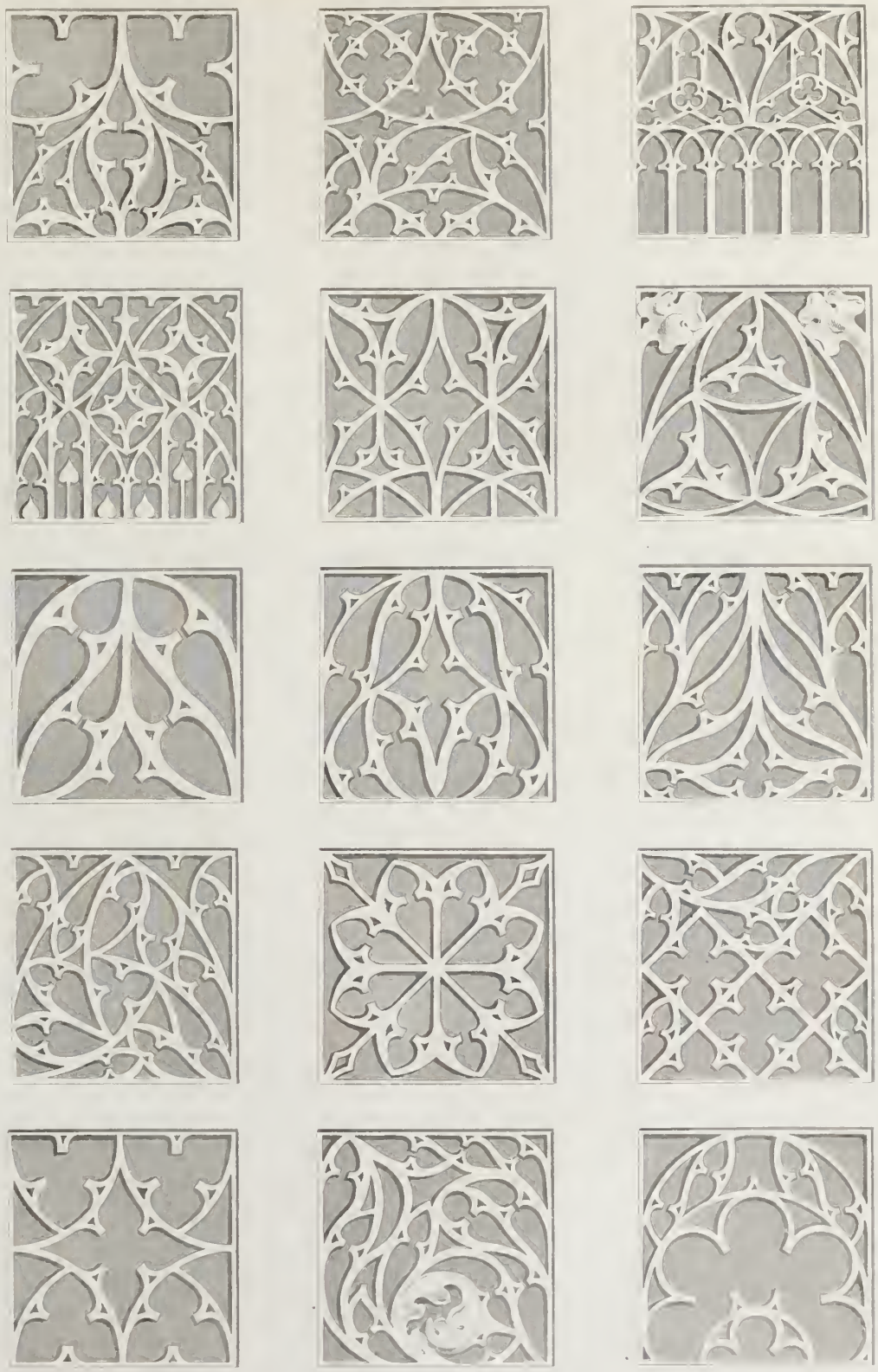


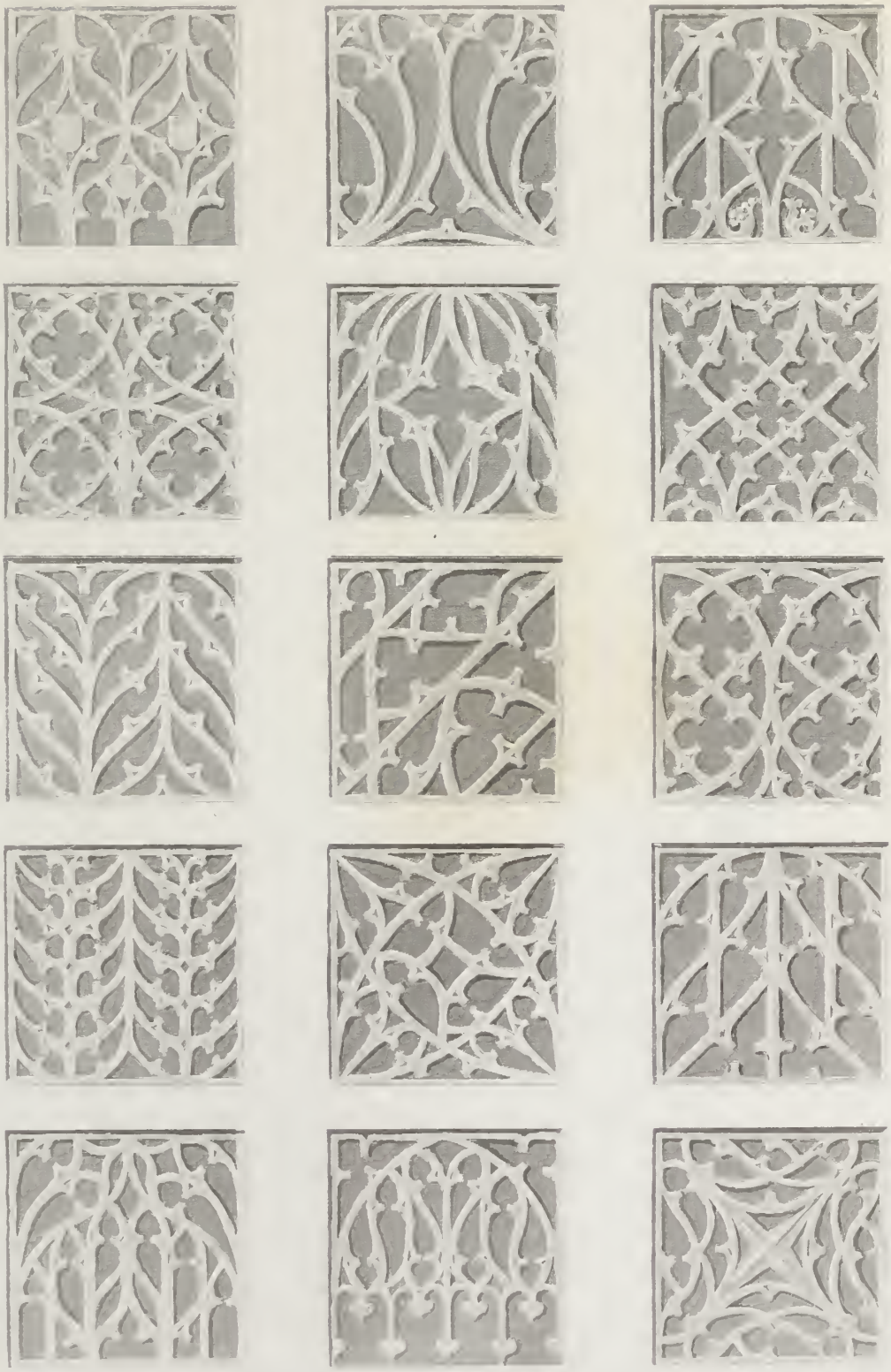
Heft X

Pl. 4

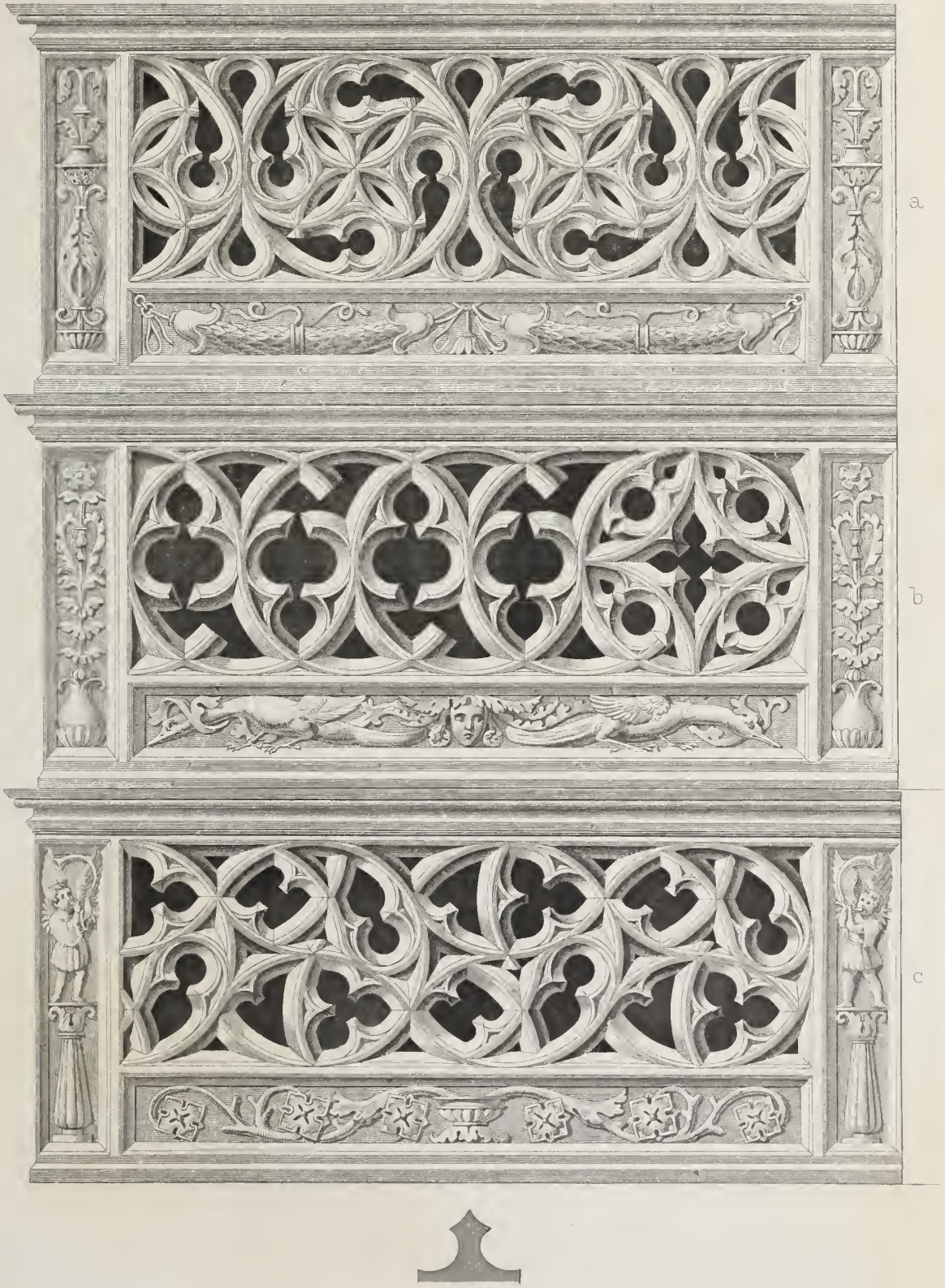


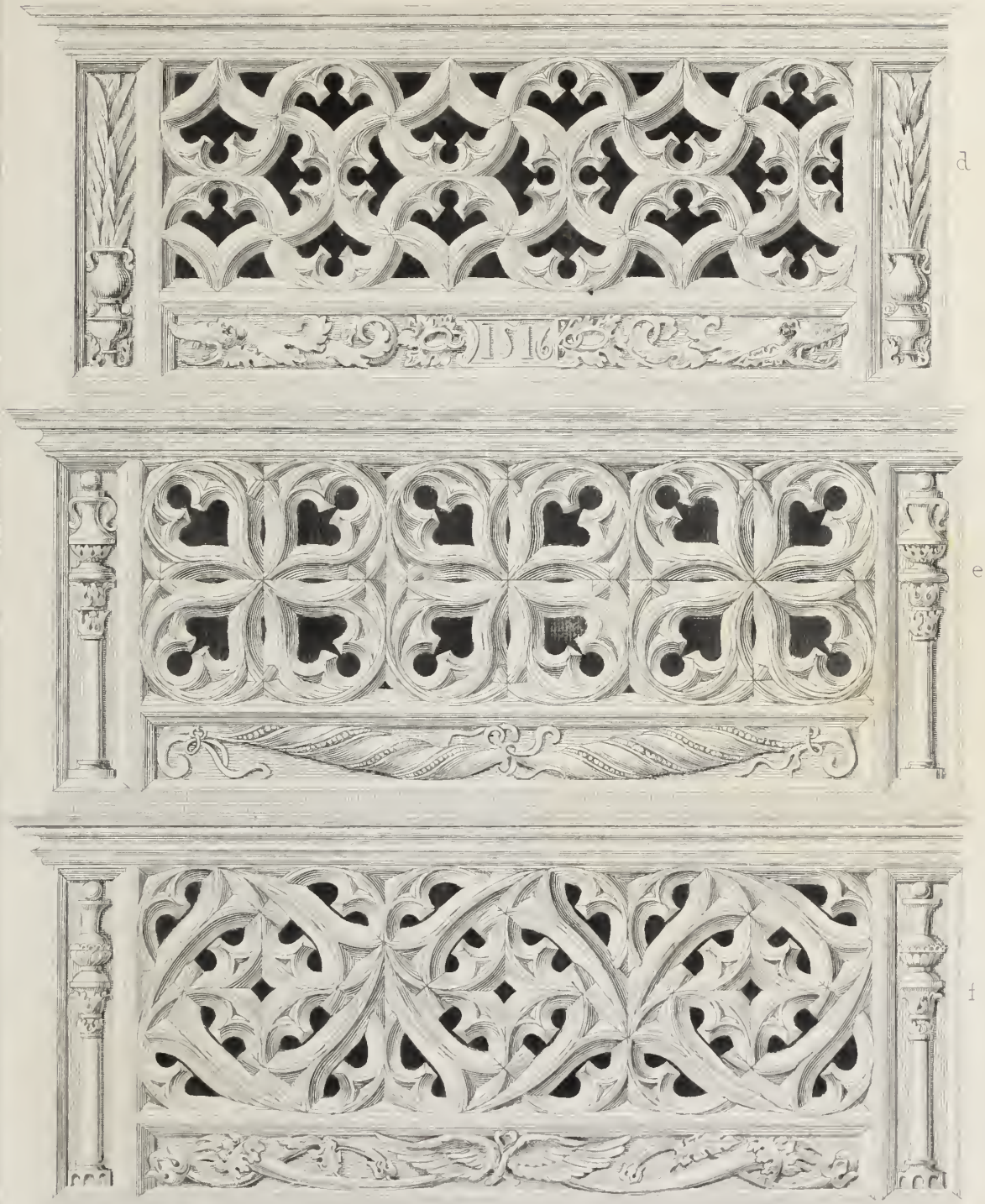




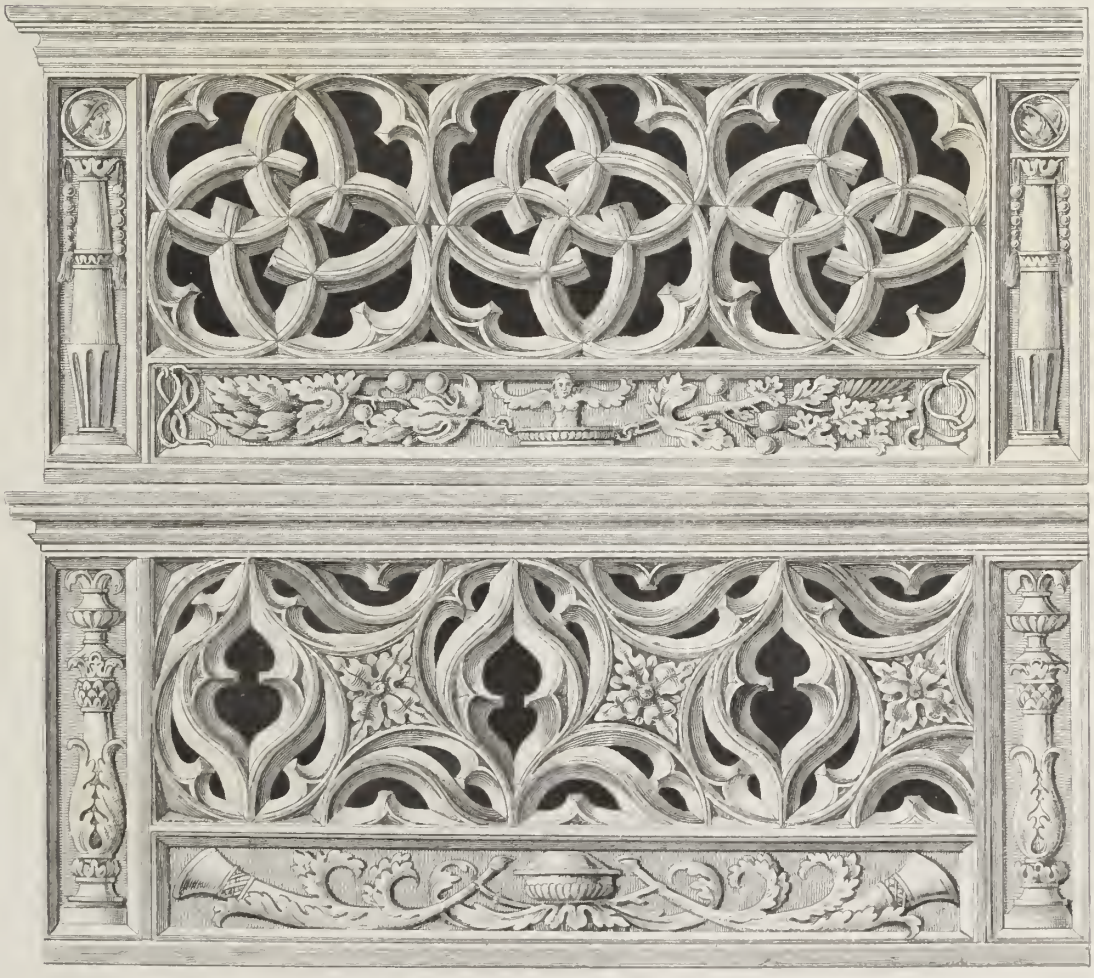


Phil. Walther sc. 1844


a
b
c

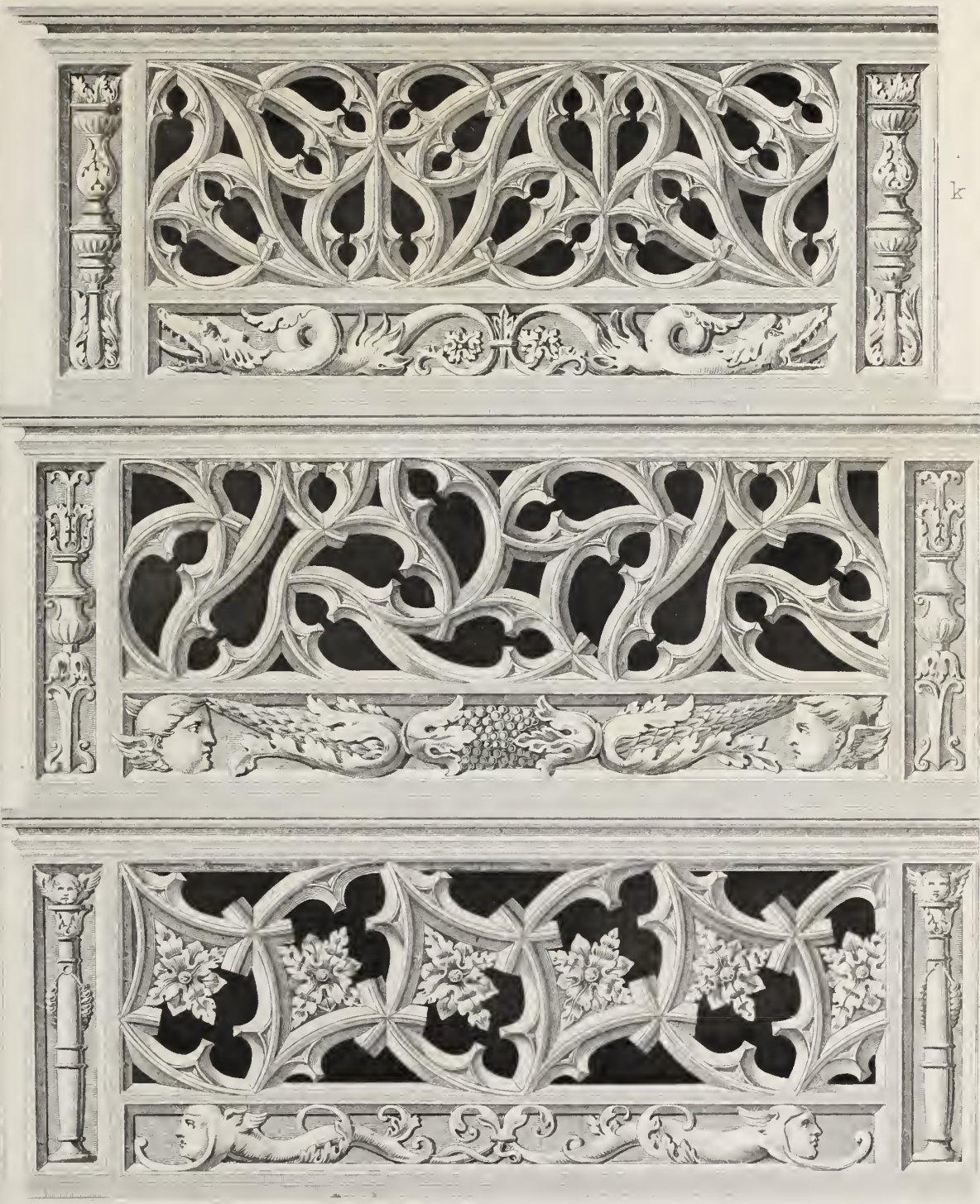

d
e
f

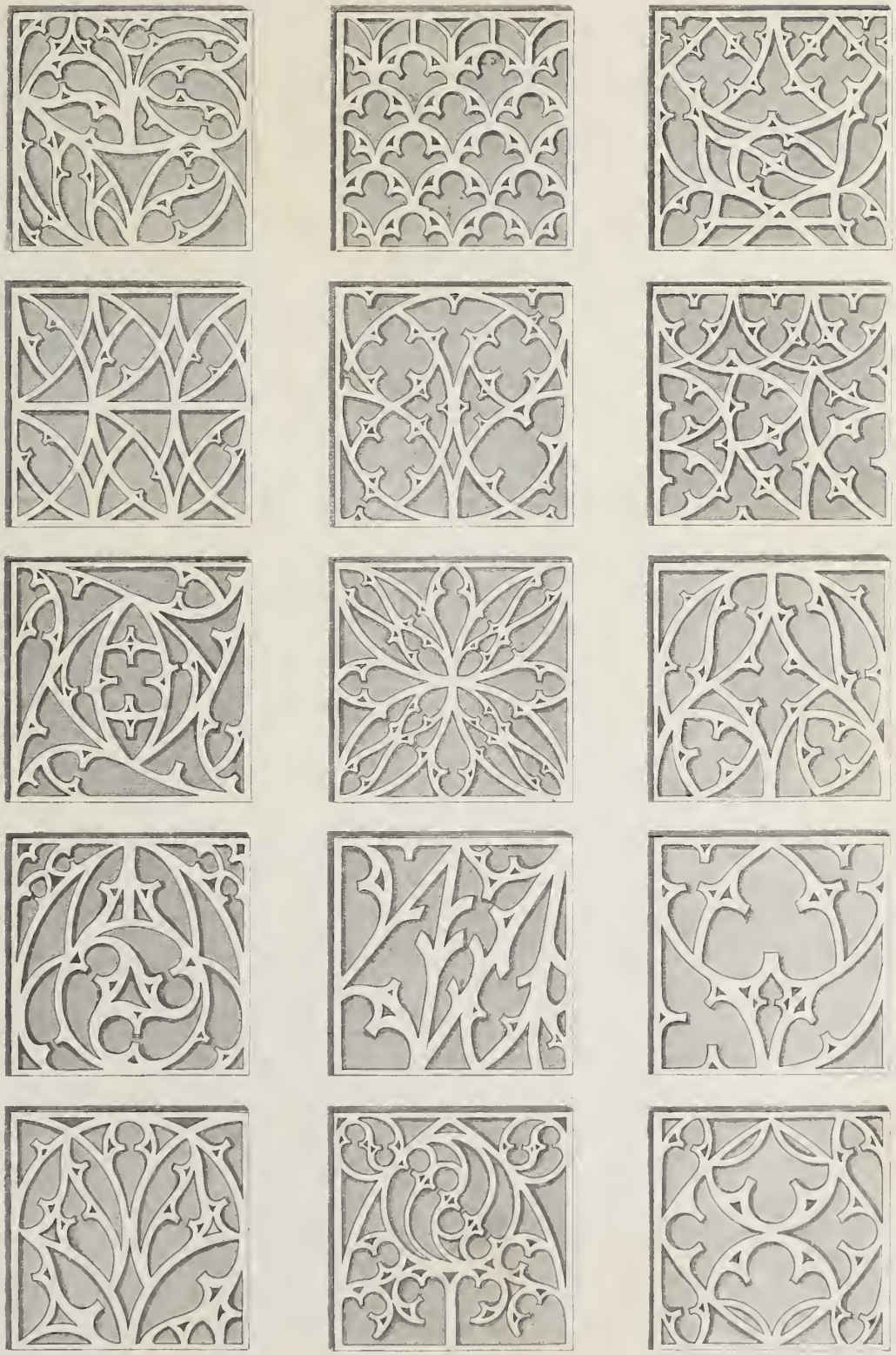
g

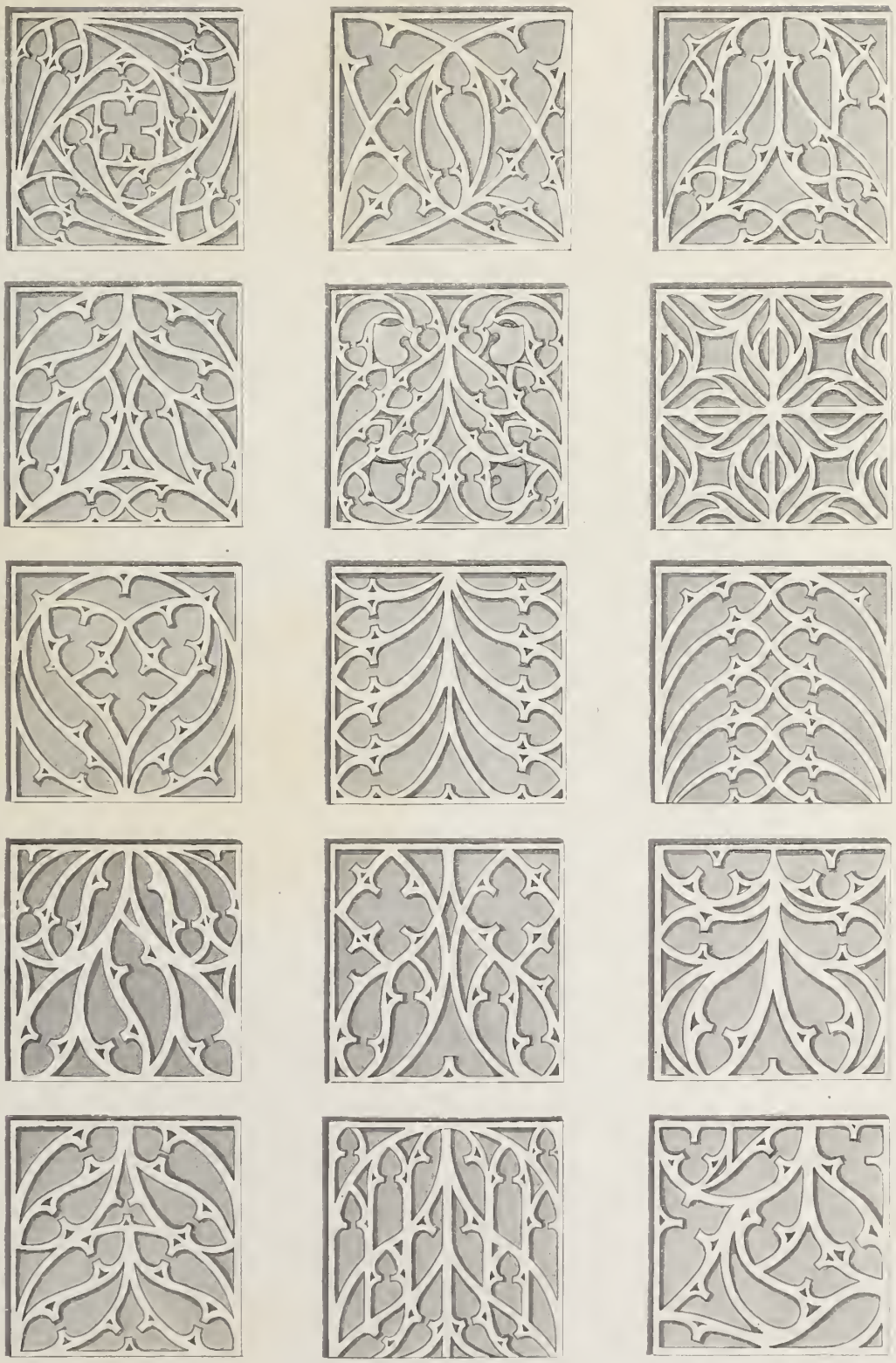


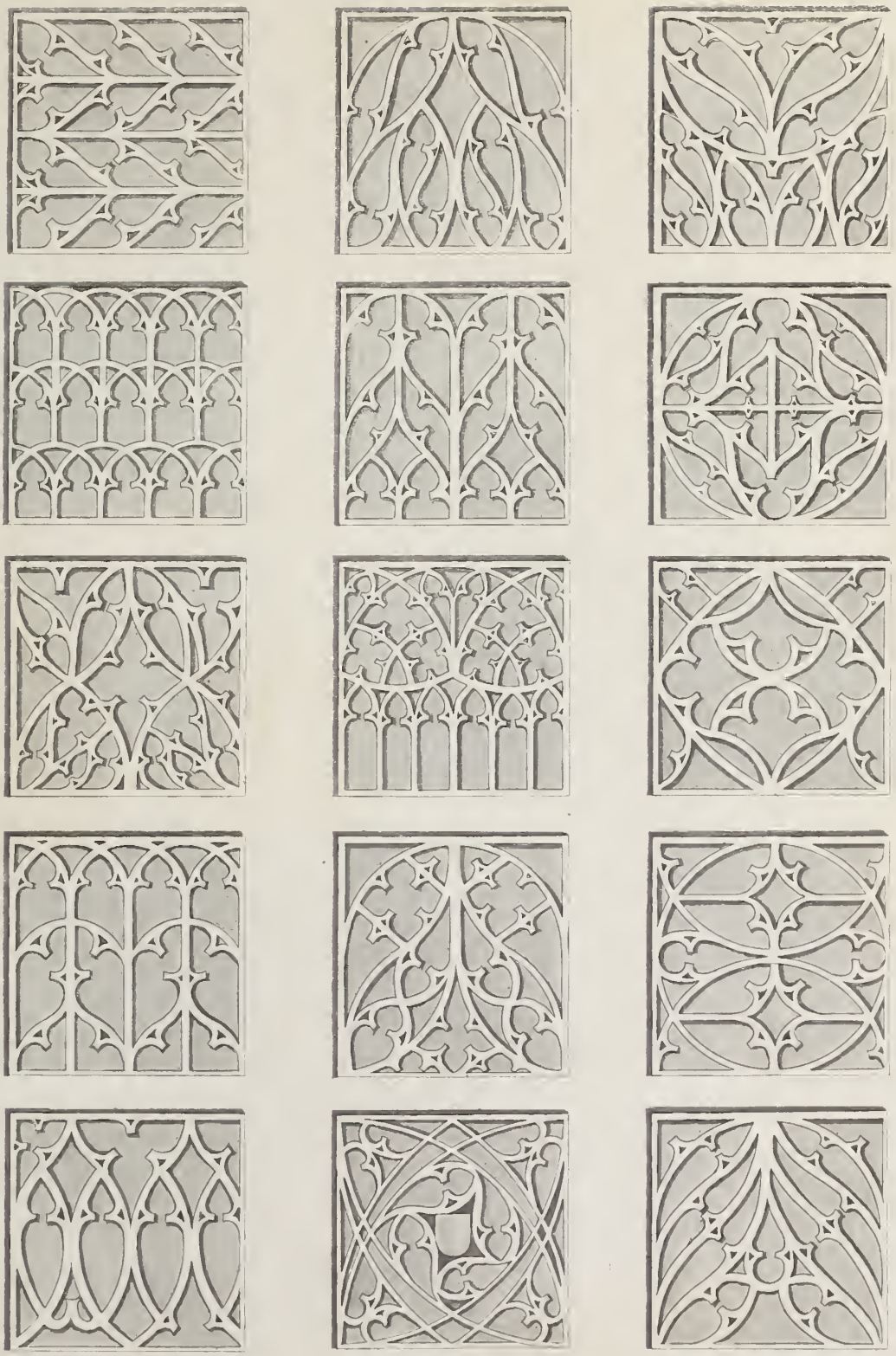
h

i


k
l
m

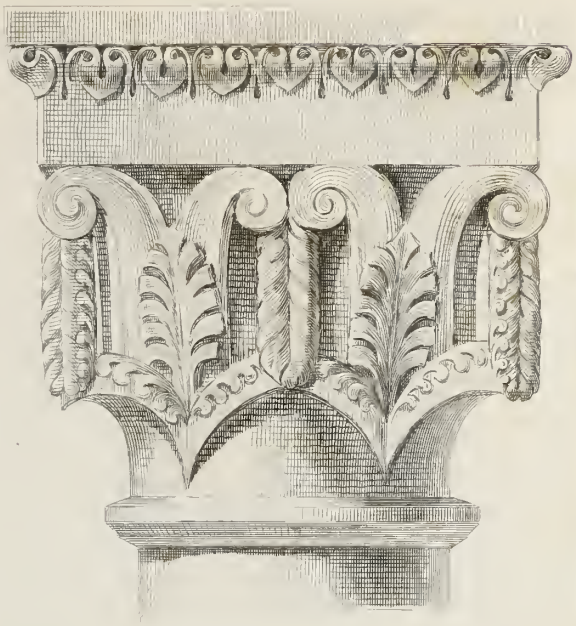




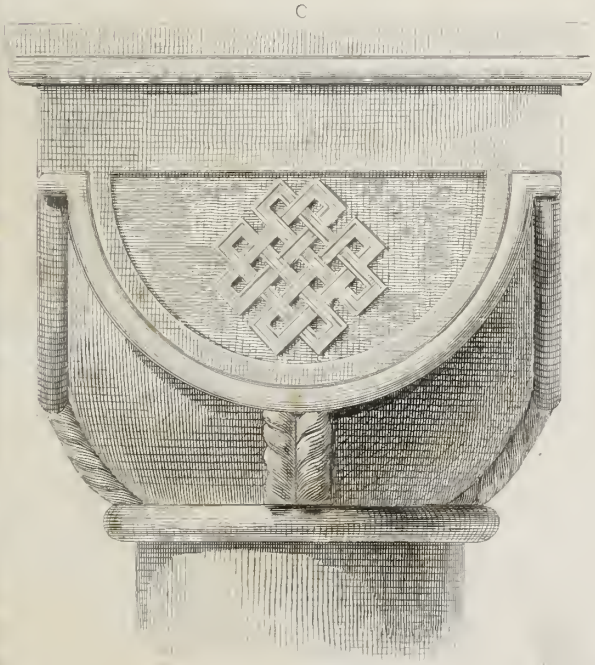


a

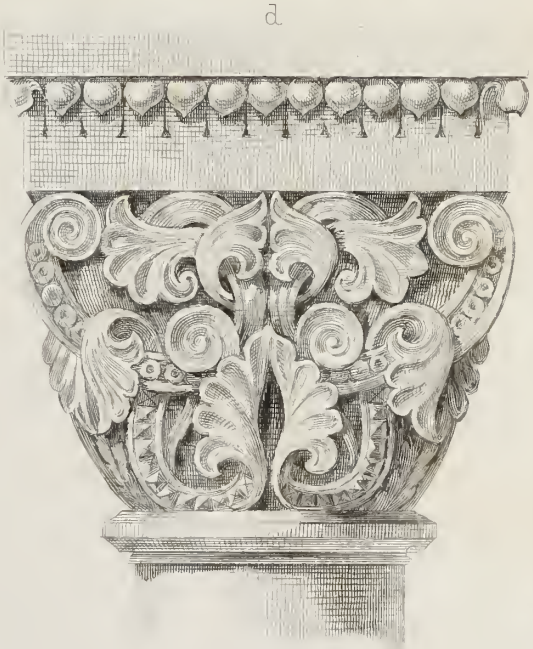
b



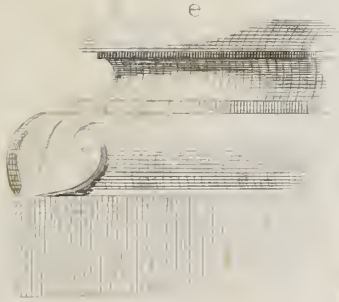
c



d



e



f

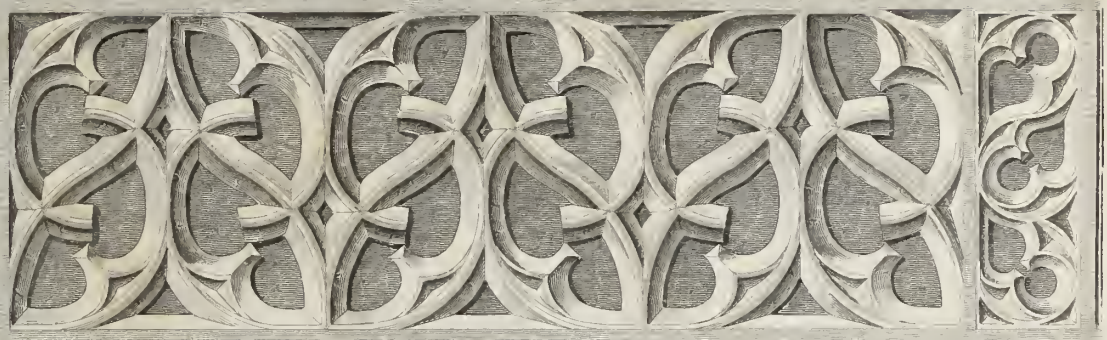
g

a

b

Hauteur du fût de la colonne quatre fois et demi le diamètre

a



b

c

e

d

f

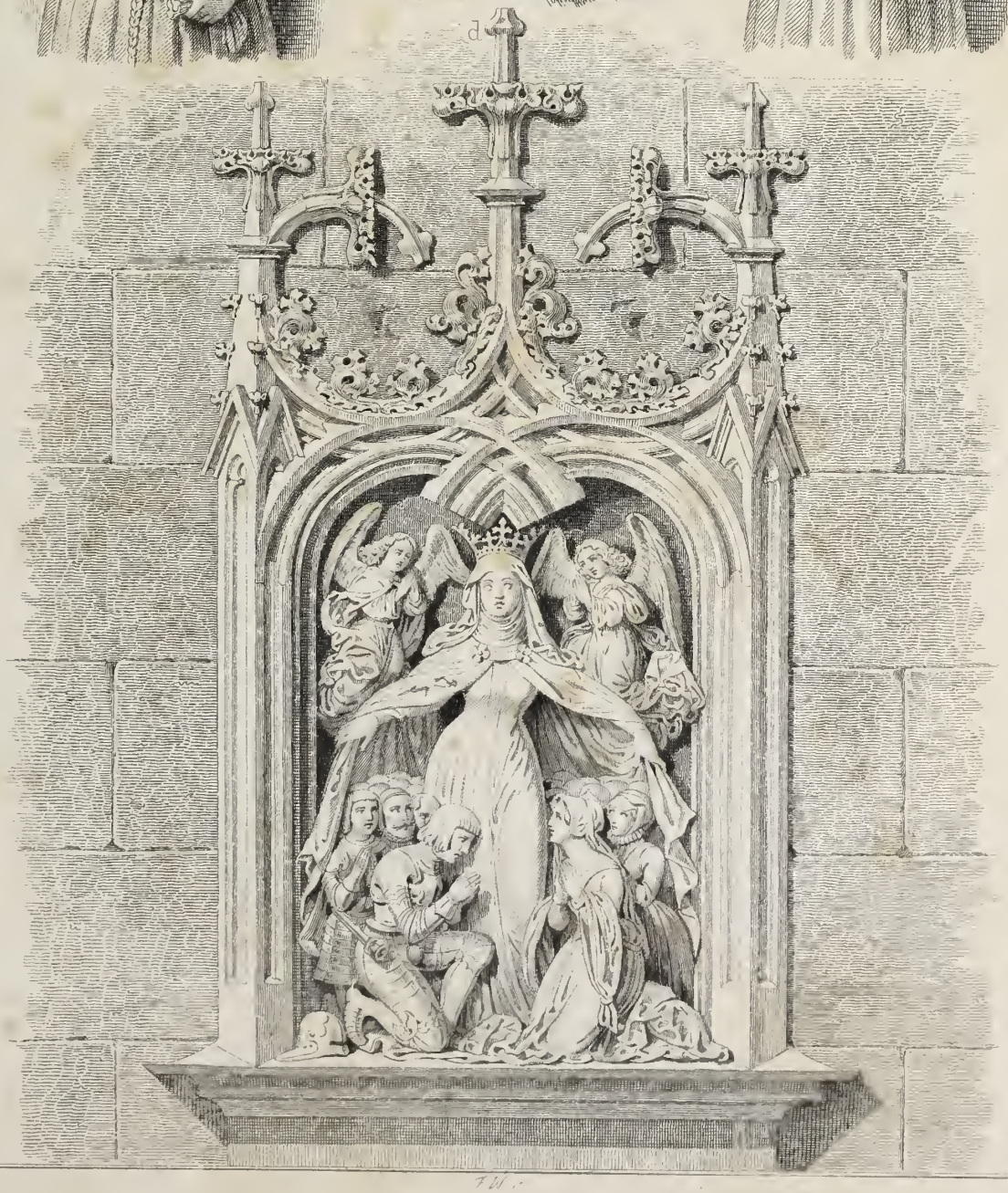
Heft XII

a

b

c

d



CARL HEIDELOFF'S

ORNAMENTIK

DES

MITTELALTERS.

200 Kupfertafeln mit erklärendem Text.

BAND III.

NÜRNBERG,

C. GEIGER'S VERLAG.

Heft XIII.

Pl. 1. Altes Gemälde auf einer (aus 0,34—0,37 Meter breiten Brettern mit auf die Fugen genagelten Leisten bestehenden) Decke in einem der Zimmer auf der Burg zu Nürnberg, welche Heideloff, gelegentlich der durchgreifenden Restauration der Burg, im Jahre 1834, unter einer, angeblich von A. Dürer, auf Leinewand gemalten Decke fand. Aus den Wappen des Brustschildes, welche Böhmen und Luxemburg angehören, ist zu schliessen, dass diese Malerei aus der Zeit Kaisers Karl IV. stammt. Der Adler ist gelb auf schwarzem Felde. In den schmalen Randstreifen befinden sich weisse Rossen (Fig. b.) auf rothem Grunde. Das Ornament der Umrahmung (Fig. d.) ist grün mit rothen Lichtern auf dunkelgrünem Grunde.

Pl. 2. Wandgemälde in dem alten Pfarrhofe von St. Lorenz zu Nürnberg. Die phantastische Darstellung ist nicht ganz klar. Heideloff erklärte sie als eine Schlacht zwischen Deutschen und Hussiten, von welchen im Jahre 1426 die furchtbare Schlacht bei Aussig geschlagen wurde. Aus den auf dem Bilde befindlichen Wappen von drei Bischöfen von Bamberg, nämlich Friedrich von Aufsess († 1440) und seiner Vorgänger Albert von Wertheim († 1421) und Lambert von Brunn († 1376) schliesst Heideloff, dass dieses Bild auf Anordnung des Conrad Kühnhofer, Rector zu St. Lorenz, welcher im Jahre 1434 den Kaiser Sigismund nach Eger begleitete, und im Jahre 1439 einen Theil des Pfarrhofes umbaute (siehe Heft XII. Pl. 7.), zum Andenken an seinen Freund Aufsess, gemalt worden sei. Das ganze Bild ist, mit Ausnahme der drei Wappen, welche in ihren richtigen Farben ausgeführt sind, grün gehalten. Die Umrisse sind schwarz, die Gesichter fleischfarben. Gelegentlich kommt auch ein wenig roth vor.

Pl. 3. Drei verschiedene gothische Zimmerthüren von Holz, aus dem Lorenzer Pfarrhofe zu Nürnberg, welche Heideloff bei seinem Neubau desselben (siehe Heft XII Pl. 7.) wieder verwenden wollte, jedoch ohne sein Wissen verbrannt wurden. Die dritte derselben, Fig. c., auf deren Rückseite die Jahreszahl 1504 angebracht ist, ist mit den Wappen der Nürnberger Familien Kress und Löffelholz versehen. Anton Kress war im Anfang des sechszehnten Jahrhunderts Probst († 1513) von St. Lorenz. Seine Mutter war eine Löffelholz.

Pl. 4. Vier spätgothische Fenstereinfassungen.
Fig. a. im Kloster Bebenhausen in Würtemberg.
Fig. b. im Reichenauer Klosterhof zu Ulm.
Fig. c. vom alten Lorenzer Pfarrhofe zu Nürnberg (aus dem Jahre 1458) und am neuen Gebäude wieder verwendet. (Siehe Heft XII. Pl. 7.)
Fig. d. an einem Privathause in Nördlingen.

Pl. 5. Vier andere spätgothische Fenstereinfassungen.
Fig. a. am ältern Theil des Rathhauses zu Nürnberg. (Vergl. auch Heft VI. Pl. 8.)
Fig. b. vom Giebel der jetzt zerstörten Prediger-Kloster-Kirche zu Nürnberg
Fig. c—d. von dem jetzt zerstörten alten Spital zu Esslingen.

Pl. 6. Eine zweite Thür (siehe Heft XII. Pl. 4.) aus dem sogenannten Kaiserstübchen im Scheurl'schen Hause zu Nürnberg. (Eine dritte ist Heft XV. Pl. 5 abgebildet.)

Pl. 7. Die Brautthür auf der Nordseite des Chors der St. Lorenz-Kirche zu Nürnberg, nach Heideloffs wohl wahrscheinlicher Annahme aus der Zeit des Conrad Kühnhofer (Vergl. Heft XII. Pl. 7.). Die Brustbilder im oberen Theile stellen die Heiligen Lorenz und Leonhard dar. Thür und Halle davor wurden im Jahre 1824 von Heideloff restaurirt.

Pl. 8. Gemälde auf Pergament auf einer Urkunde des Sebald Schreier, Rathsherrn und Kirchenmeisters zu St. Sebald in Nürnberg, betreffend die Stiftung einer Capelle und eines Altars für St. Sebald zu Schwäb. Gmünd in Würtemberg, früher in Besitz von Heideloff. Es sind darauf Schreier selbst und seine Gemahlin, geb. Kammermeister, vor einem Altar des heil. Sebald betend, dargestellt. Nach Heideloffs Versicherung ist dies das einzige Portrait des durch seine zahlreichen Stiftungen für Kirchen, besonders für St. Sebald zu Nürnberg — er veranlasste z. B. die Herstellung des broncen Prachtgrabes des heil. Sebald durch Peter Vischer — bekannten Mannes. Schreier (geb. 1446) starb im Jahre 1520, seine Frau schon im Jahre 1516. Beide liegen zwischen zwei Strebepfeilern am Aeussern des Chors der

Sebald-Kirche zu Nürnberg unter dem schon im Jahre 1492 von Adam Krafft gefertigten berühmten Epitaph begraben.

Heft XIV.

Pl. 1. Fig. a. Romanischer Taufstein aus der Klosterkirche zu Alpirsbach im Schwarzwald. (Siehe auch die folgende Platte.)

Fig. b. Ornament am obern Rande im Innern dieses Taufsteins.

Fig. c. Romanisches Pfeiler-Capitäl aus derselben Kirche.

Pl. 2. Fig. a. Romanisches Säulen-Capitäl aus der Klosterkirche zu Alpirsbach. (Siehe auch die vorhergehende Platte.)

Fig. b. Christuskopf aus einer jetzt zerstörten Klosterkirche zu Mainz.

Pl. 3. Fig. a. Romanisches Dachgesimse von einer jetzt zerstörten Kapelle des Klosters Gengenbach in Baden.

Fig. b. Romanisches Pfeiler-Capitäl aus der alten St. Pelagius-Kirche in der Altstadt Rottweil in Würtemberg.

Fig. c. Romanisches Säulen-Capitäl am Dom zu Bamberg.

Fig. d. Romanisches Capitäl vom Portal des Klosters Vesra. (Siehe auch Heft VIII. Pl. 1.)

Pl. 4. Spätgothischer Taufstein aus der alten Kirche zu Oberlind bei Sonneberg in Sachsen. Eine moderne Copie desselben befindet sich in der von Heideloff neu erbauten Kirche zu Sonneberg.

Pl. 5. Spätgothisches Räuchergefäss, Copie eines alten, seltenen Kupferstichs von Martin Schongauer. (Bartsch Nr. 107.)

Pl. 6. Fig. a. u. b. Spätgothische Ornamente an einem Altar in der Heilig-Kreuz-Kirche zu Rottweil im Schwarzwald.

Fig. c. Spätgothisches Ornament aus der Probstei zu Herrnburg.

Fig. d. Spätgothisches Ornament an einem Paramentenschrank, ehemals im St. Michaels-Münster zu Schwäbisch Hall.

Fig. e. Spätgothisches Ornament, in Eichenholz geschnitzt, an einem Chorstuhl im ehemaligen Chorherrenstift zu Siedelfingen in Würtemberg.

Pl. 7 — 8. Spätgothische Anfangsbuchstaben (Initialen), reichgemalt und zum Theil vergoldet, gesammelt aus verschiedenen Pergament-Manuscripten. (Fortsetzung des Alphabets Heft XVI. Pl. 7 — 8.)

Heft XV.

Pl. 1. Fig. a. u. b. Romanische Gesimse am Thurme der Johanniskirche zu Schwäb. Gmünd.

Fig. c. Romanisches Gesimse am Thurm der Martinskirche zu Feuchtwangen.

Fig. d. Gesimse am ehemaligen Rathhause zu Saalfeld. (Siehe auch die folgende Platte.)

Pl. 2. Vier Romanische Fries-Ornamente am ehemaligen Rathhause, jetzt Apotheke, zu Saalfeld. (Siehe auch die vorhergehende Platte.)

Pl. 3. Helm im Waffensaal auf der Veste Coburg.

Pl. 4. Fig. a. Gothischer Taufstein in der Hauptkirche zu Weissenburg.

Fig. b. Gothischer Taufstein in Männerstadt a. d. Lauer in Bayern.

Pl. 5. Dritte Thür (siehe Heft XII. Pl. 4. u. Heft XIII. Pl. 6.) im sogenannten Kaiserstübchen im Scheurl'schen Hause zu Nürnberg.

Pl. 6 u. 7. Spätgothischer Tisch, angeblich aus dem Jahre 1508, aus dem Benedictiner-Kloster Weissenohe in Oberfranken, später in Privatbesitz. Die Platte ist zum Aufklappen; unter derselben befinden sich Fächer und Schiebladen. Die Ornamente im Aeussern sind theils geschnitzt, theils als Marquetterie ausgeführt.

Pl. 8. Baldachin über der Madonna-Statue im Schrein des berühmten Altar-Aufsatzes im Kloster Blaubeuren, welchen Heideloff im Jahre 1846 in einem besonderen Werke herausgegeben hat. Eine Abbildung des ganzen Altars findet sich z. B. auch Seite 110 der 4. Auflage von Otte's Handbuch der kirchlichen Kunst-Archäologie.

Heft XVI.

Pl. 1. Fig. a. Spätgothische Kreuzblume aus Stein, welche die Spitze des Brunnens auf dem Markte zu Rottenburg am Neckar bildet.

Fig. b. u. c. Grundriss und Profil des Knotens unter dieser Kreuzblume.

Fig. d. u. e. Spätgothische Consolen vom heiligen Grabe in der Marienkirche zu Reutlingen.

Fig. f. Console eines Kreuzgewölbes in der jetzt erneuerten Burg-Kapelle der ehemaligen Waldburg der Grafen von Zimmern.

Fig. g. Hölzerne Rückwände mit spätgothischen Ornamenten in ganz flachem Relief an den Chorstühlen der Dorfkirche zu Wilmadingen in der ehemaligen Grafschaft Klettgau, unfern Burg Lichtenstein.

Pl. 2. Relief aus ganz feinem Kalksteine 0,84 M. hoch, 0,47 M. breit, in der Stiftskirche zu Stuttgart, wo Heideloff dasselbe im Jahre 1810, dick überschmiert, hinter einem Betstuhl entdeckte. Das Relief war bemalt und theilweise vergoldet. Die Wappen gehören Würtemberg, Savoyen, Cleve und Bayern an. Die dabei befindliche Inschrift hat Heideloff leider nicht mitgetheilt.

Pl. 3. Fig. a. Spätgothisches Portal im ehemaligen Kloster Mönchröden, unfern Sonneberg. Die hölzerne Thür darin ist ein Entwurf von Heideloff.

Fig. b. Parthie aus einem Saale desselben Klosters.

Fig. c. Theil der Decke desselben Saales.

Pl. 4. Thür von Ober-Kranichfeld.

Pl. 5. Gothische Kreuzblume (in halber Natur-Grösse) und zwei andere Ornamente an einem steinernen Tabernakel, ehemals in der Spitalkirche zu Esslingen. (Siehe auch Heft VI. Pl. 7.), ebenfalls ein Werk des Mathäus von Böblingen.

Pl. 6. Fig. a. Roland-Säule auf der Freitreppe des Rathhauses zu Heilbronn am Neckar, von Heideloff aus der Erinnerung gezeichnet.

Fig. b. Restaurations-Entwurf einer ähnlichen Roland-Säule zu Zerbst.

Pl. 7 u. 8. Fortsetzung des Alphabets in Heft XIV. Pl. 7. u. 8.

Heft XVII.

Pl. 1. Zusammengestellte Fragmente aus der Romanischen Kirche zu Faurndau. (Siehe Heft V. Pl. 2. und Heft XII. Pl. 1.)

Pl. 2. Basis und Capitäl der Säule und der Tauf-Kapelle des Klosters Comburg bei Schwäbisch Hall.

Pl. 3. Portal auf der Nordseite der im Jahre 1851 abgebrochenen St. Nicolaus-Kapelle (siehe Heft XXIV. Pl. 1.) auf dem Lorenzer Platz zu Nürnberg.

Pl. 4. Fig. a. Bogen-Köcher nach einem (sehr frühen) Gemälde von A. Dürer, „Hercules die Harpyien erlegend“ auf der Burg zu Nürnberg.

Fig. b. Pfeil-Köcher aus Holz, mit einem Dachsfell überzogen, der Deckel von Eisen, mit getriebenen Ornamenten, in der Waffensammlung des Prinzen Carl von Preussen zu Berlin.

Pl. 5. Erker, bekannt unter dem Namen „das goldene Dachl,“ an einem Hause auf dem Markt zu Innsbruck. Der Hintergrund, so wie der Brunnen und einige Einzelnheiten, sind von Heideloff erfunden. Eine nur skizzirte, aber getreue Ansicht desselben befindet sich in Dollingers Reise-Skizzen Heft I. Pl. 5.

Pl. 6. Ein spätgothischer Stuhl aus dem alten Zeughause zu Nürnberg, später in Privatbesitz, wie es scheint von Heideloff wesentlich ergänzt.

Pl. 7. Spätgothische Thür von Eichenholz aus dem Schlafsaal des ehemaligen Klosters Denkendorf. Auf der Rückseite derselben befand sich das Bild des heil. Pelagius, Patron des Klosters.

Pl. 8. Heideloffs nicht ausgeführtes Project zum Postament der Ehrenstatue Dürers in Nürnberg, von Rauch. An demselben sind die Bilder der bedeutendsten Schüler des Meisters in Statuetten und Medaillons angebracht.

Heft XVIII.

Pl. 1. Fig. a—e. Säulen-Capitäl und Basis der romanischen Säule im Mittelschiff der Klosterkirche zu Heilsbronn in Bayern.

Fig. d—f. Säulenfüsse in derselben Kirche.

Fig. g. Ornament in derselben Kirche.

Pl. 2. Fig. a. Fries mit Consolen an einem Maurischen Palaste zu Palermo.

Fig. b. u. c. Romanische Capitäle von Knautheim.

Fig. d. Romanisches Capitäl in der Burg-Kapelle zu Hohenlohe in Sachsen.

Fig. e. u. f. Capitäl und Basis in dem obern Raum der Doppel-Kapelle auf der Burg Hohenlandsberg, unfern Leipzig.

Fig. f. u. 2. Romanisches Capitäl und Basis in der St. Bernhardskirche zu Frankfurt a. M.

Fig. g. u. 3. Romanisches Capitäl und Basis in der alten Burg zu Cobern an der Mosel.

Pl. 3 Fig. a. Alter, sehr zerstörter Grabstein mit dem Würtembergischen Wappen in der Kirche zu Beutelsbach in Würtemberg.

Fig. b. Steinernes Kreuz auf dem Chorgiebel im Kloster Frauenrotha, unfern Kissingen.

Fig. c. Kreuz auf der Spitze des Chorgiebels der Kirche zu Mellrichstadt, unfern Würzburg.

Fig. d. Kreuz auf der Spitze des Thurms der Kirche zu Brennet in Unterfranken.

Fig. e. Giebel-Kreuz der Kirche zu Beutelsbach.

Fig. f—g. Köpfe an der Kirche zu Brennet.

Fig. h. Fenster von derselben Kirche.

Fig. i. Kopf an der Kirche zu Beutelsbach.

Fig. k—l. Capitäl von der Burg zu Nürnberg.

Pl. 4. Brautthür, aus dem Ende des 14. Jahrhunderts, auf der Nordseite des Chors der St. Sebald-Kirche zu Nürnberg mit den in der Wirklichkeit nicht ausgeführten Restaurationen von Heideloff. In der Laibung des Portals stehen zehn Statuen, rechts die klugen,

links die thörigten Jungfrauen. Genauere Abbildungen der Statuen finden sich in Bd. 9 von Försters Denkmäler Deutscher Baukunst, Bildnerei etc.

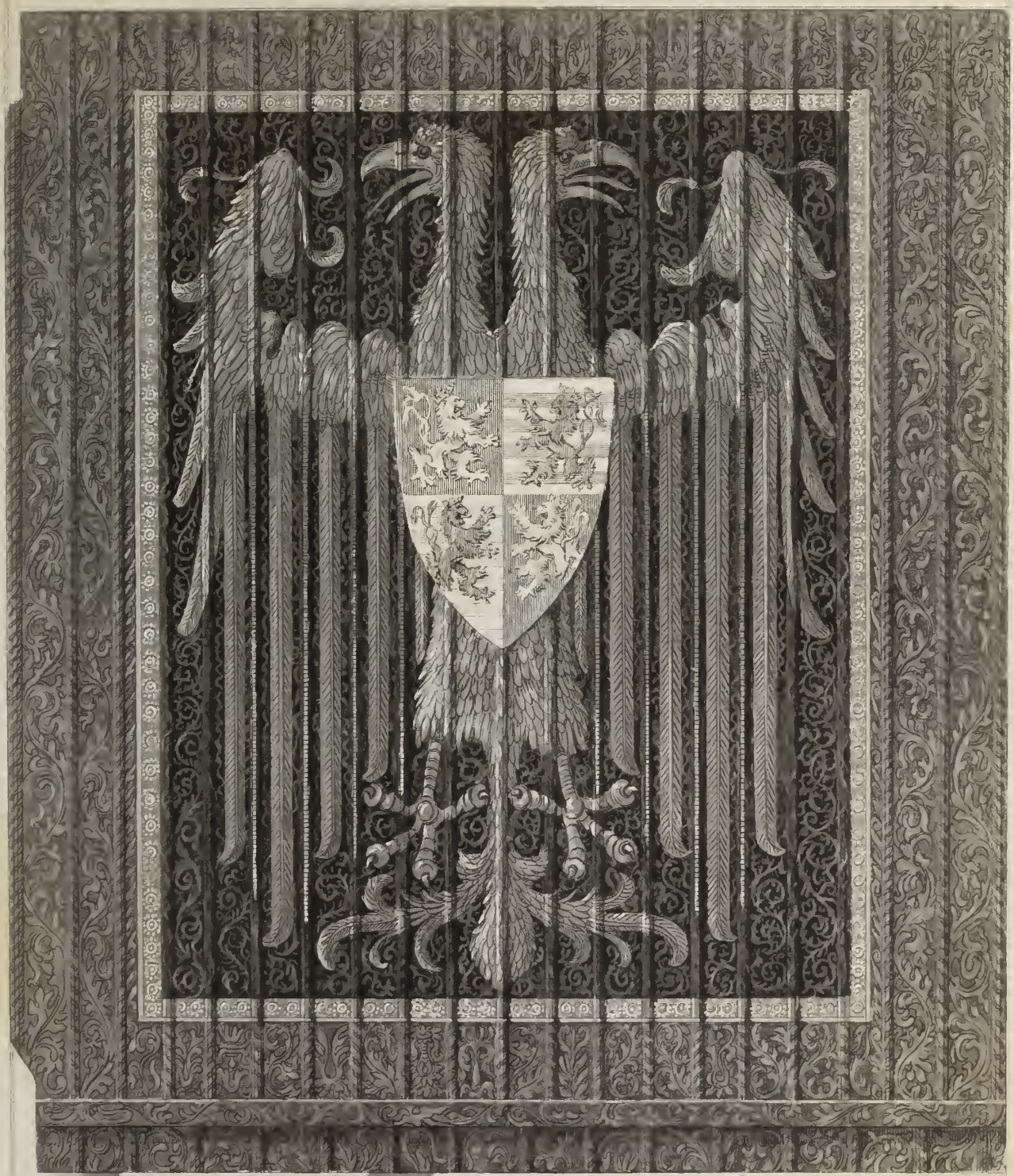
Pl. 5. Spätgothischer Bischofsstab, Copie nach einem seltenen Kupferstich von Martin Schongauer. (Bartsch Nr. 106.)

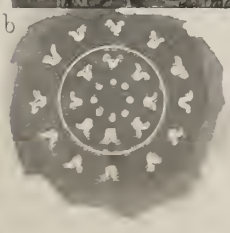
Pl. 6. Ansicht des Rathhauses zu Nürnberg vom Jahre 1580, also vor Ausführung des jetzt noch stehenden Neubaues vom Anfang des 17. Jahrhunderts (1616—19.) Andere Theile desselben sind auf den beiden folgenden Platten dargestellt.

Pl. 7. Im Hofe des neuen Rathhauses noch erhaltene Reste des alten Nürnberger Rathhauses (siehe die vorhergehende Platte) aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts. Die Details dazu auf der folgenden Platte.

Pl. 8. Säulen auf Kragsteinen unter der spätgothischen Gallerie im Hofe des Nürnberger Rathhauses (siehe auch die vorhergehende Platte).

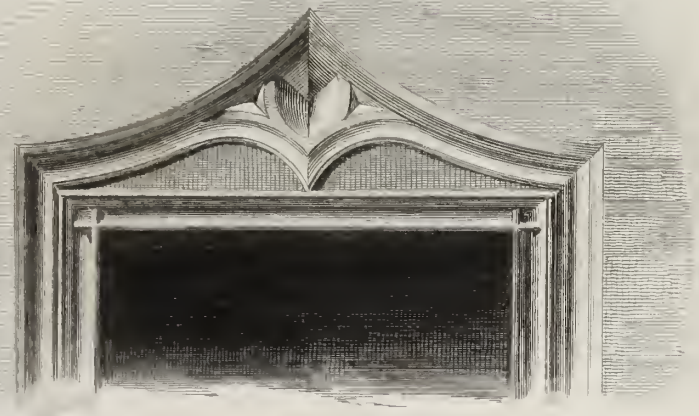
Fig a



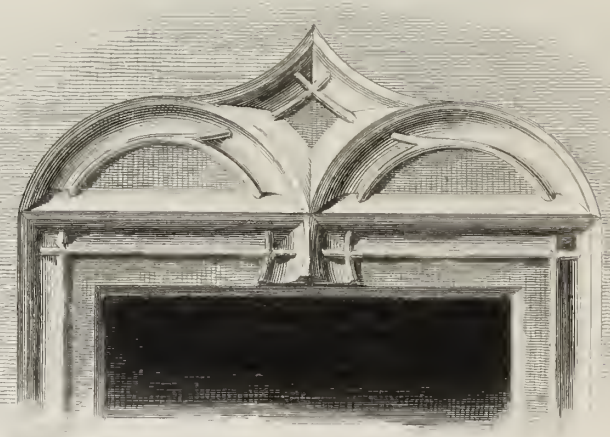


d
a
e
b
f
c

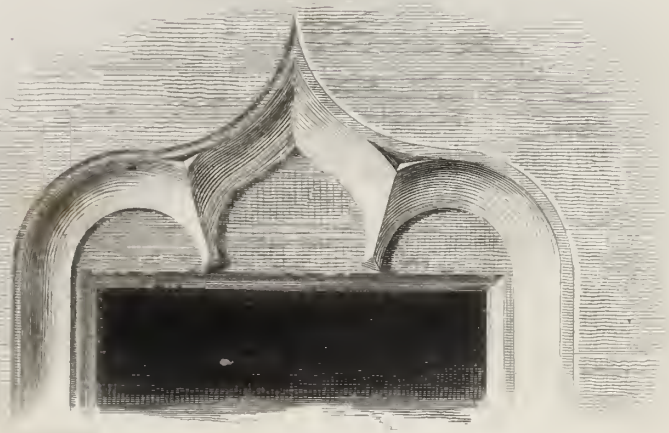
a



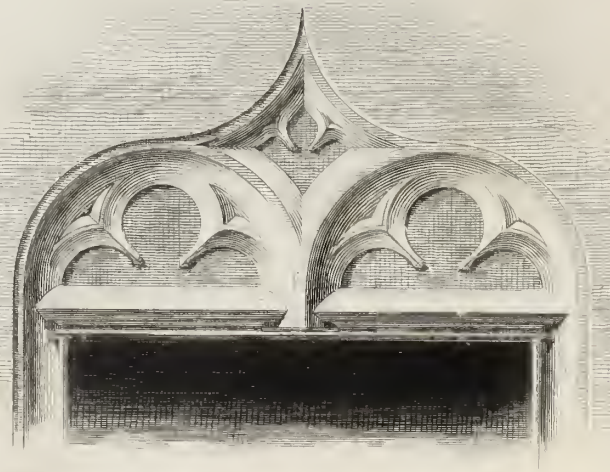
b



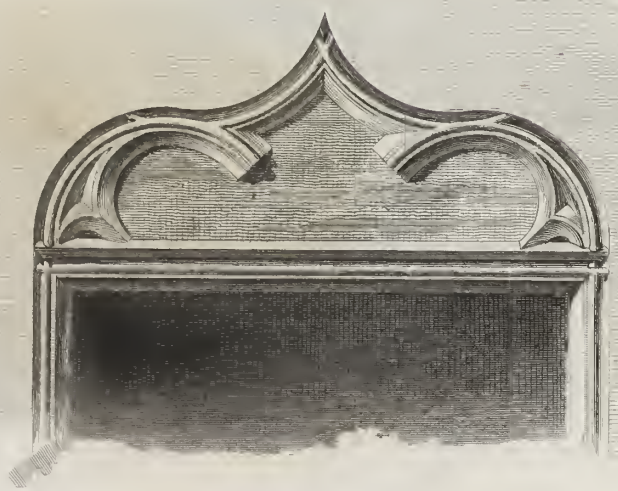
c



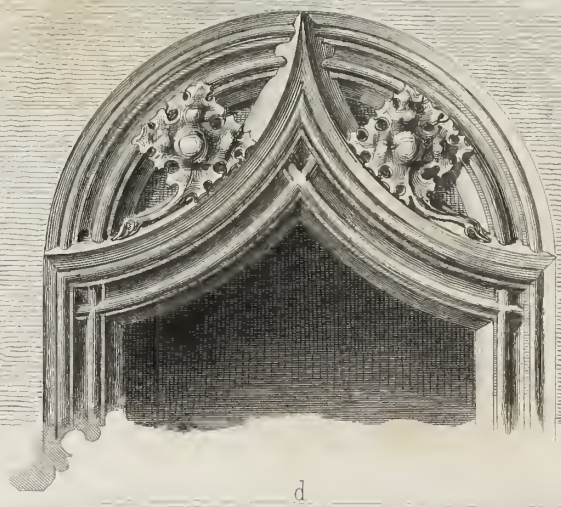
d



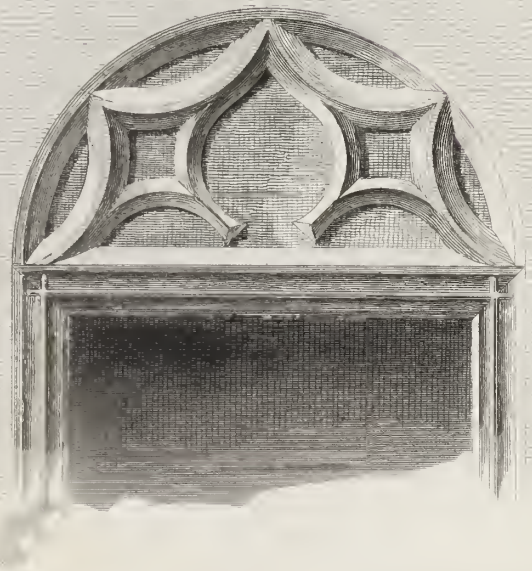
a



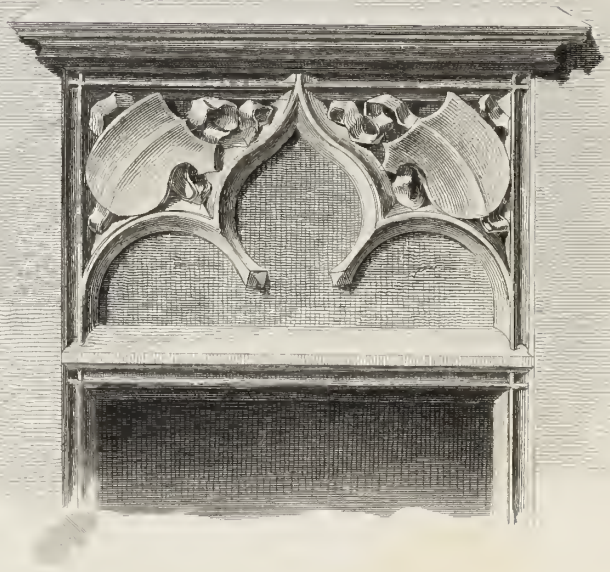
b

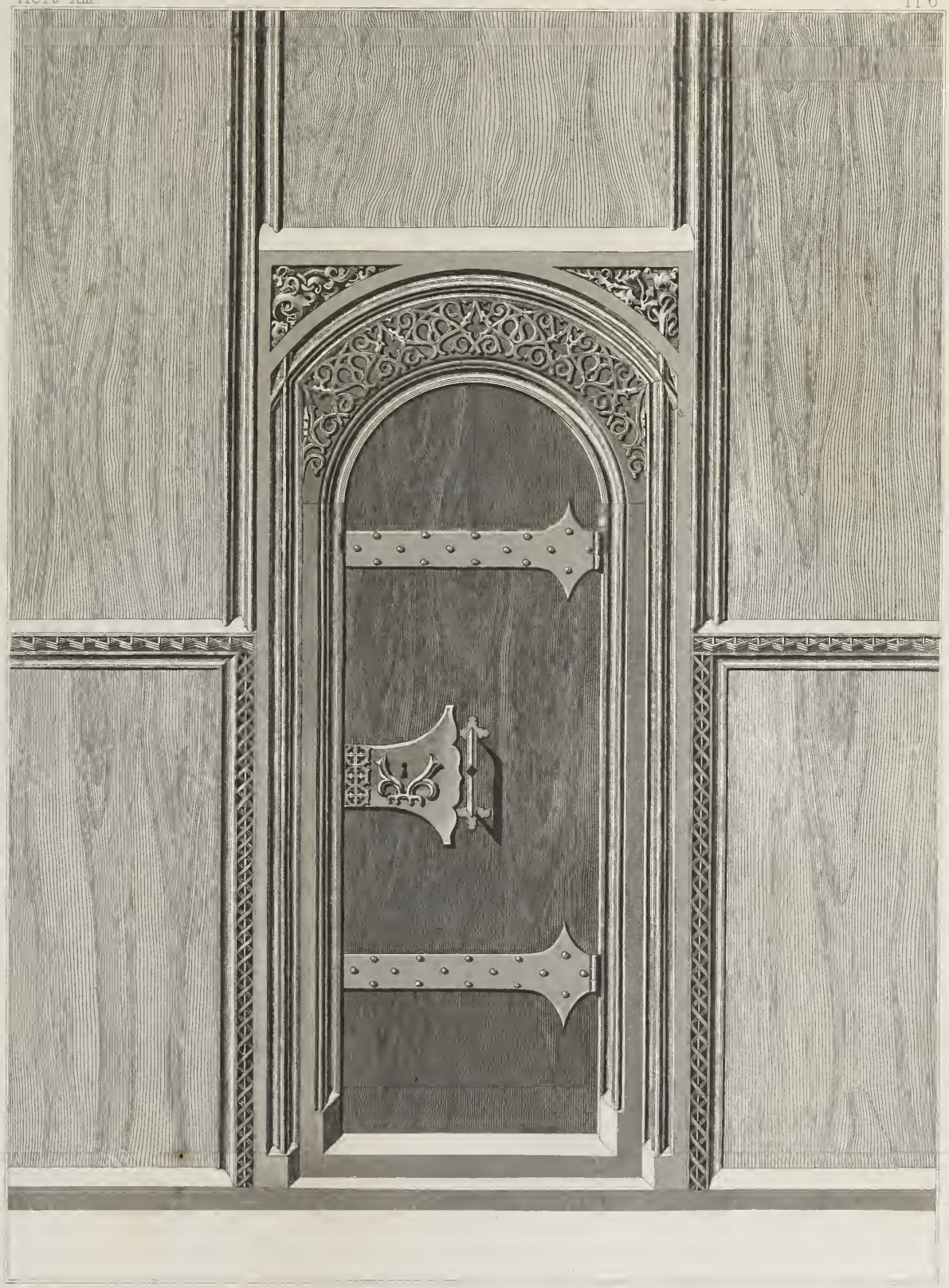


c



d





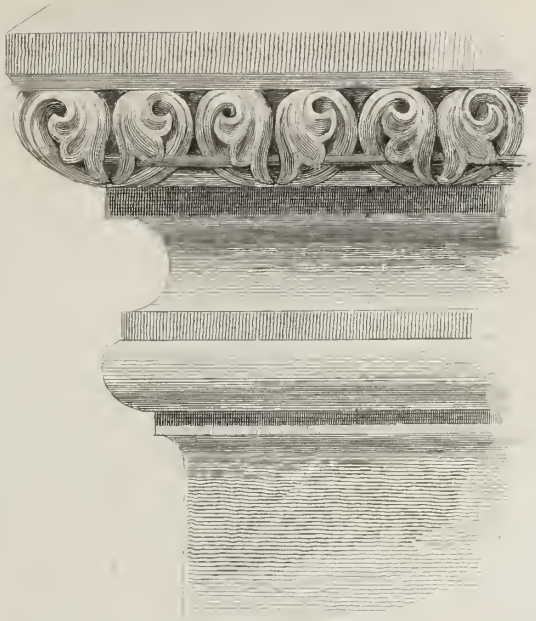
m
k
l
g
e
d
a
l
h
f
c
b

b

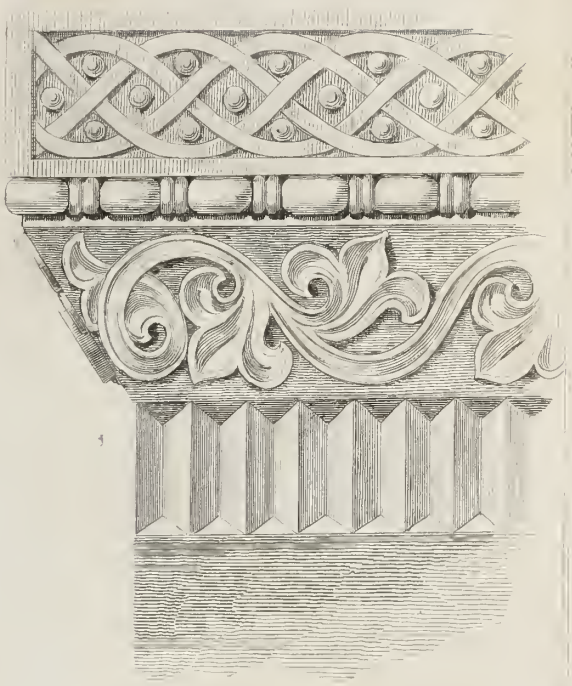
a

c

a

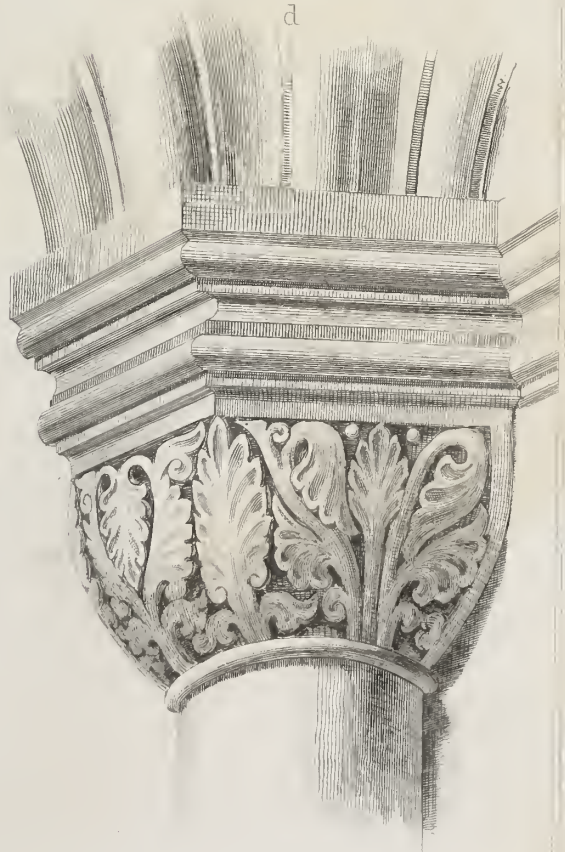


b

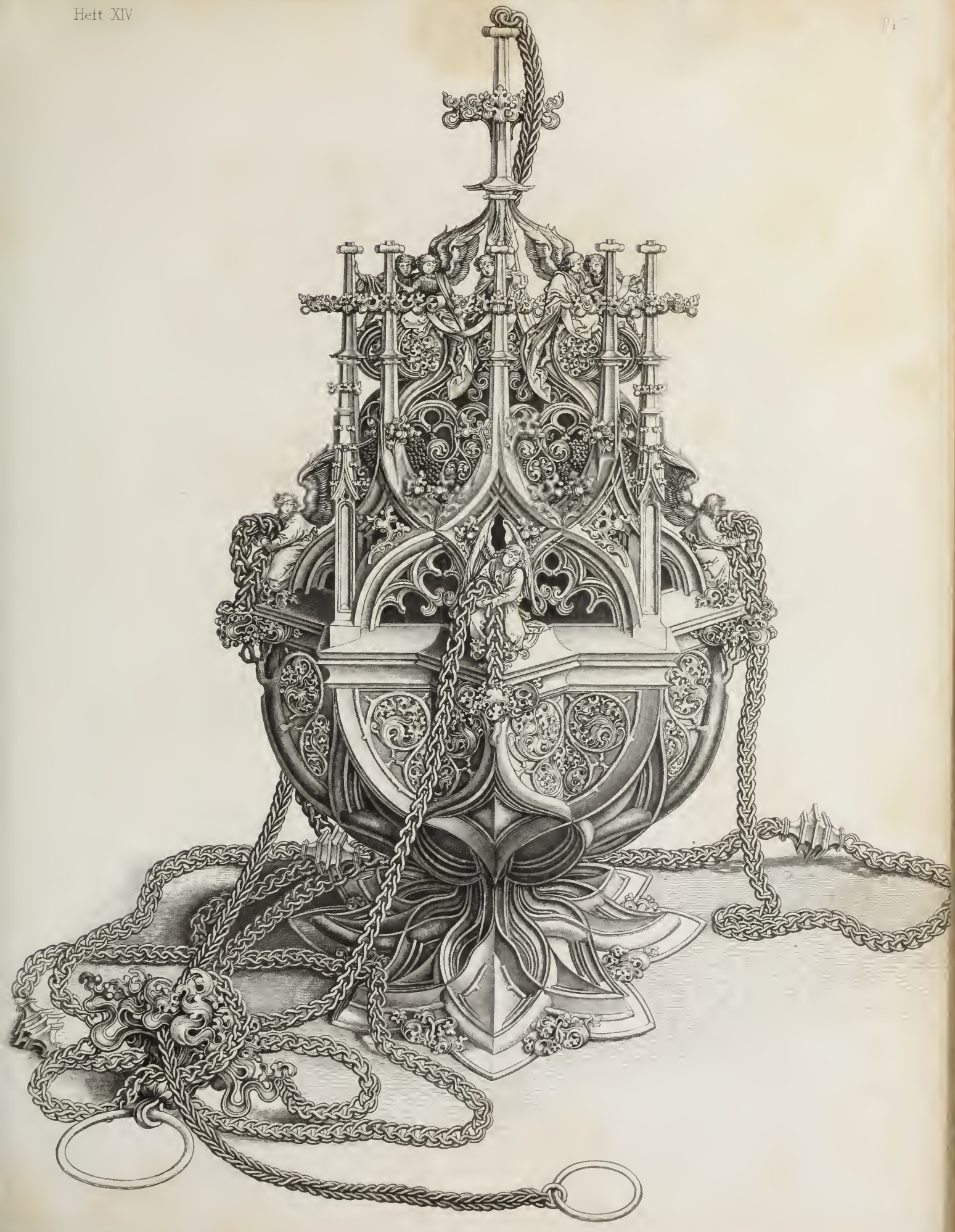


c

d



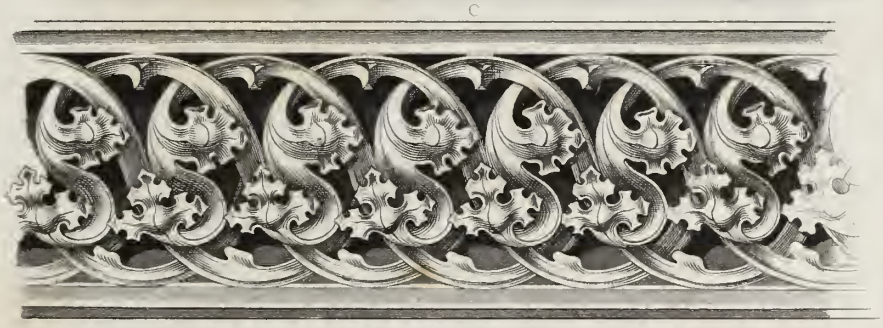
b



a

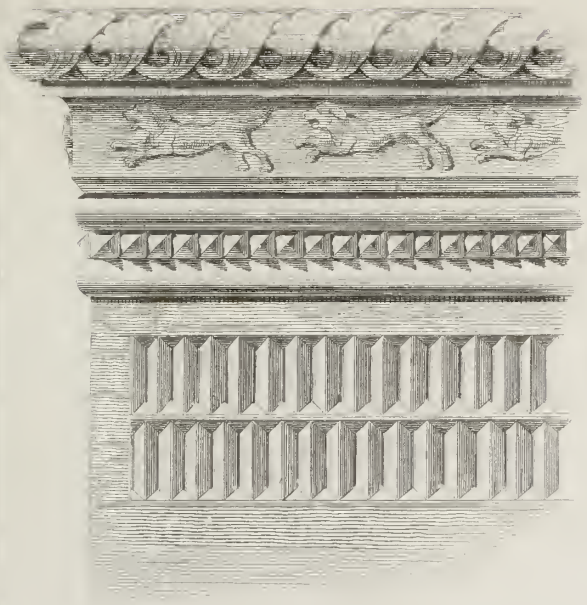
b

c

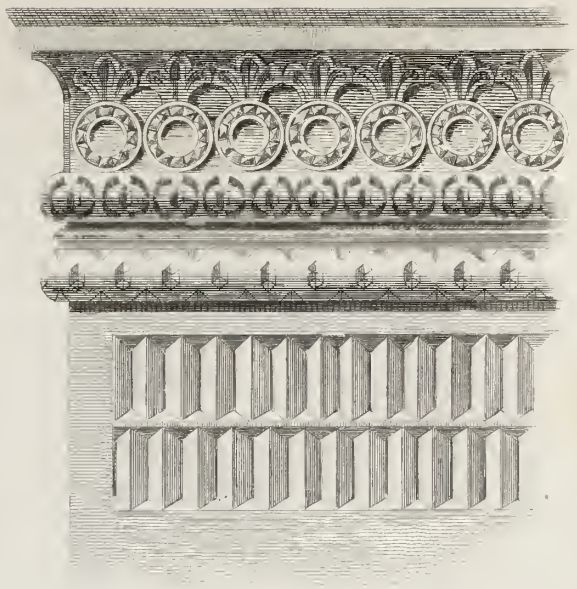


d

a

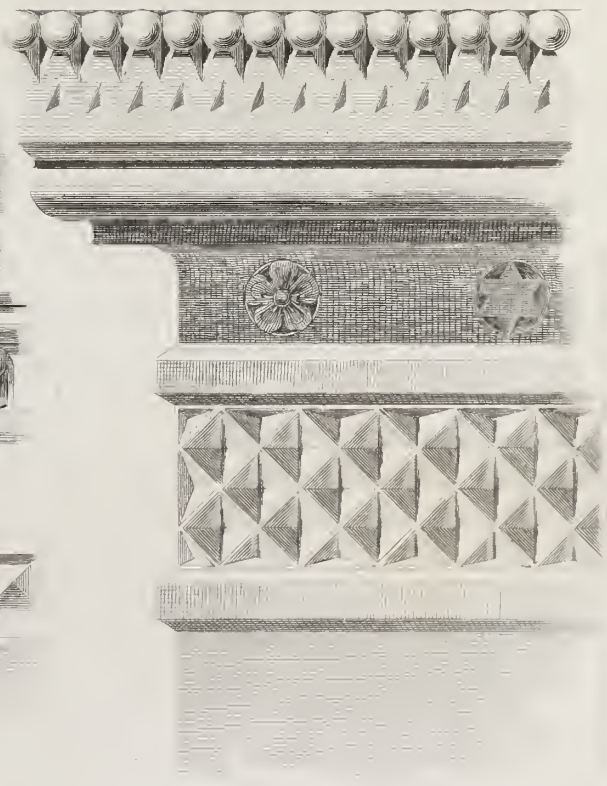


b



c

d

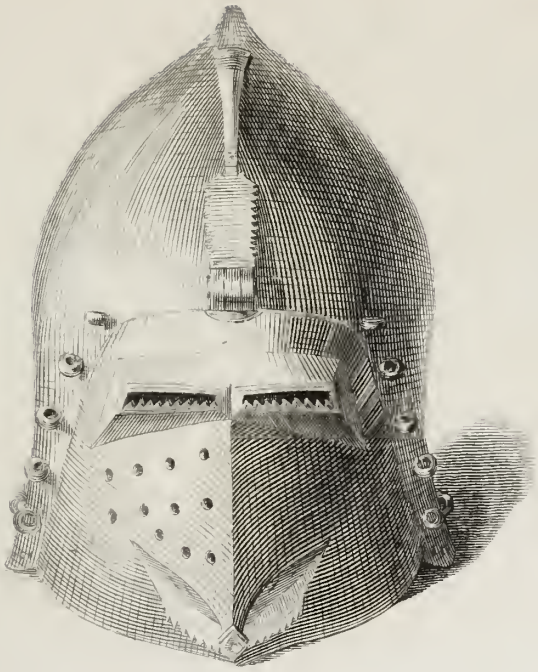


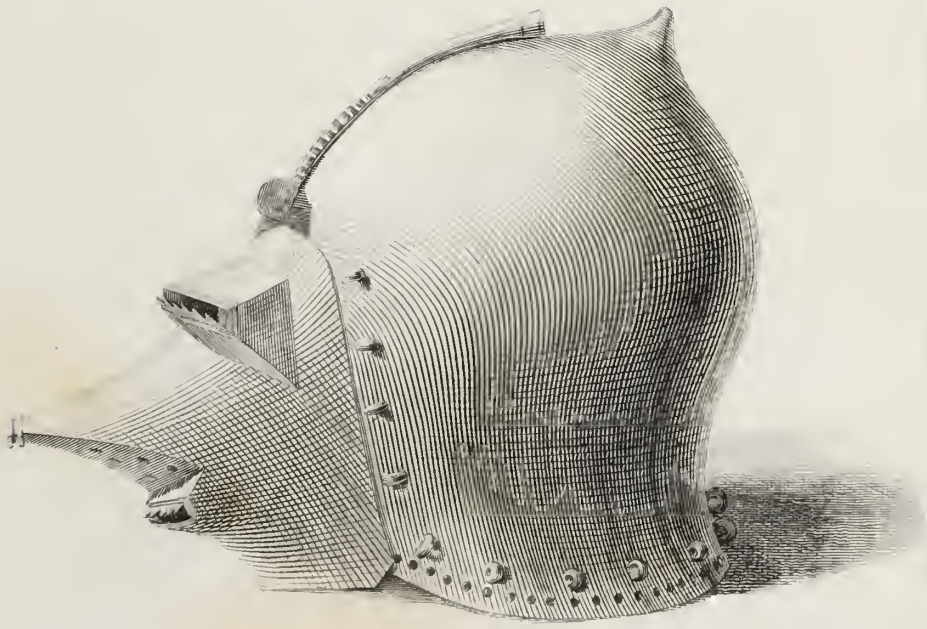
a

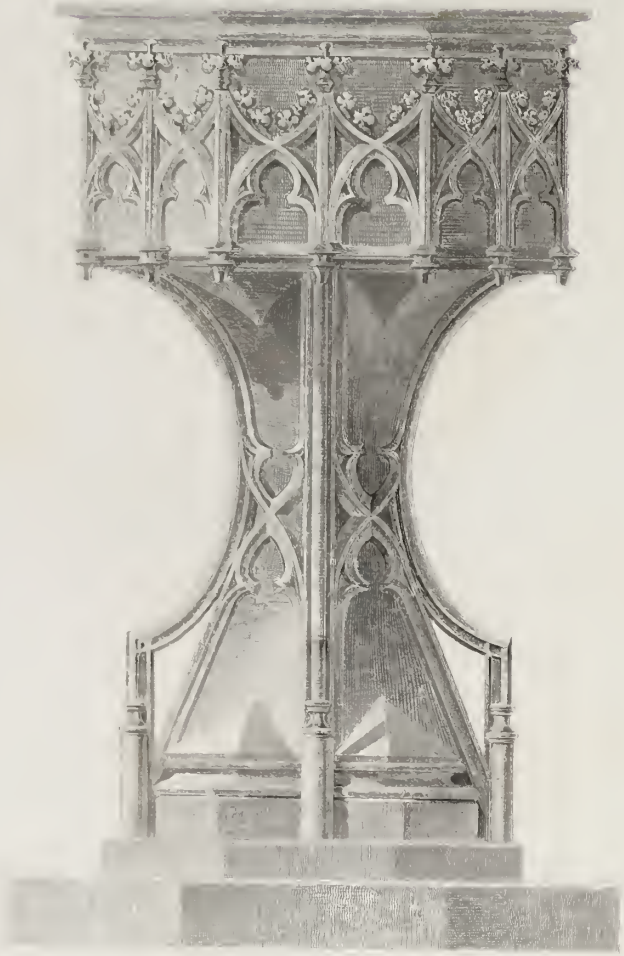
b

c

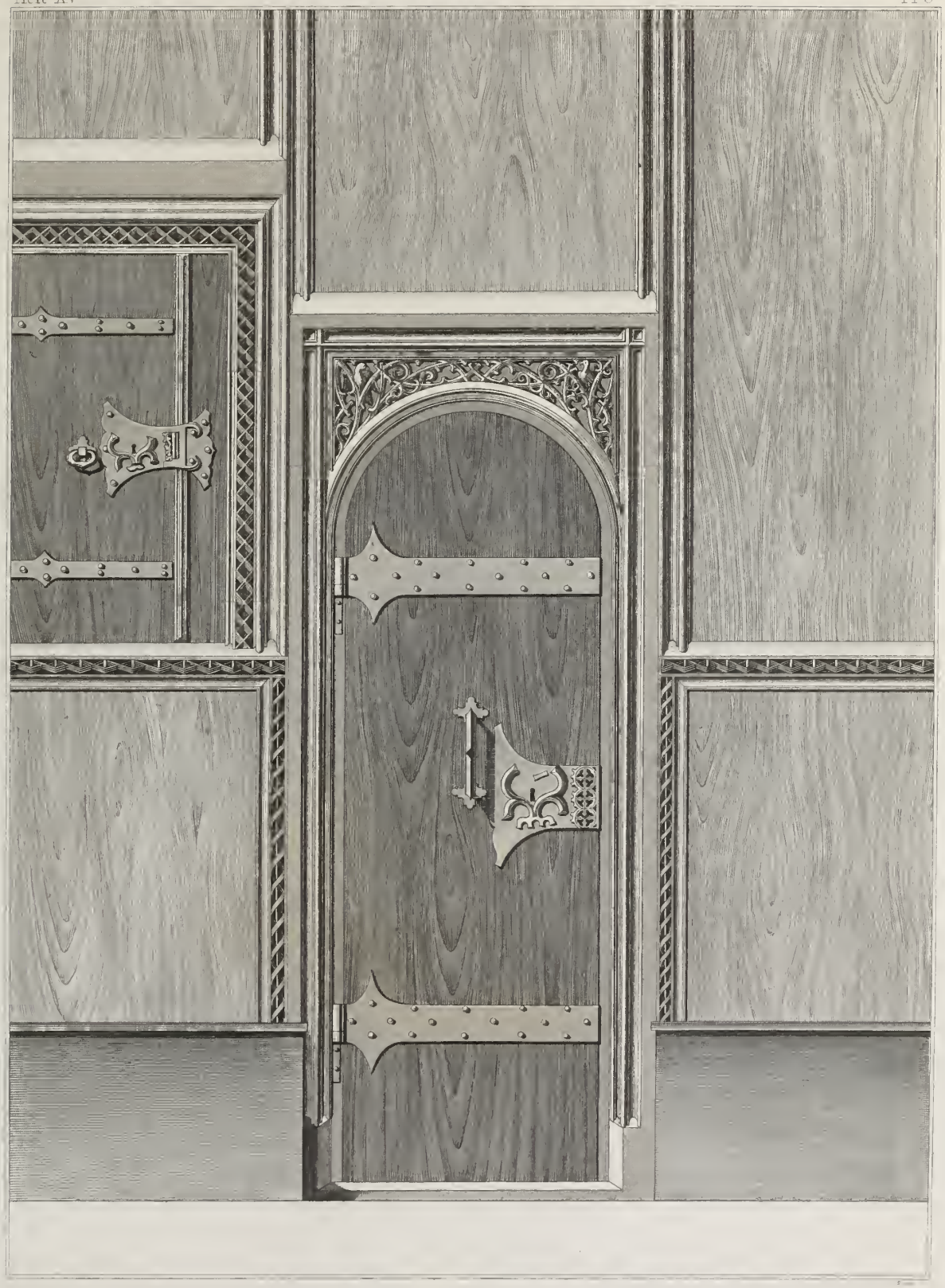
d

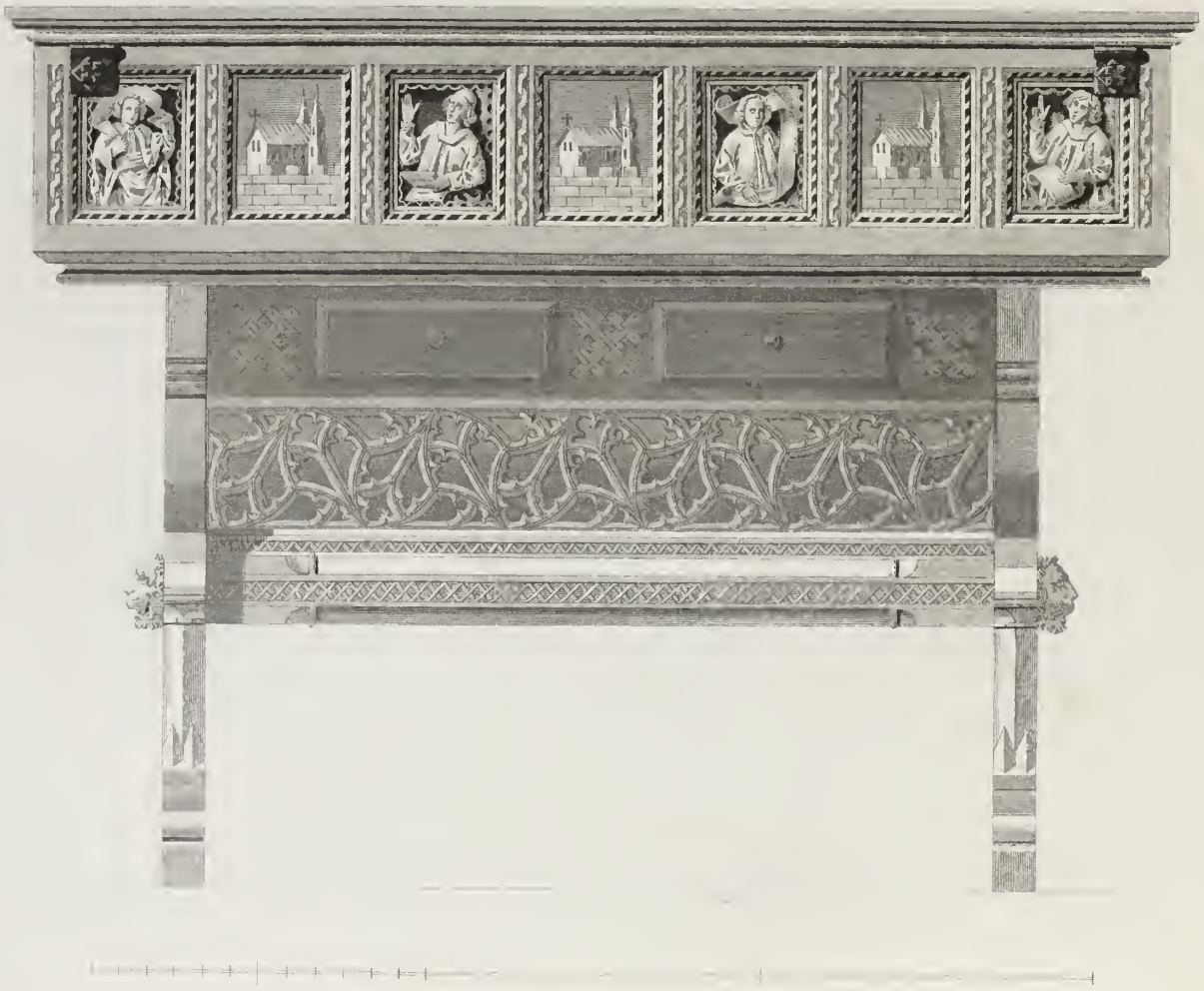


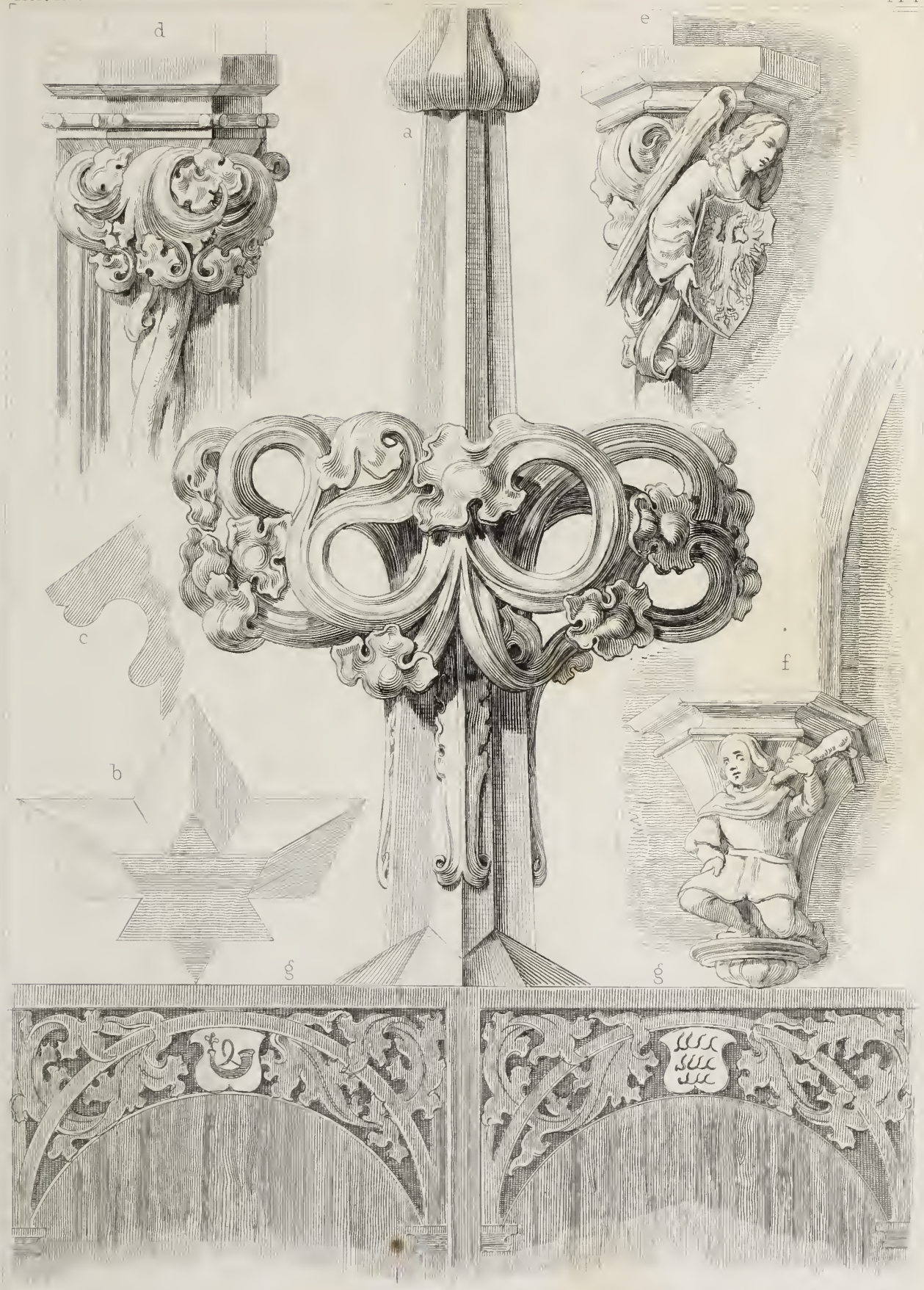




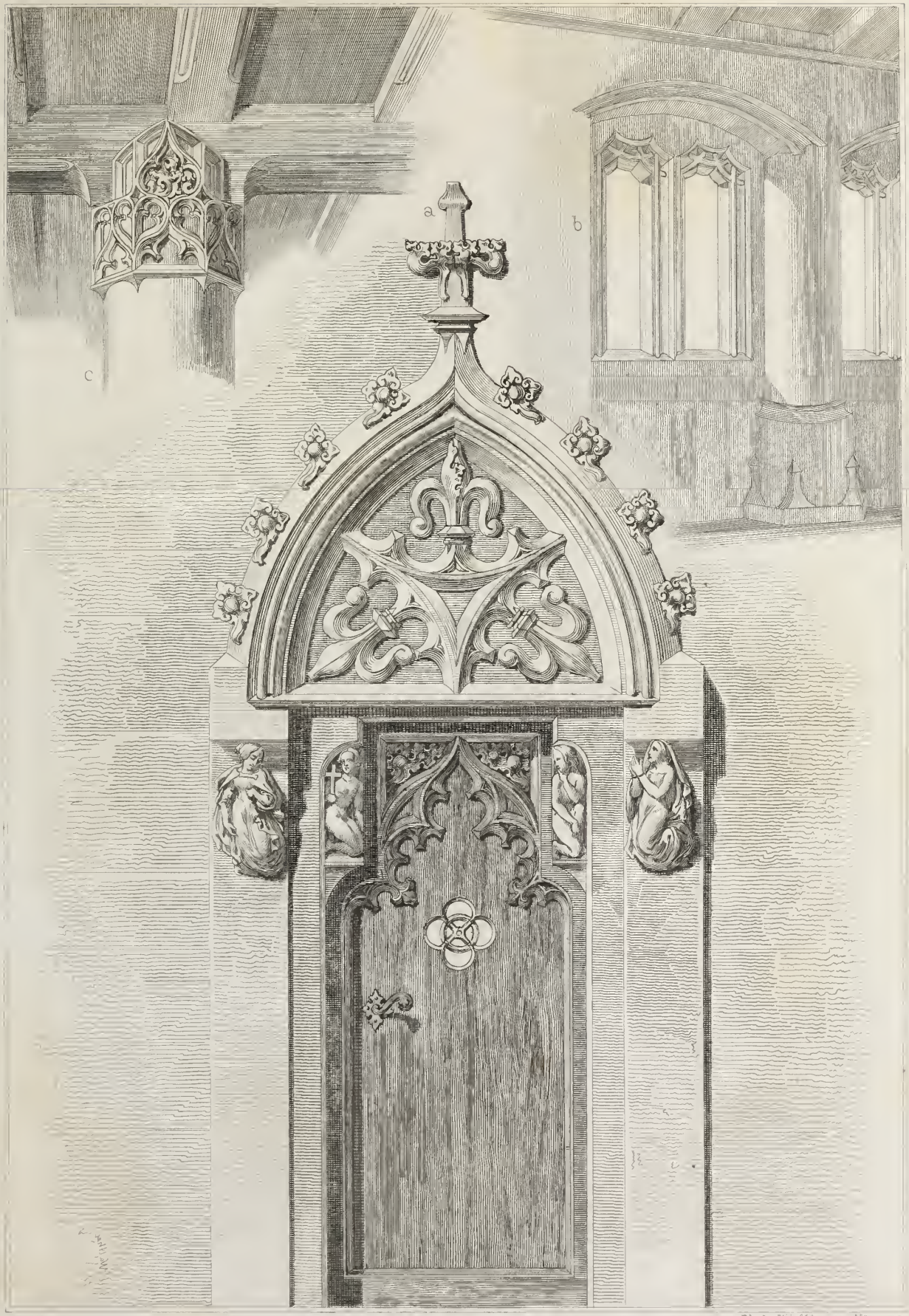
1923.





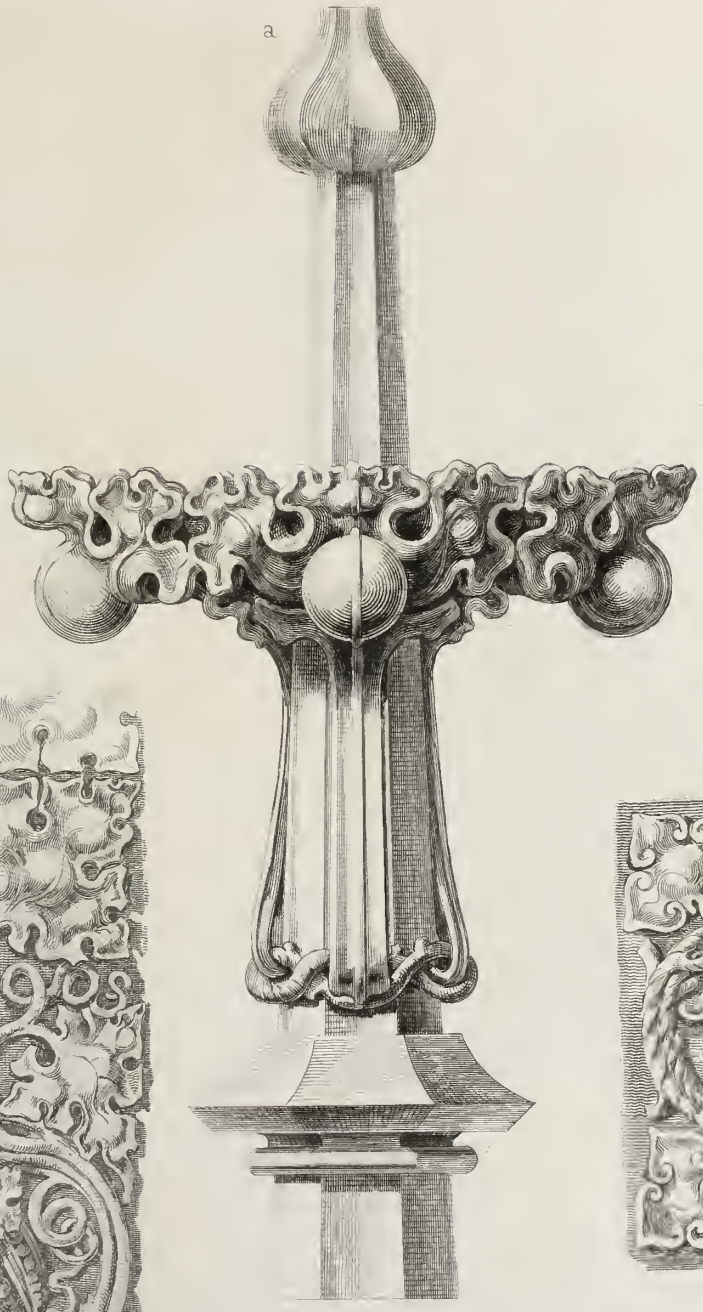

d
a
e
c
b
f
g
g

F. Wagner sc.



Phil. Walther sc. Nbg

a



b

c

d

a

b

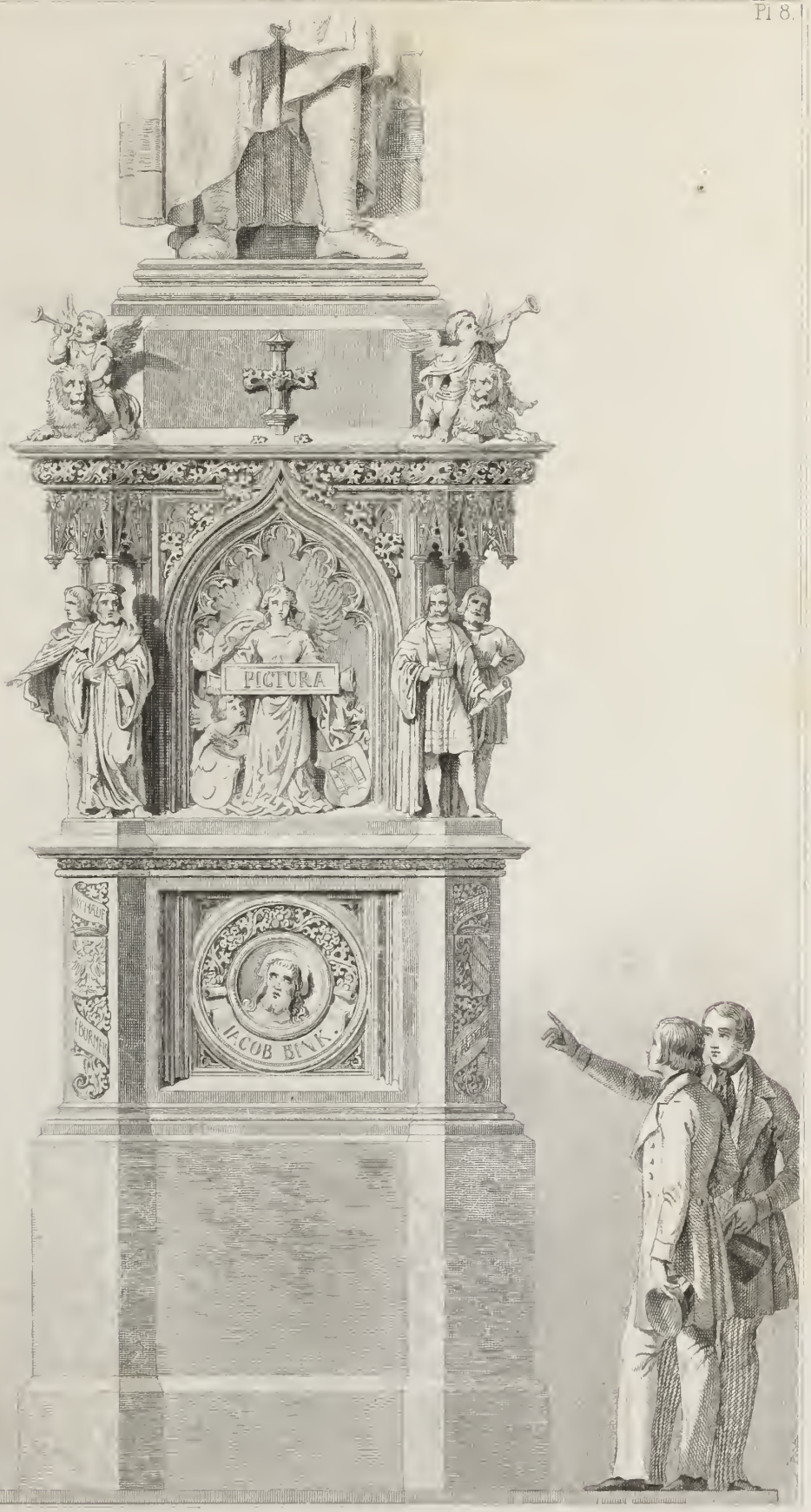
a
d
e
c
b

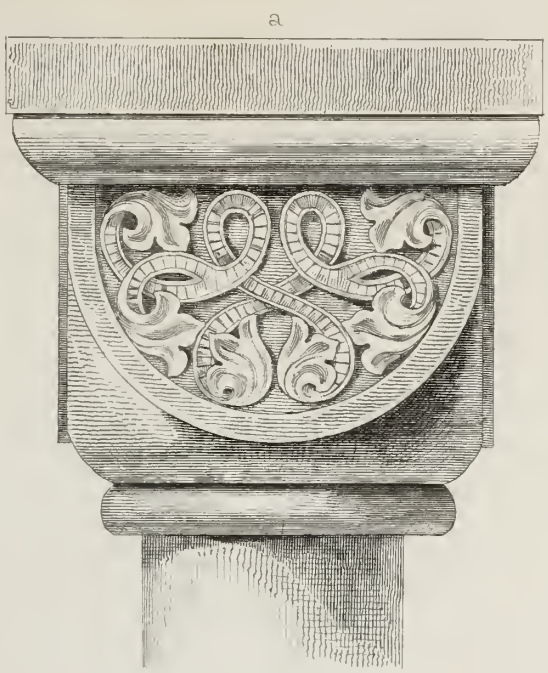
a

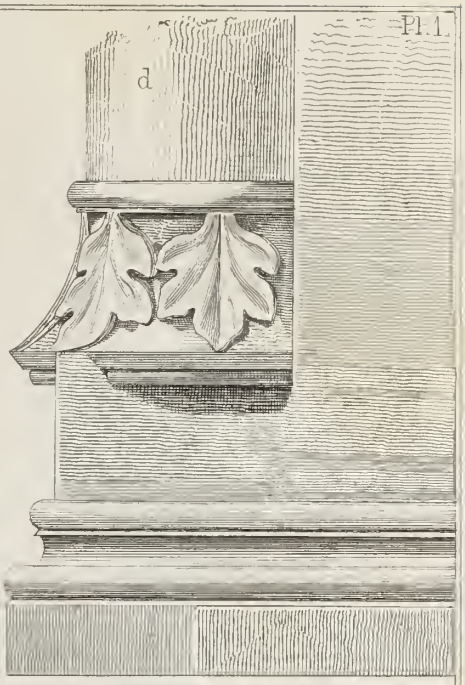
b

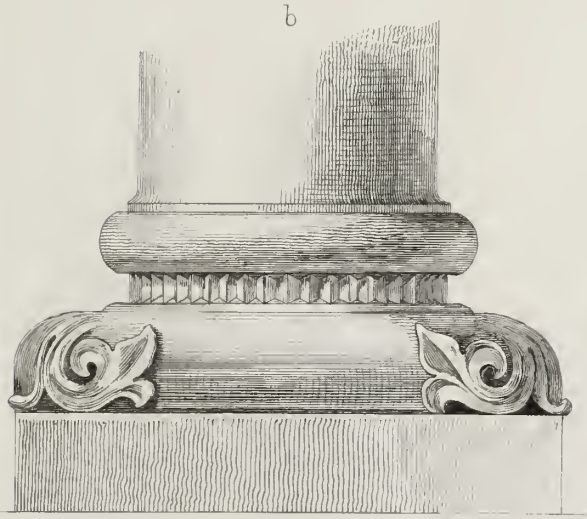
Anno 1500

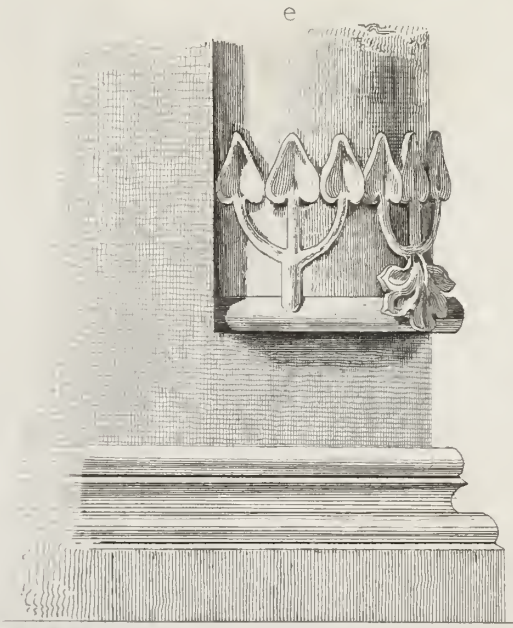
A. Marx sc

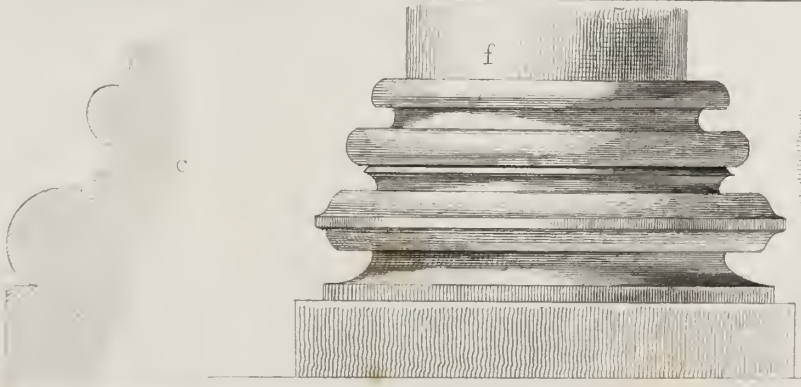

PICTURA
IACOB BINK.


a


d

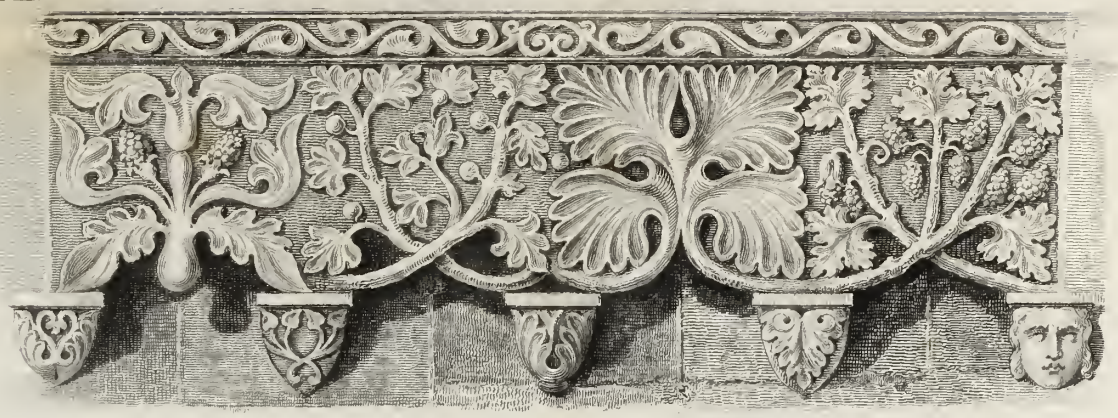

b


e


f
c

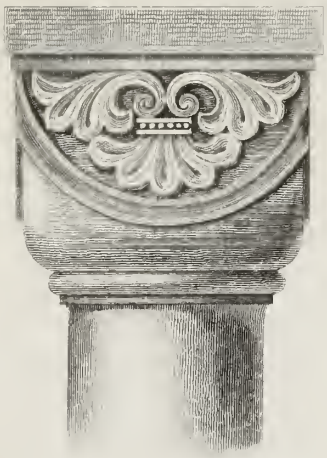
g

a



b

c



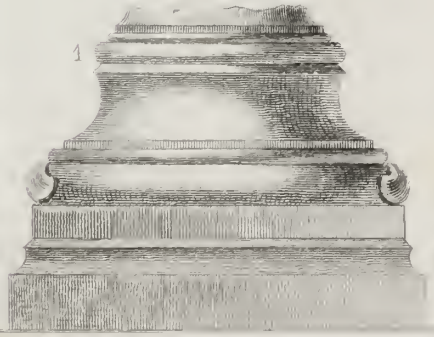
d

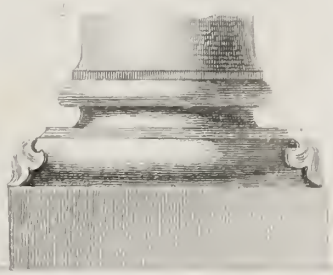
e

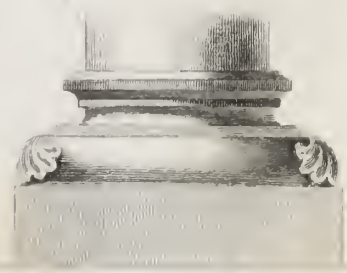
f

g

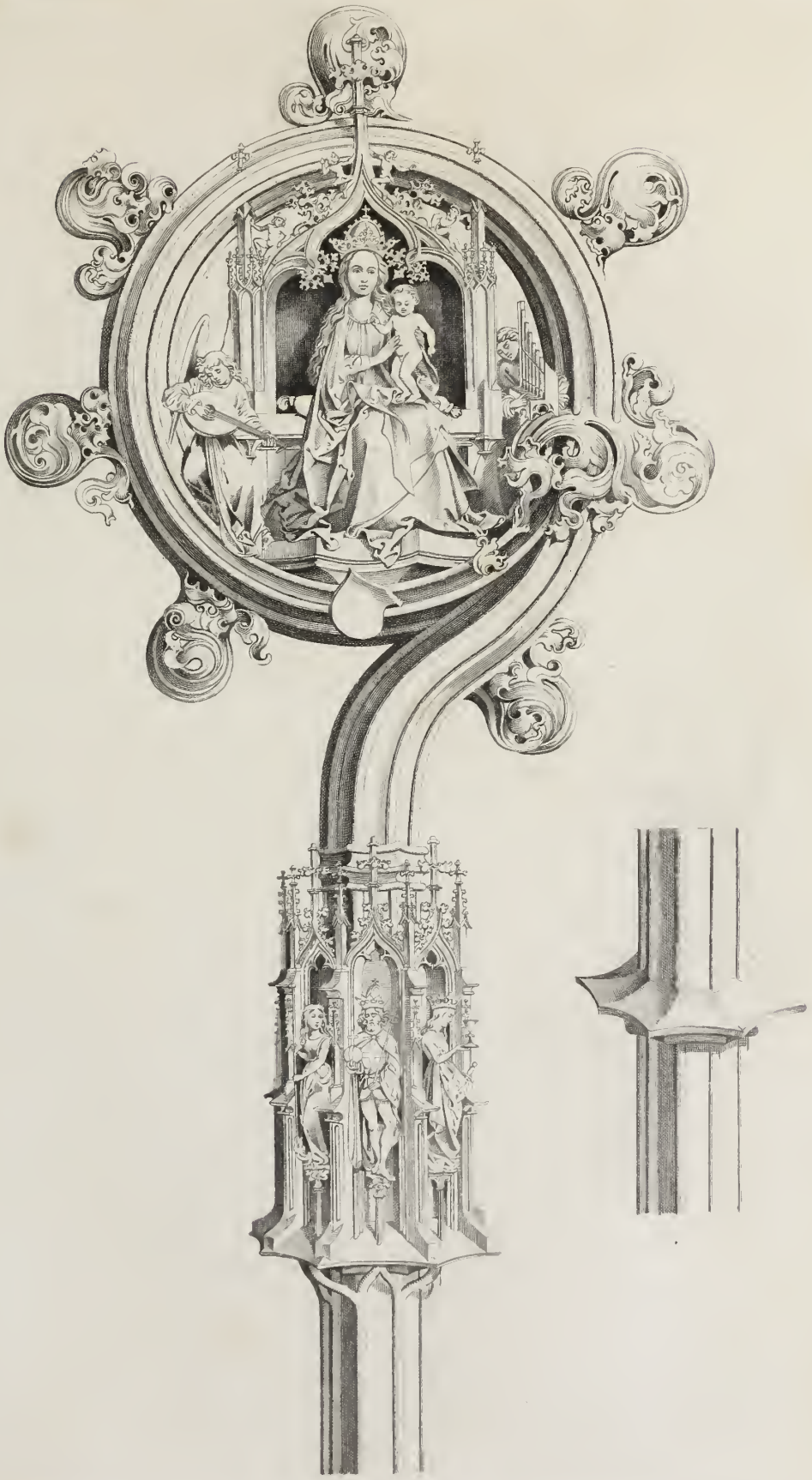
1

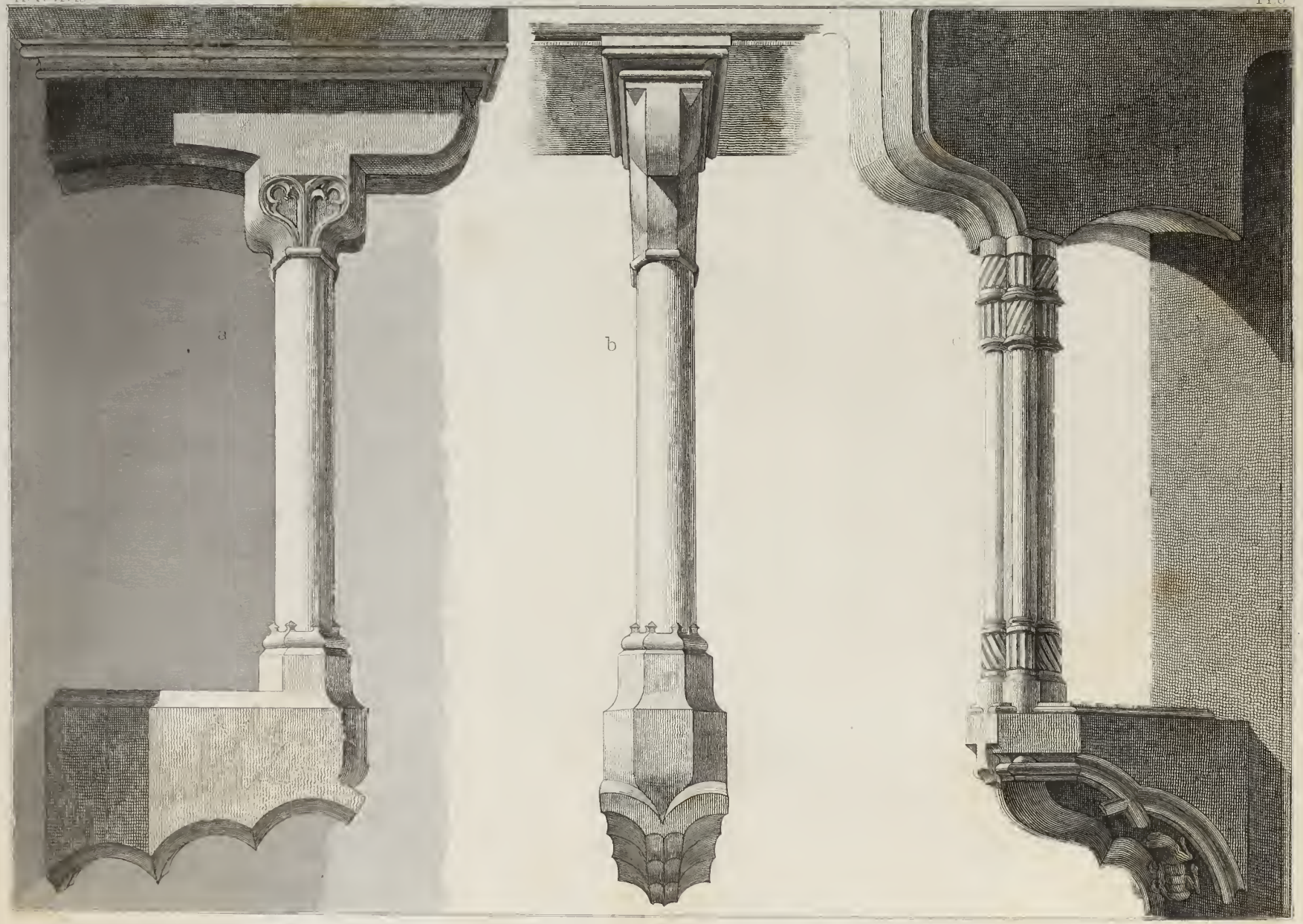






a
b
d
e
f
g
h
i
k
l
m




a
b

CARL HEIDELOFF'S

ORNAMENTIK

DES

MITTELALTERS.

200 Kupfertafeln mit erklärendem Text.

BAND IV.

NÜRNBERG,

C. GEIGER'S VERLAG.

Heft XIX.

Pl. 1. Fig. a. Mittelstück (etwa 0,6 Meter im Quadrat) eines Antipendium in Stickerei von einem Altar in Stift Komburg bei Schwäbisch Hall. Die Einfassungen und gewundenen Borten sind in Goldstickerei mit rothen, blauen und violetten Schattirungen ausgeführt. Der Grund der vier Ecken ist dunkel violett. Der Grund des Mittelfeldes ist gold, das Kreuz hochroth, der Christuskopf naturfarbig. Der Kranz besteht aus Perlen.

Fig. b. Christuskopf, in Silber getrieben und zum Theil vergoldet, auf einem Hintergrunde von Sammet, wahrscheinlich ebenfalls von einem Antipendium. Durchmesser des Bildes etwa 0,25 Meter.

Fig. c—d. Romanische Altarleuchter aus Kupfer, vergoldet und zum Theil mit Emaillen versehen.

Fig. e. Romanischer Messkelch.

Fig. f. Gemaltes Kirchweihkreuz, roth, mit grün und gelb schattirten, romanischen Ornamenten aus der Klosterkirche zu Weiler bei Esslingen.

Fig. g. Gemaltes Kirchweihkreuz aus der Katharinen-Kloster-Kirche zu Nürnberg. Das Kreuz ist roth und weiss, der Grund grün.

Pl. 2. Gothisches Wassergefäss aus Bronce für ein Handwaschbecken. Die Ausflussröhren mit den Hähnen sind eine Ergänzung Heideloffs.

Pl. 3. Spitze einer spätgothischen, silbernen, vergoldeten Monstranz aus dem alten Kloster zu Rottweil. Da an dem Fusse der Monstranz die Wappen einiger Ulmer Familien angebracht waren, stammt die selbe wahrscheinlich aus Ulm.

Pl. 4. Spätgothische Monstranz aus vergoldetem Kupfer in der katholischeu Kirche zu Coburg.

Pl. 5. Fig. a u. b. Consolen der Flügel eines spätgothischen Altarschreins, versilbert und bemalt. Das Wappen ist das der Freiherrn v. Bibra.

Fig. c Muster eines gewirkten Seidenstoffes, welches als Antipendium diente. Die Streifen haben schwarzen Grund mit rothem Gitter. Die Rosetten sind gelb mit weisser Einfassung. Die Ornamente der Quadrate sind gelb auf schwarzem Grunde.

Fig. d. Gewirkte seidene Borte. Die Einfassung ist weiss, das Ornament und die Rosetten sind gelb; der Grund ist abwechselnd roth und schwarz, die Schrift schwarz.

Fig. e. Gewirkte Borte. Weisses Muster auf schwarzem Grunde.

Fig. f. Fuss eines Gothischen Kirchenschrankes von Eichenholz. Die Ornamente sind eingelegte Arbeit; weiss auf schwarzem Grunde; die Kreise sind roth.

Pl. 6. Verschiedene spätgothische Gesimse-Ornamente.

Fig. a. vom erzbischöflichen Palast zu Palermo.

Fig. b, e, i, k u. l. von der Pfarrkirche zu Bamberg.

Fig. c. von einem Klostergebäude zu Blaubeurn.

Fig. d u. f. von dem Würtembergischen Kloster Adelberg.

Fig. g u. h. von einer Kapelle im ehemaligen Kloster Alpirsbach im Schwarzwald.

Pl. 7. Aufsatz eines Tabernakels in der Domkirche zu Halberstadt.

Pl. 8. Sechs Wangenkrönungen von den Chorstühlen des Doms zu Halberstadt.

Heft XX.

Pl. 1. Romanischer Taufstein in der St. Michaels-Kirche zu Altenstadt in Oberbayern.

Pl. 2. Fig. a. Alliance-Wappen der Nürnberger Familien Dill und Imhof, in Eichenholz geschnitzt. Ehemals in Besitz Heideloffs.

Fig. b u. c. Späthgothische Bischofsstäbe von einem Grabmal im Dom zu Regensburg.

Fig. d. Wappenschild aus dem Dom zu Regensburg.

Pl. 3. Flügel (2 Meter hoch, 0,7 Meter breit) eines spätgothischen Altarschreins aus der, jetzt zerstörten, Begräbniss-Kapelle der edlen Truchsesse von Neuhausen zu Neuhausen, unfern Stuttgart. Die Figur, offenbar der Donator, ist in flachem Relief gearbeitet. Die Rüstung ist vergoldet, der Wappenschild verschleiert, der Löwe darauf roth, der Baumast blau. Die Helmdecke ist roth und weiss gefüttert. Die Fahne ist weiss

mit rothem Kreuz, in goldenem Ringe. Der Vorhang des Hintergrundes ist grün mit roth und weissen Franzen. Der obere Theil des Hintergrundes gold und damastirt. Oben links befindet sich ein silberner Wappenschild mit schwarzem Rosskopfe, umgeben von einem weissen Spruchbande mit folgender Inschrift:

„Misere mei Deus secundam
magnam misericordiam tuam.“

Pl. 4. Spätgothisches Evangelienpult von Eichenholz in der Stiftskirche zu Herrieden bei Ansbach. Der Adler als Buchträger ist mit Rücksicht auf den Evangelisten Johannes, dessen Symbol er ist, gewählt.

Pl. 5. Spätgothischer Kronleuchter aus Bronce in der Kirche zu Kraftshof, unfern Nürnberg. Das Wappen beweiset, dass er eine Stiftung der Familie Kress ist. — Ein ähnlicher nur etwas grösserer und reicherer Kronleuchter hängt im Chor der St. Lorenz-Kirche zu Nürnberg.

Pl. 6. Spätgothischer Tisch aus dem ehemaligen Kloster Kaisersheim, unweit Donauwörth. Unter der obersten Platte befinden sich viele kleine Schiebladen. (Siehe auch die folgende Platte).

Pl. 7. Details zu dem auf der vorhergehenden Platte dargestellten Tische.

Pl. 8. Zwei spätgothische in Eichenholz geschnitzte Schrankthüren aus der Sammlung des bekannten Hofstatt.

Heft XXI.

Pl. 1. Romanisches Portal an der Cisterzienser-Kloster-Kirche Lilienfeld in Unter-Oesterreich. (Siehe auch Heft IV. Pl. 1.)

Pl. 2. Nachbildung eines sehr verdorbenen Miniatur-Gemäldes auf Pergament aus einem französischen Codex, welches Heideloff 1824 in Privatbesitz sah.

Pl. 3. Vier Altargeländer aus Holz, bemalt und vergoldet.

Fig. a u. aa. aus dem chemaligen Nonnenkloster Löwenthal am Bodensee.

Fig. b u. bb. in der Klosterkirche zu Blaubeurn.

Fig. c u. cc. in der Klosterkirche zu Laach aus der Zeit um 1480.

Fig. d u. dd. in der Kreuzkirche zu Coburg.

Pl. 4. Spätgothischer, reich geschnitzter Tisch von Eichenholz mit dem Wappen (rother Halbmond im silbernen Felde) der Familie Wöllwarth, welchen Heideloff im Jahre 1814 im Pfarrhause zu Hohenstaufen, unfern Stuttgart sah. Die Inschriften daran lauten:

„Spes mea Christus.“

„Omnia a Deo.“

„Ob ich schon hab' Neider viel,
So geschieht doch was Gott haben will.“

und

„Frisch und unverzagt
Zu, mit Gott gewagt.“

Pl. 5. Fig. a. Spätgothischer, ehemals bemalter und vergoldeter Wandschrank vom Jahre 1480, früher in dem Hause Hauptmarkt S. 807 zu Nürnberg.

Fig. b. Spätgothisches Ornament von Holz aus dem ehemaligen Kloster Mönchsroth in der Grafschaft Oettingen.

Fig. c. Spätgothisches Ornament von Holz aus dem Kloster Irrsee.

Fig. d. Spätgothisches Ornament aus der Abtei Tennenbach im Breisgau.

Fig. e. Gewölbtes Console aus der Kirche zu Owen in Würtemberg.

Fig. f u. g. Console und Fries aus der Pfarrkirche zu Oeffingen bei Stuttgart.

Pl. 6. u. 7. Eckpfeiler des Epitaphs der Familie Pergenstorffer von Adam Krafft, jetzt in der Frauenkirche zu Nürnberg. Das ganze Epitaph ist abgebildet in Wanderers Werk: „Adam Krafft und seine Schule.“

Pl. 8. Details von einem Gothischen Schranke aus dem Augustiner-Kloster zu Nürnberg.

Heft XXII.

Pl. 1. Innere Ansicht des Romanischen Engel- oder Peters-Chors an der Westseite der Kirche St. Sebald zu Nürnberg.

Pl. 2. Buchdeckel aus Elfenbein mit einer Darstellung der Himmelfahrt Christi in Relief von einer Evangelienhandschrift auf Pergament in der herzogl. Bibliothek zu Coburg.

Pl. 3. Vier sehr alte Grabplatten.

Fig. a. aus der Kirche zu Welchingen.

Fig. b. aus Wimpfen im Thal.

Fig. c. aus dem ehemaligen Nonnenkloster auf dem Rupertsberge bei Bingen.

Fig. d. aus Laufen am Neckar.

Pl. 4. Wände eines spätgothischen Betstuhls in der Kirche zu Kiedrich im Rheingau. Die Inschriften lauten:

bei Fig. a. „Santa Margreta b. g. v. u.“ (d. h. bitte Gott für uns.)

bei Fig. b. „cristus.“

Pl. 5. Spätgothische Thür im Fürstenbau auf der von Heideloff restaurirten Veste Coburg. (Siehe auch Heft XXIII. Pl. 6.)

Pl. 6. Spätgothische Kirchenbank aus der Capelle der Veste Coburg.

Pl. 7. Spätgothischer Doppel-Pokal aus vergoldetem Silber, im Besitz der Familie Cnopf in Nürnberg.

Pl. 8. Spätgothischer Tisch, früher in Privatbesitz zu Nürnberg.

Heft XXIII.

Pl. 1. Romanisches Portal der jetzt in Ruinen liegenden Burg Krautheim, mit Ergänzungen von Heideloff. (Die Details auf der folgenden Platte.)

Pl. 2. Details des auf Pl. 1 dargestellten Portals, in grösserem Massstabe.

Pl. 3. Romanisches Säulen-Capitäl von der Wartburg bei Eisenach, nebst Profil und Eckblatt der dazu gehörigen Basis.

Pl. 4. Gewölbe-Consolen und Capitäl ans dem Kloster Lilienfeld, unfern Wien. (Siehe auch Heft IV. Pl. 1.)

Pl. 5. Sechs Gewölbe-Consolen mit figürlichen Darstellungen aus dem Gebiete des Bauhandwerks.
Fig. a—d. aus der Capelle der Burgruinen Landeck im Grossherzogthum Baden.
Fig. e. aus Schloss Falkenberg in Schlesien.
Fig. f. aus Schloss Friedeck in Oberschlesien.

Pl. 6. Innere Ansicht des Fürsten- oder Rosen-Zimmers (so genannt von den vielen Rosen (abgebildet Heft IX. Pl. 8.) am Plafond, auf der Veste Coburg. (Siehe auch Heft XXII. Pl. 5.)

Pl. 7. Plafond aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts, im Rittersaale der bischöflichen Burg Füssen am Lech. Die Heiligenbilder sind bemalt und vergoldet. (Siehe auch die folgende Platte.)

Pl .8. Grünglasirter Kachelofen aus einem Zimmer der Burg Füssen (siehe auch die vorhergehende Platte). Er trägt die Inschrift: „Diser Ofen wol-gestalt ward gemacht do man zallt 1514 jar bey Hannsen Seltzmann Vogt zu Oberndorff.“

Heft XXIV.

Pl. 1. Die im Jahre 1851 abgetragene Nicolaus-Kapelle neben der Lorenz-Kirche zu Nürnberg. Das Schiff derselben war romanisch, der Chor spätgothisch, aus der Mitte des 15. Jahrhunderts. Das Portal derselben ist Heft XVII. Pl. 3 in grösserem Massstabe dargestellt. An der Stelle, auf welcher diese Kapelle stand, befindet sich jetzt eine Tafel mit einer diese Thatsache meldenden Inschrift.

Pl. 2. Maria mit dem Kinde, Wandgemälde im Chor des Doms zu Halberstadt. Da das Original schlecht erhalten war, hat Heideloff in dieser Zeichnung viel ergänzt. Es ist ein Theil eines Cyclus, welcher auch Christus und die zwölf Apostel umfasste. Die architektonische Umrahmung hat Heideloff aus der Erinnerung gezeichnet.

Pl. 3. Romanisches Capitäl und Basis an dem sogenannten Landgrafenhause auf der Wartburg. (Siehe auch Heft XXIII. Pl. 3.)

Pl. 4. Der englische Gruss. Glasgemälde, früher in Privatbesitz zu Nürnberg.

Pl. 5 u. 6. Zwei Grabdenkmale, welche Peter Vischer, nach einer noch erhaltenen Skizze A. Dürers vom Jahre 1513, (siehe Anzeiger für Kunde Deutscher Vorzeit 1869 Nr. 12) in Bronce ausgeführt hat. Doch sind hier nur die Deckplatten der Hochgräber dargestellt. Das erste ist vollständig abgebildet in Döbners Werk über „die ehernen Denkmale Hennebergischer Grafen,“ das letztere aber bis auf diese Deckplatte zerstört.

Pl. 5 stellt dar das Grabmal des Grafen Hermann VIII. von Henneberg († 1535) und seiner Gemahlin Elisabeth († 1507) in der Kirche zu Römhild.

Pl. 6 stellt dar das Grabmal des Grafen Eitel Friedrich II. von Hohenzollern († 1512) und seiner Gemahlin Magdalena († 1496) in der Stadtkirche zu Hechingen.

Pl. 7. Zwei spätgothische Thüren von der Veste Coburg (siehe auch Heft XXII. Pl. 5.)

Pl. 8. Moderner gothischer Eckschrank, welchen Heideloff, im Auftrage des Königs Max von Bayern, für die Burg Nürnberg entworfen hat.

Heft XXV.

Pl. 1. Details von der Doppel-Kapelle in der ehemaligen Burg zu Rothenburg a. d. Tauber und zwar
Fig. a u. b. Fenster.
Fig. c, d, e. Hauptgesimse.
Fig. f. Capitäl der Säule von Fig. a.
Fig. g. Detail zu Fig. b
Fig. h u. i. Einfassungen ähnlicher Fenster an der Salzburg bei Kissingen und an der Burg Hohenzollern.

Pl. 2. Fig. a. Relief (von Heideloff in Zeichnung restaurirt) von der Doppel-Kapelle der ehemaligen Burg Rothenburg a. d. Tauber.
Fig. b u. c. Romanische Kirchenleuchter.
Fig. d—f. Capitäle aus den Ruinen der Kirche zu Reicherdsrodt, unfern Rothenburg.

Pl. 3. Romanische Ornamente in Bogenfeldern über zwei Thüren am Dom zu Magdeburg.

Pl. 4. Unterer Theil des mittleren Chorfensters in der Kirche St. Jacob zu Rothenburg a. d. Tauber. Die Wappen an der Console der Christusstatue sind die des Rothenburger Patriziers Peter Nordheimer und seiner Gattin Maria Eulnerin, welche dieses Fenster im Jahre 1405 gestiftet haben.

Pl. 5. Fürstensaal im Rathhause zu Breslau.

Pl. 6. Details des Mittelpfeilers in dem auf der vorhergehenden Platte dargestellten Saale.

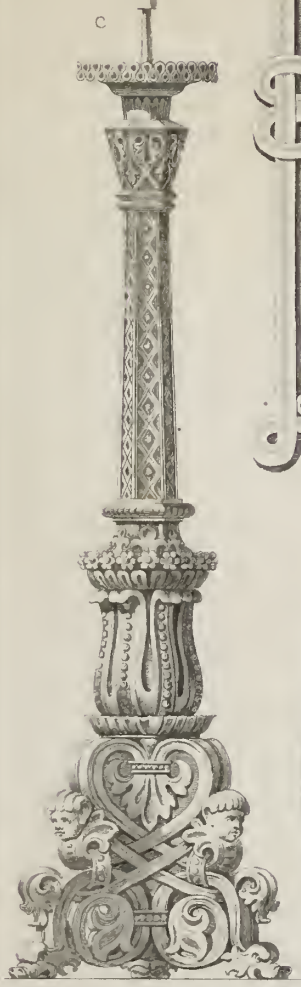
Pl. 7. Zwei über 2 Meter hohe Statuen des heil. Sebald, Patron der Stadt Nürnberg, und zwar

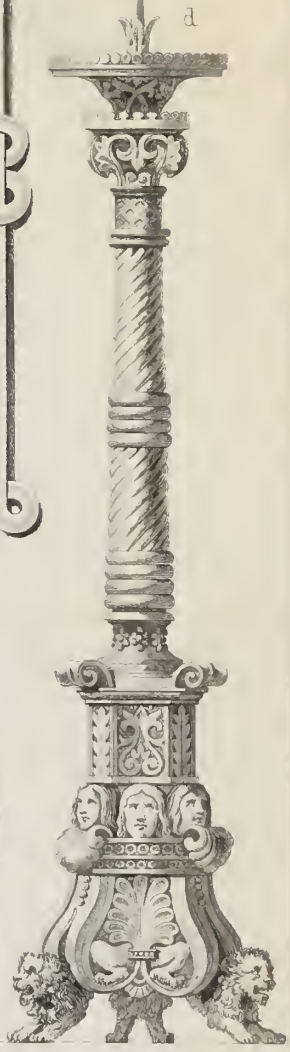
Fig. a. Standbild an der Westfront der Egydien-Kirche zu Nürnberg.

Fig. b. Bemaltes Holzbild auf dem Altar der Heilig-Kreuz-Kapelle zu Schwäbisch Gmünd. (Vergl. Heft XIII. Pl. 8.)

Pl. 8. Façade des Wiss'schen Hauses zu Nürnberg (Hauptmarkt S. 874), von Heideloff entworfen und ausgeführt.

a


c


d

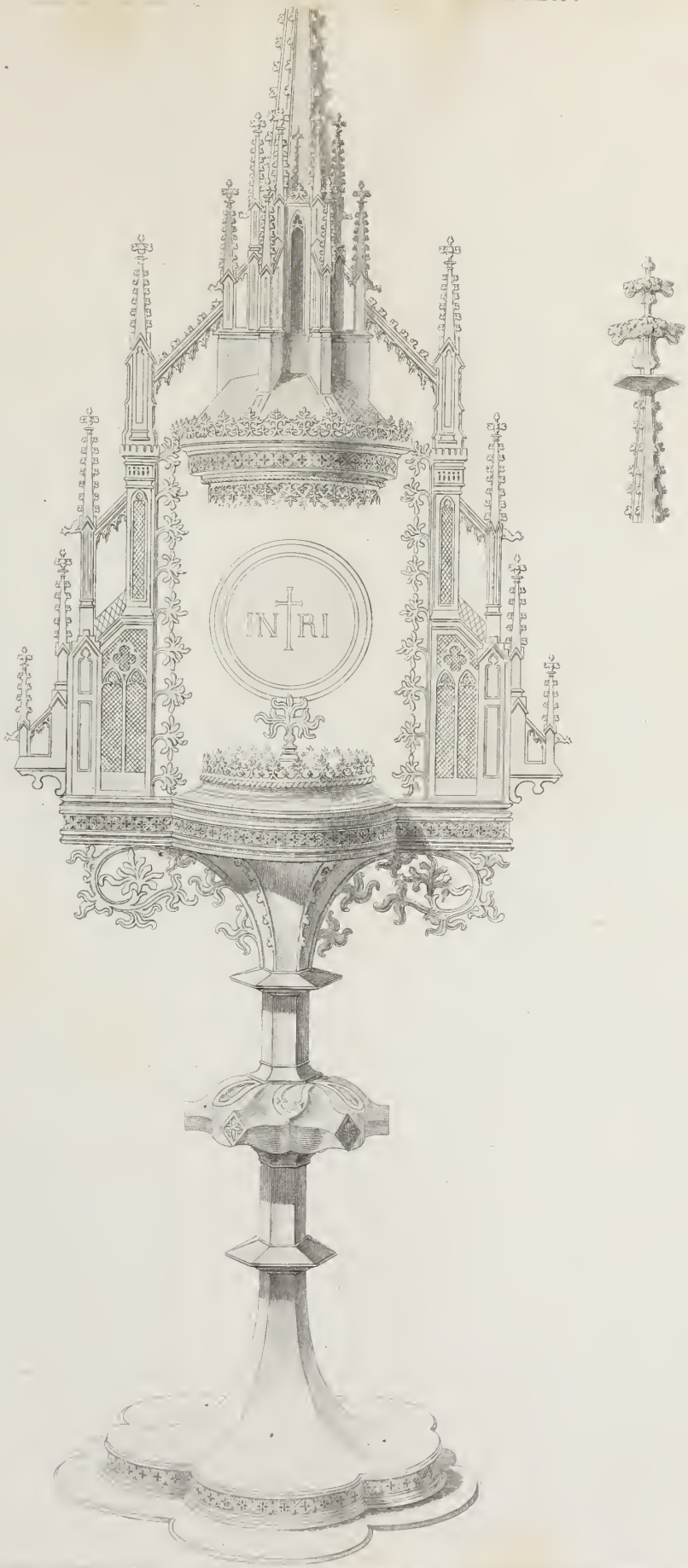
b

f

e

g

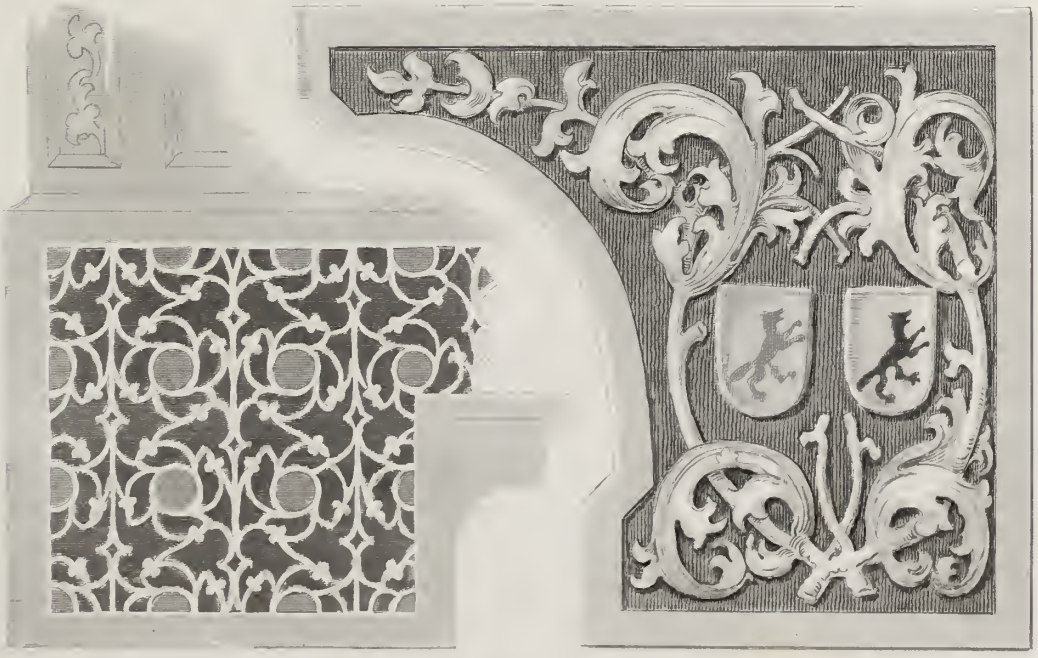
a
d

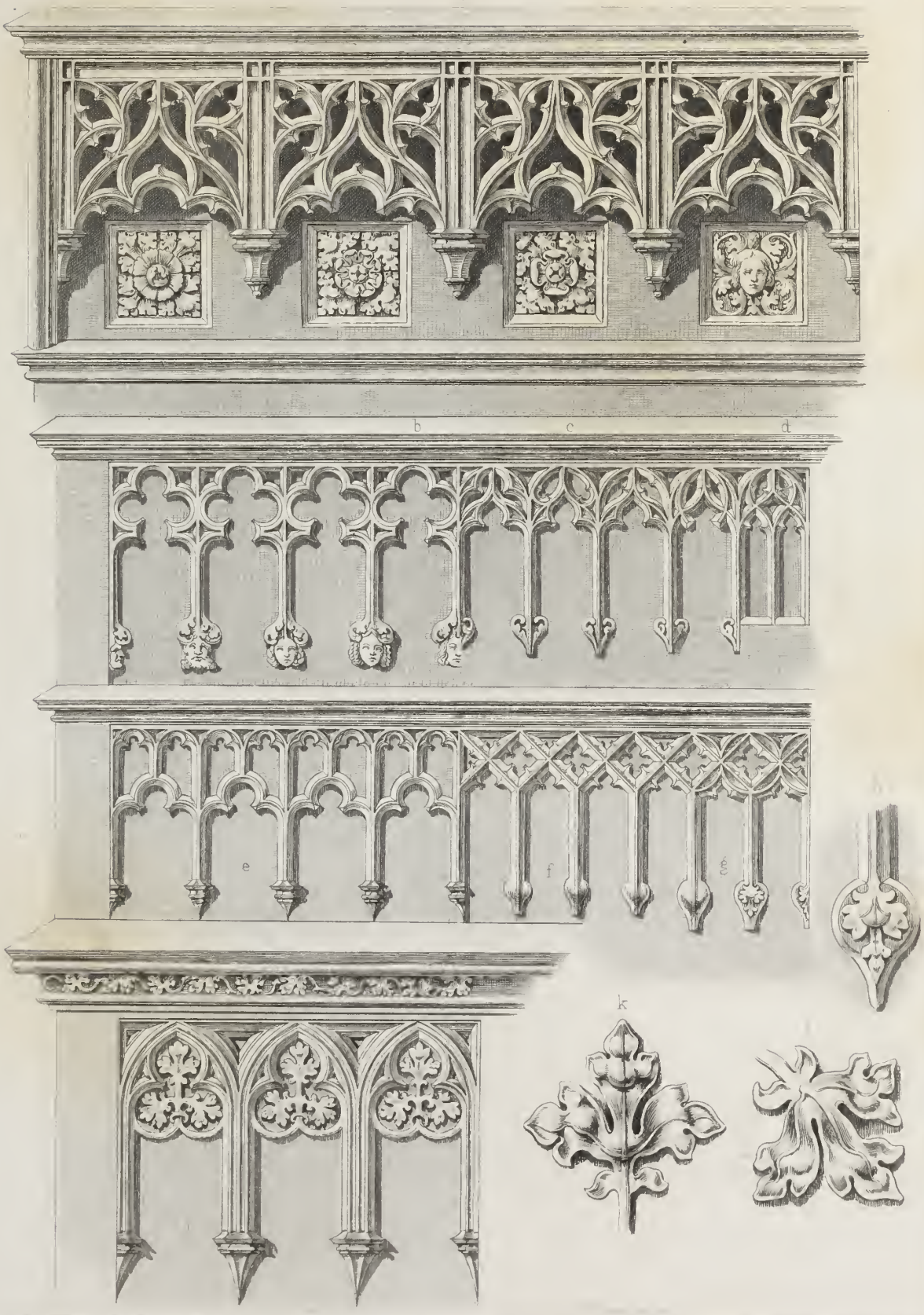

INRI

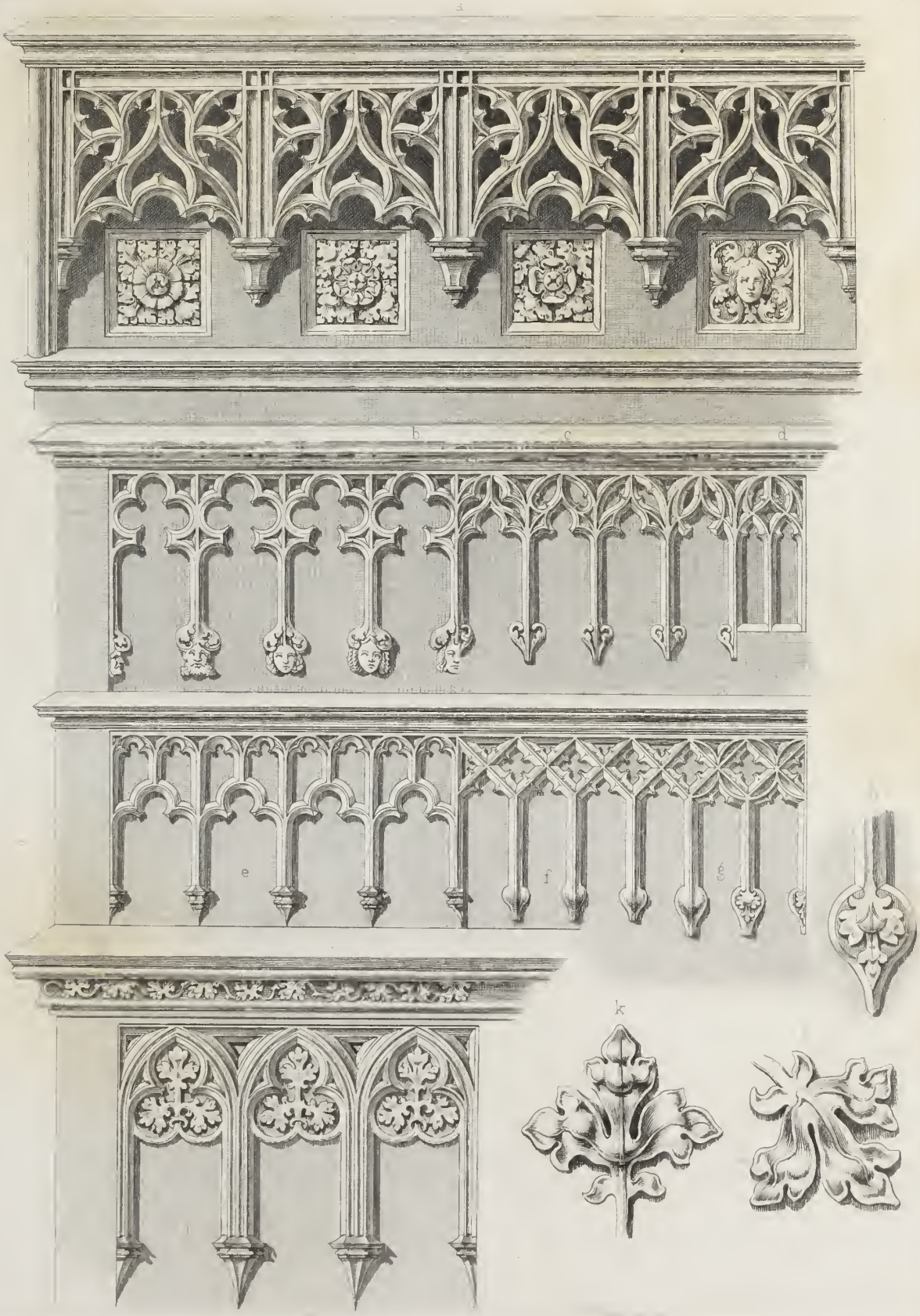
d

e

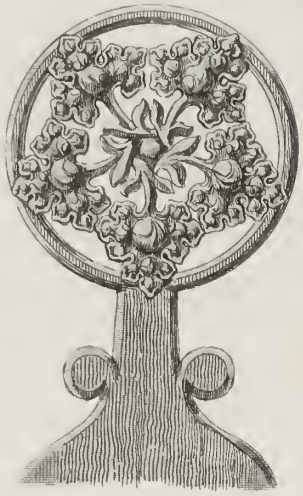
f




b
c
d
e
f
g
h
k

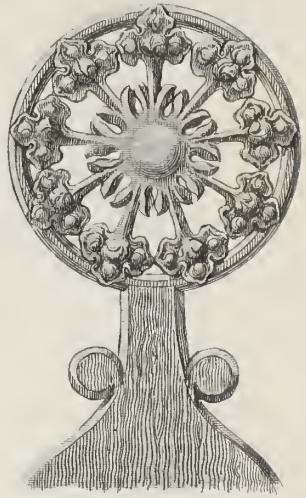

a
b
c
d
e
f
g
k

a

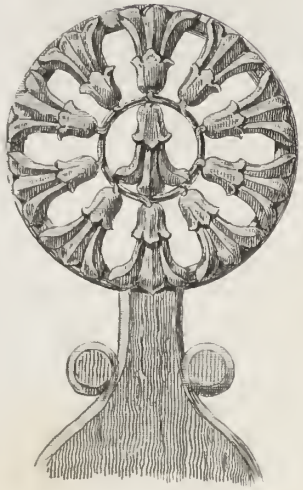


b

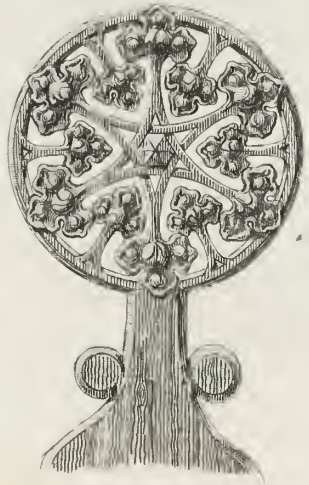
c



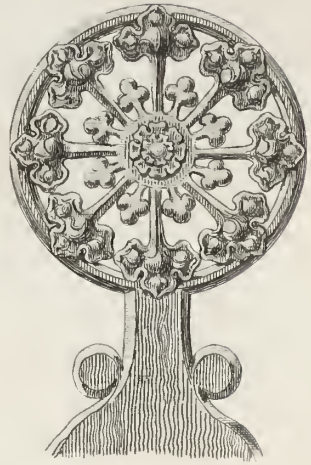
d



e



f



Phil. Walther sc. Nbg. 1850

a

a

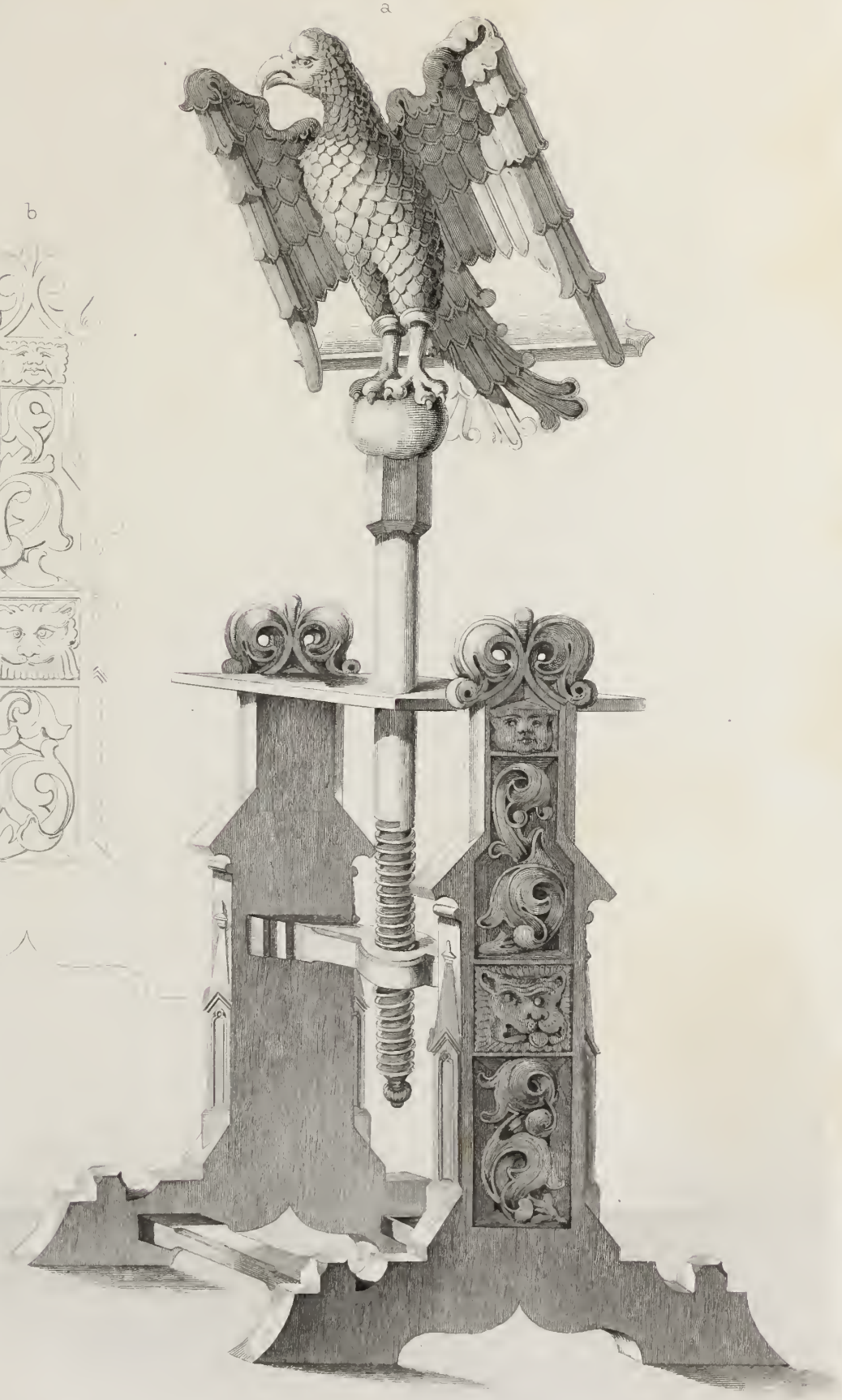
b

c

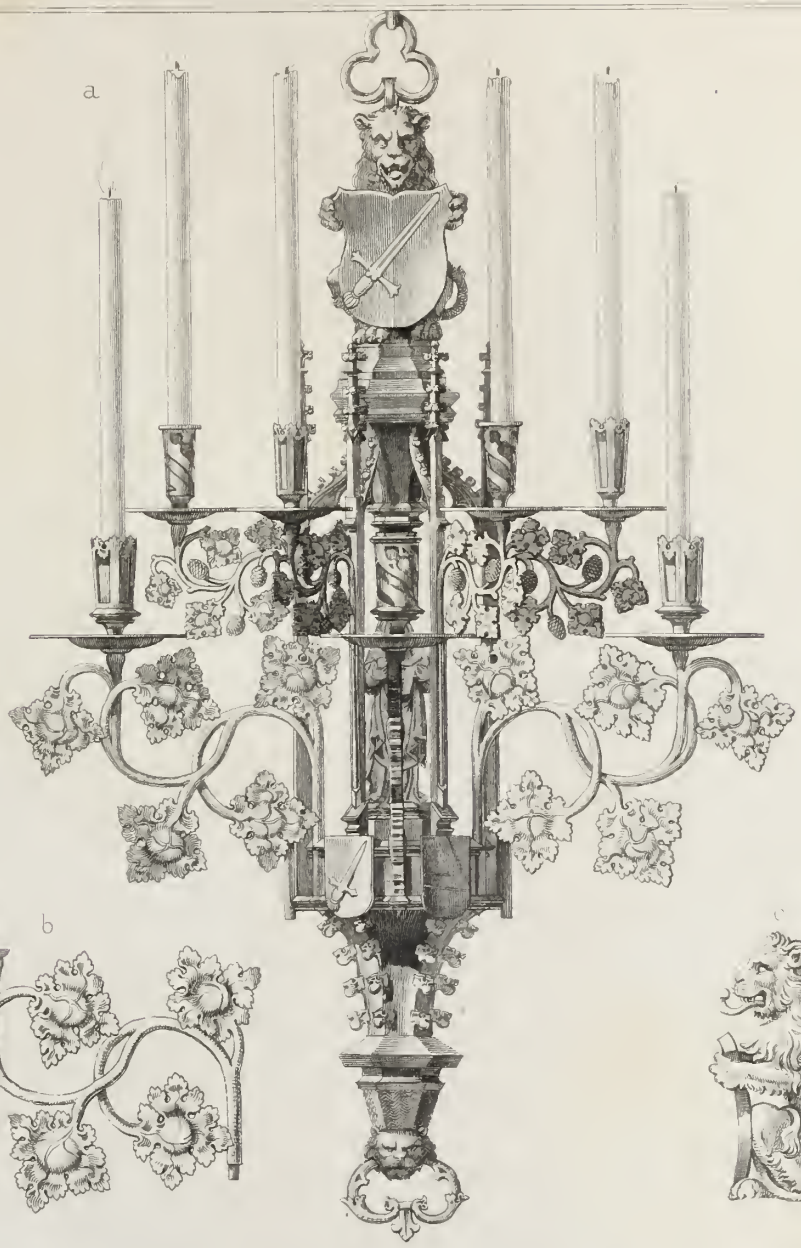
d

a

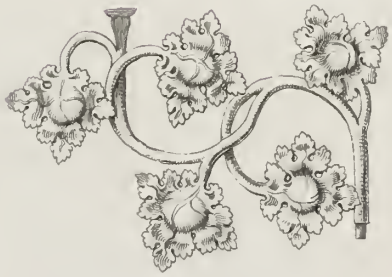
b



a

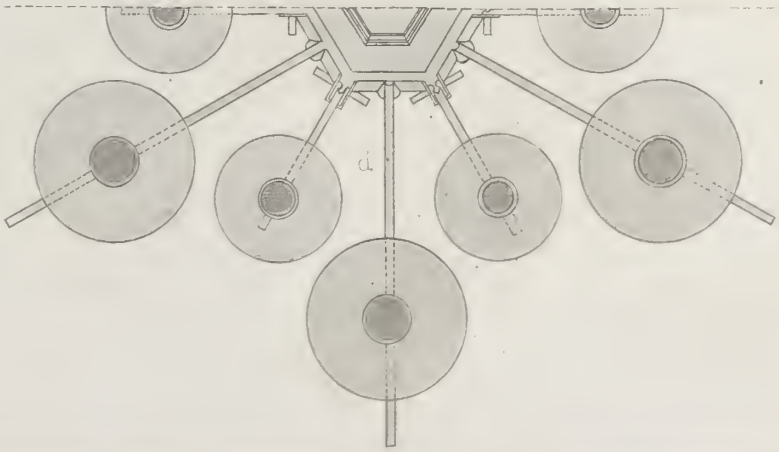


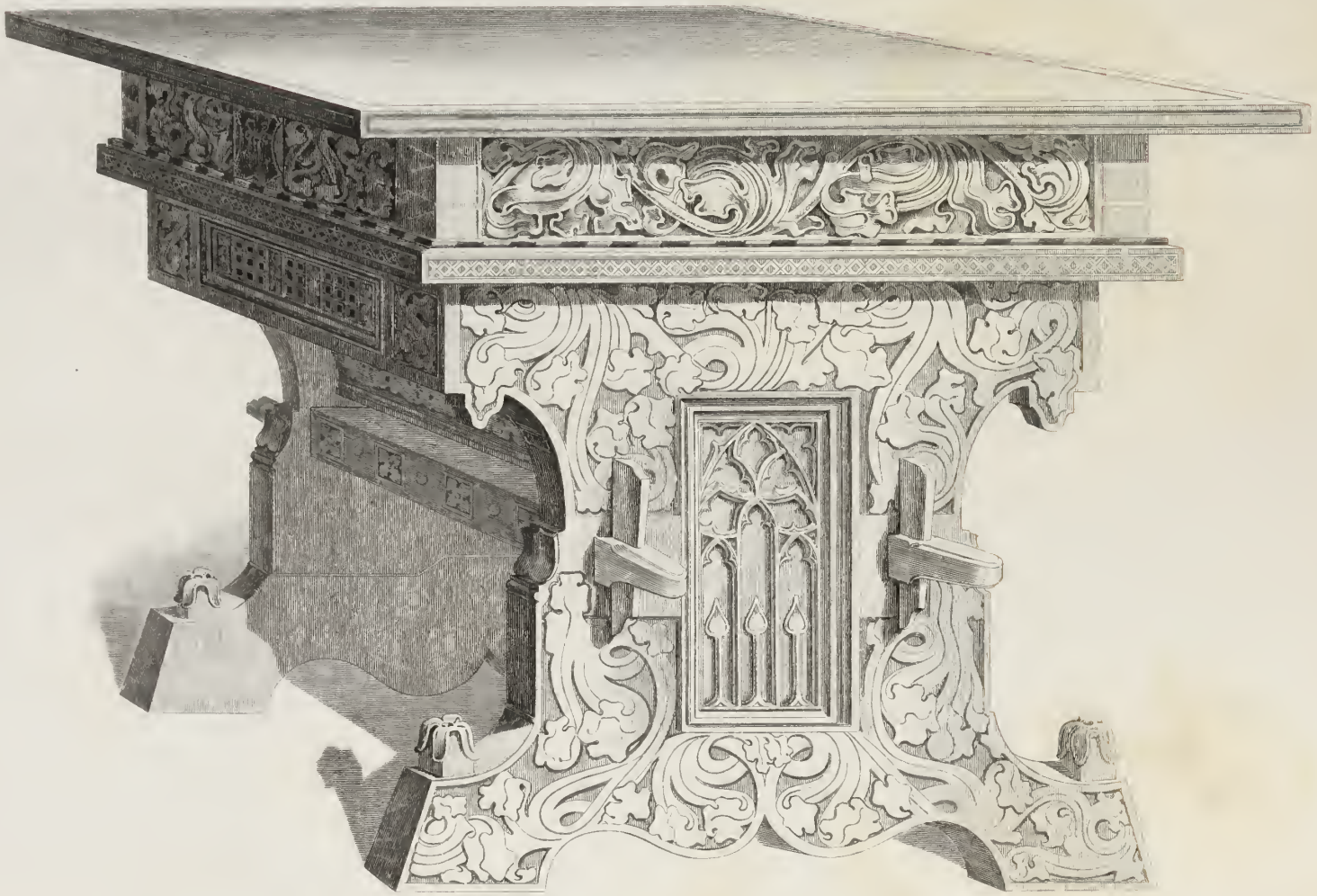
b



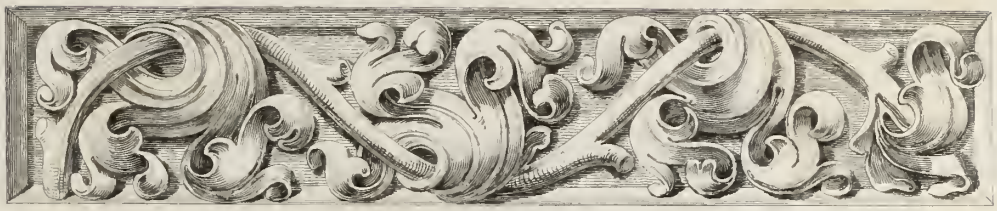
c

d

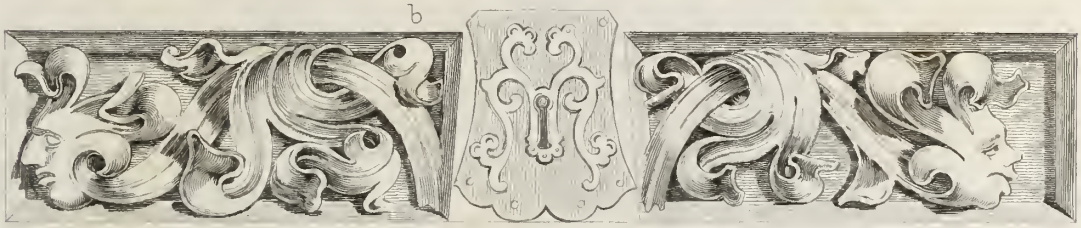




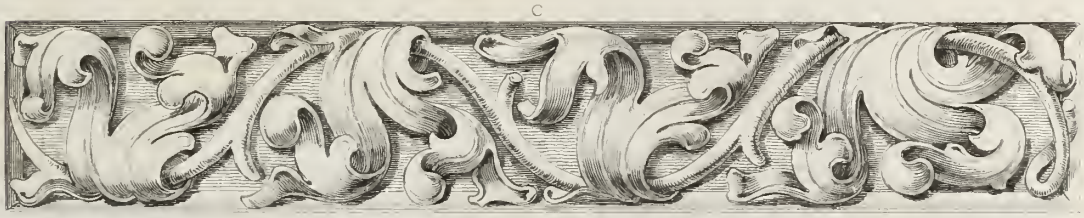
a



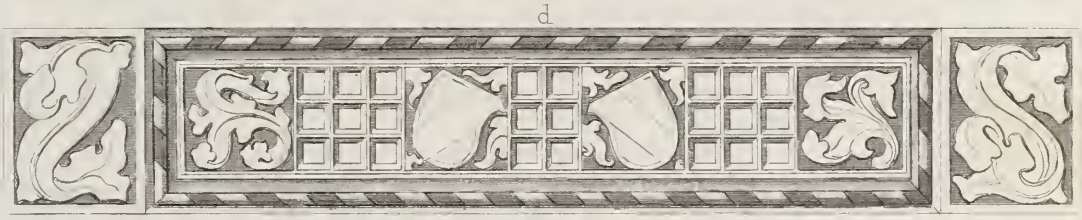
b



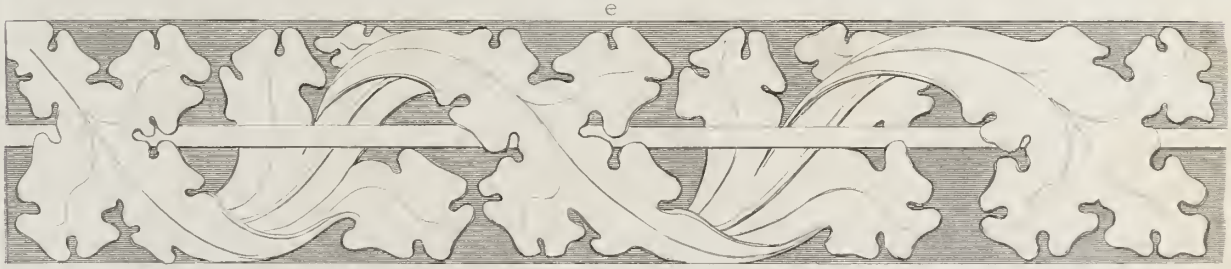
c



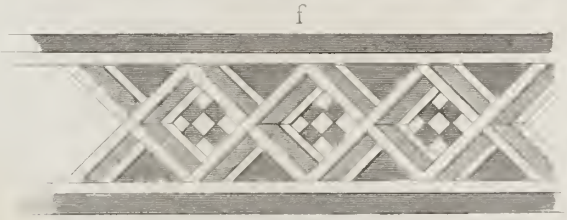
d



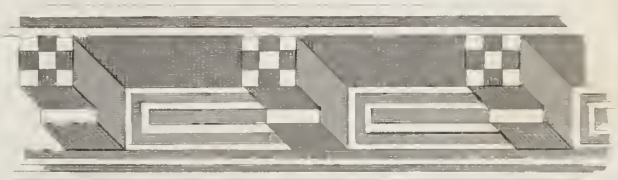
e



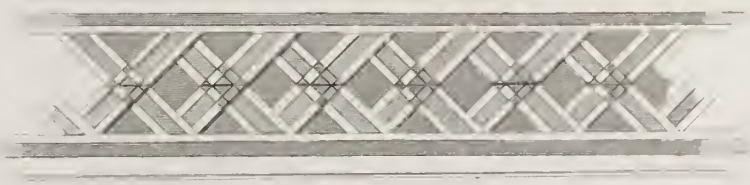
f



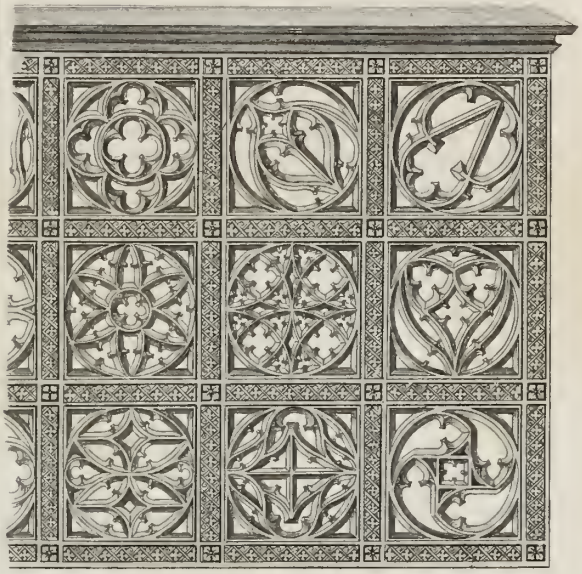
g



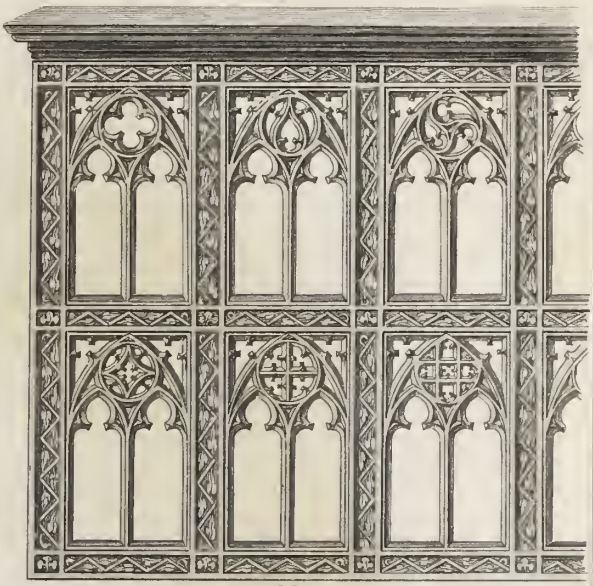
h



a



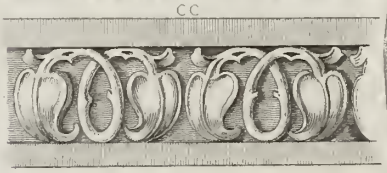
b



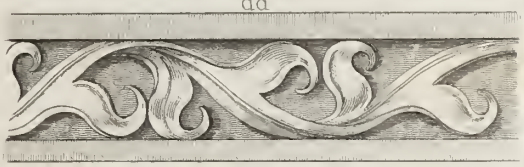
aa

bb

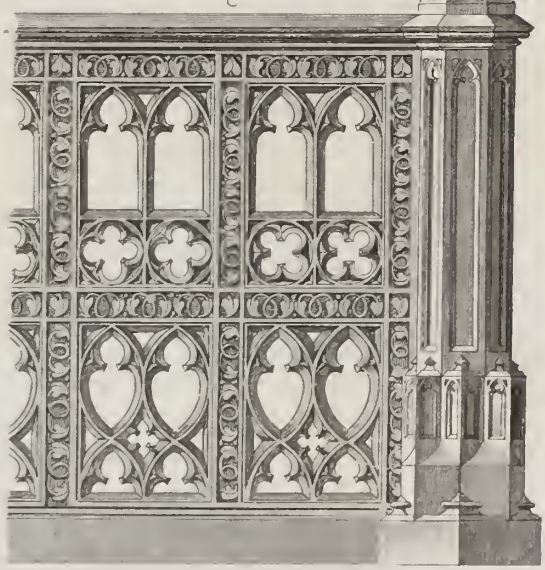
cc



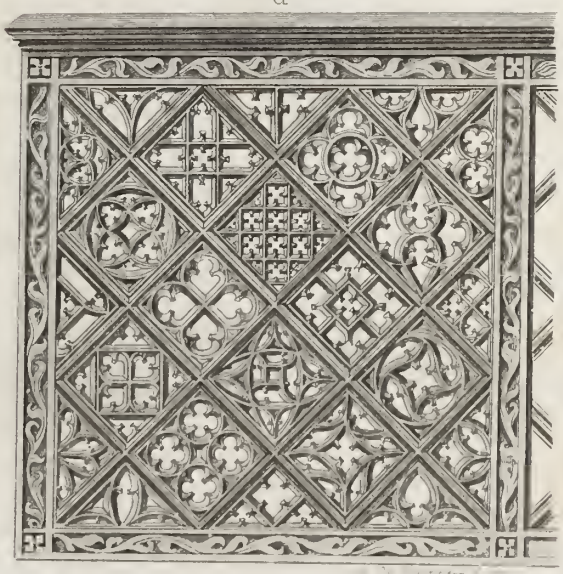
dd

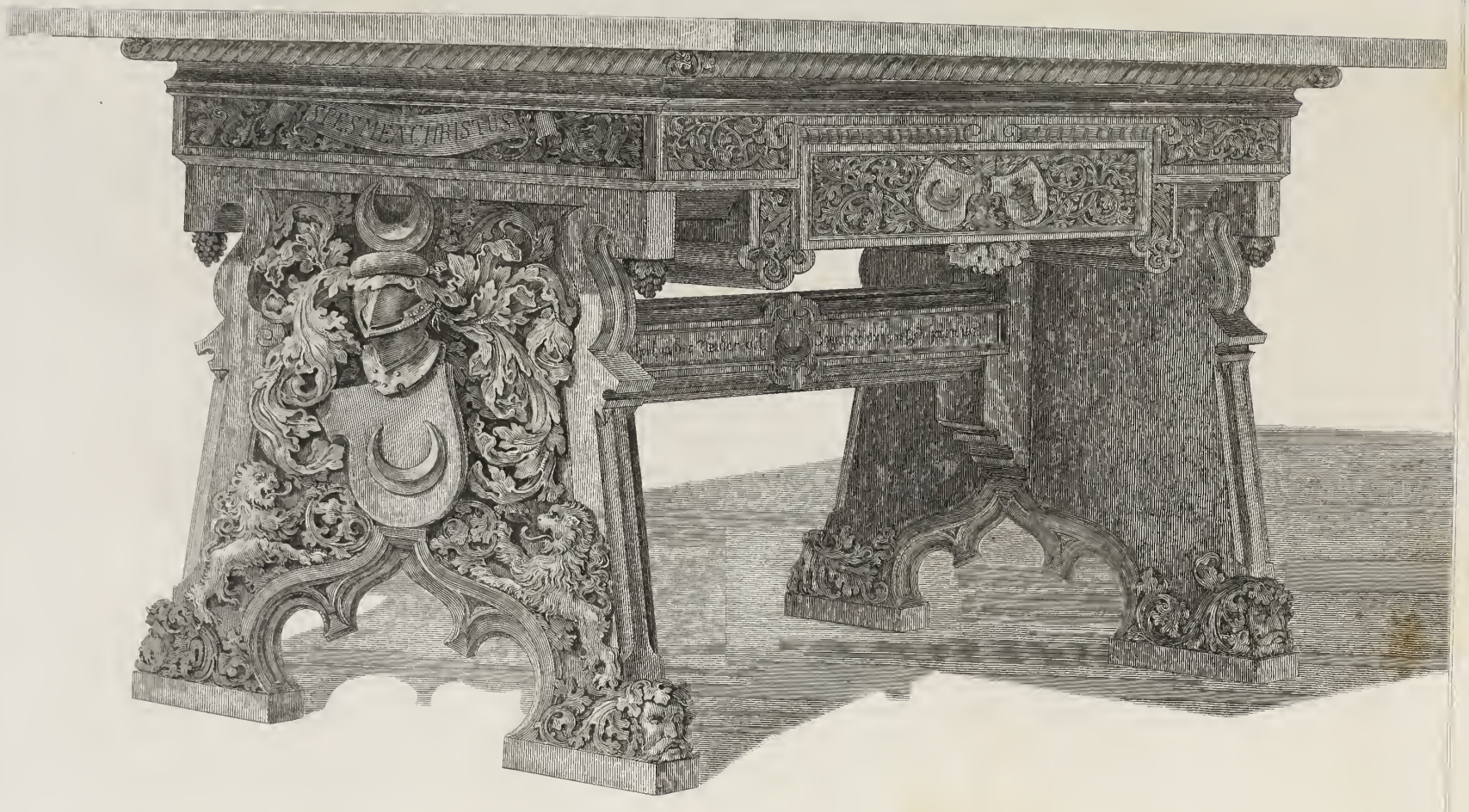


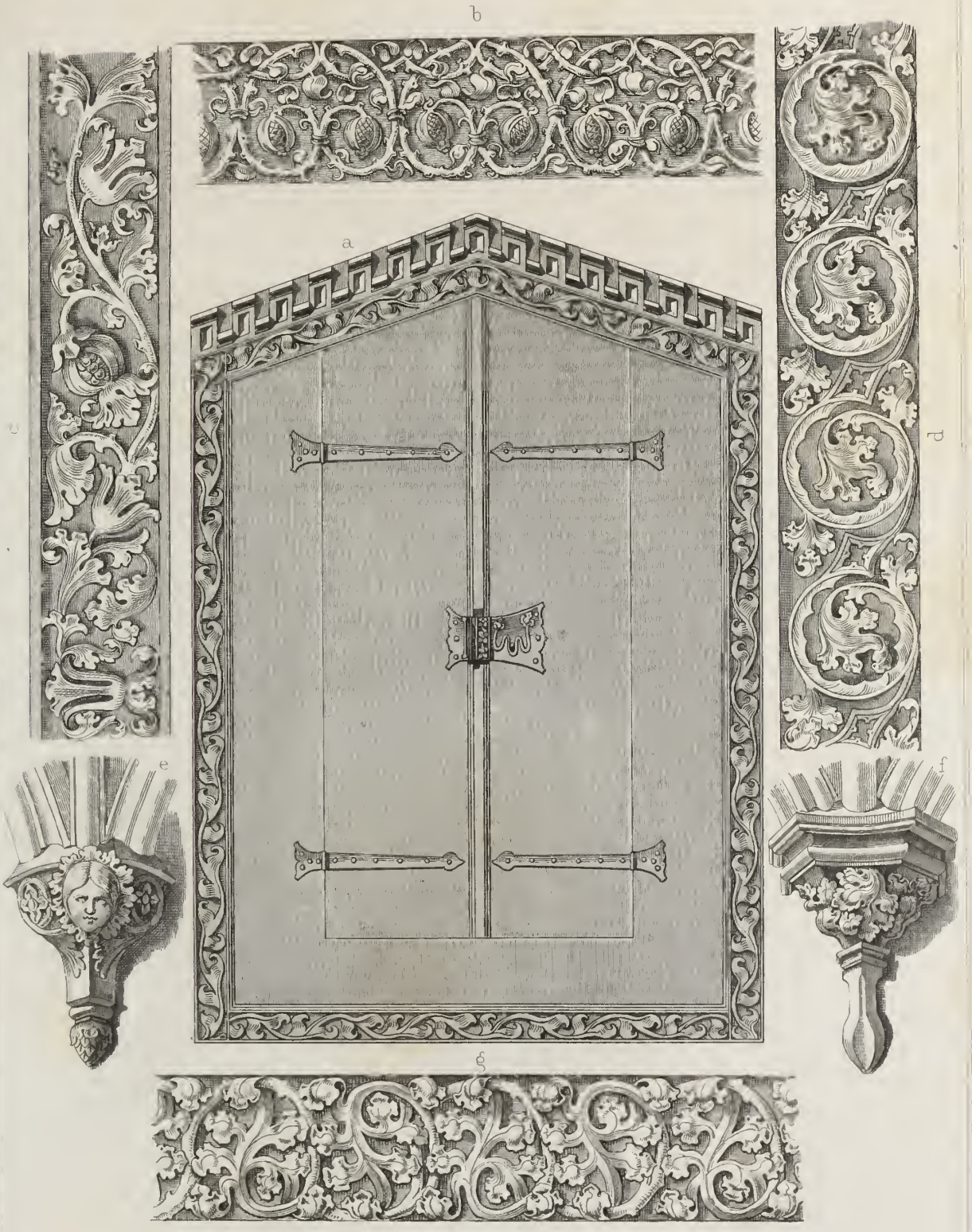
c

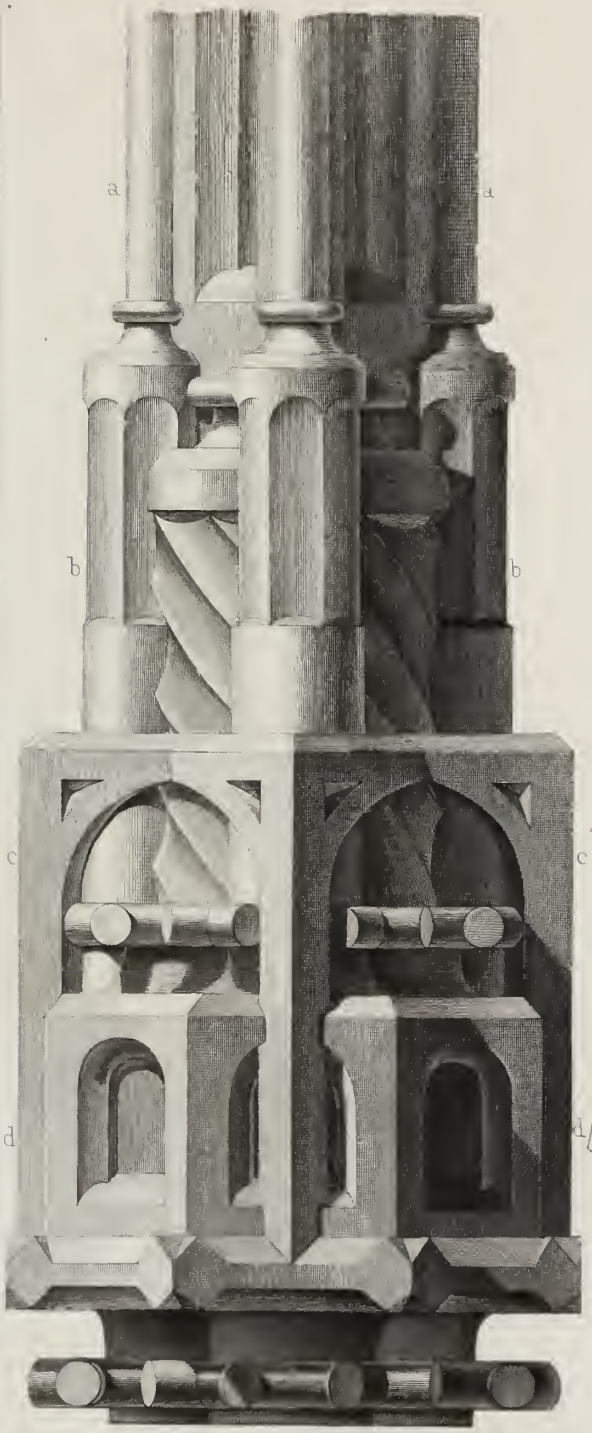


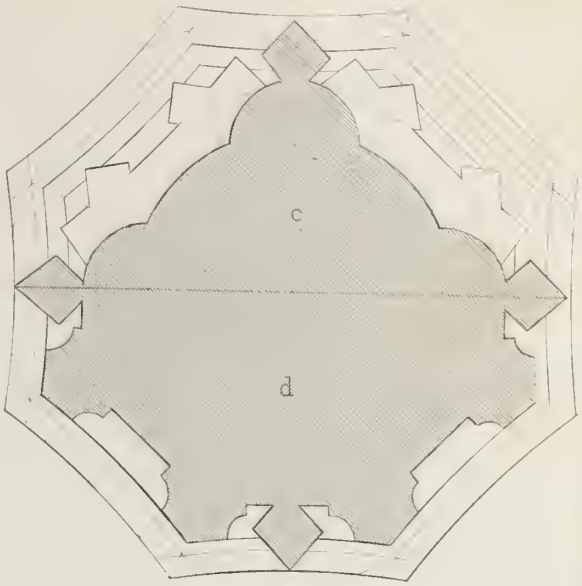
d

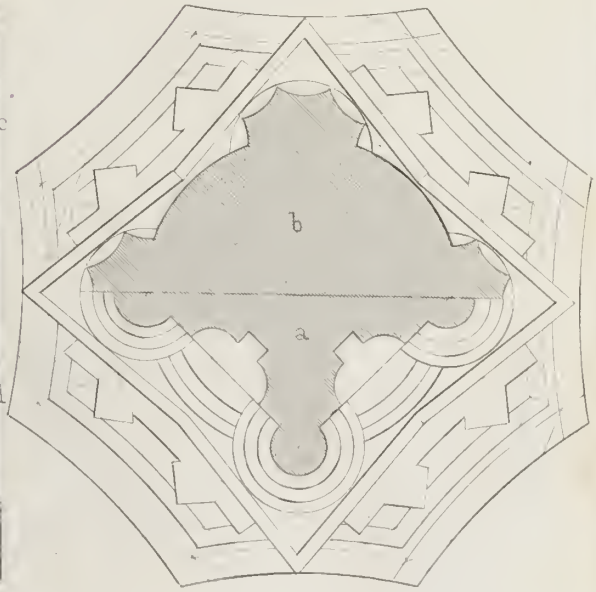


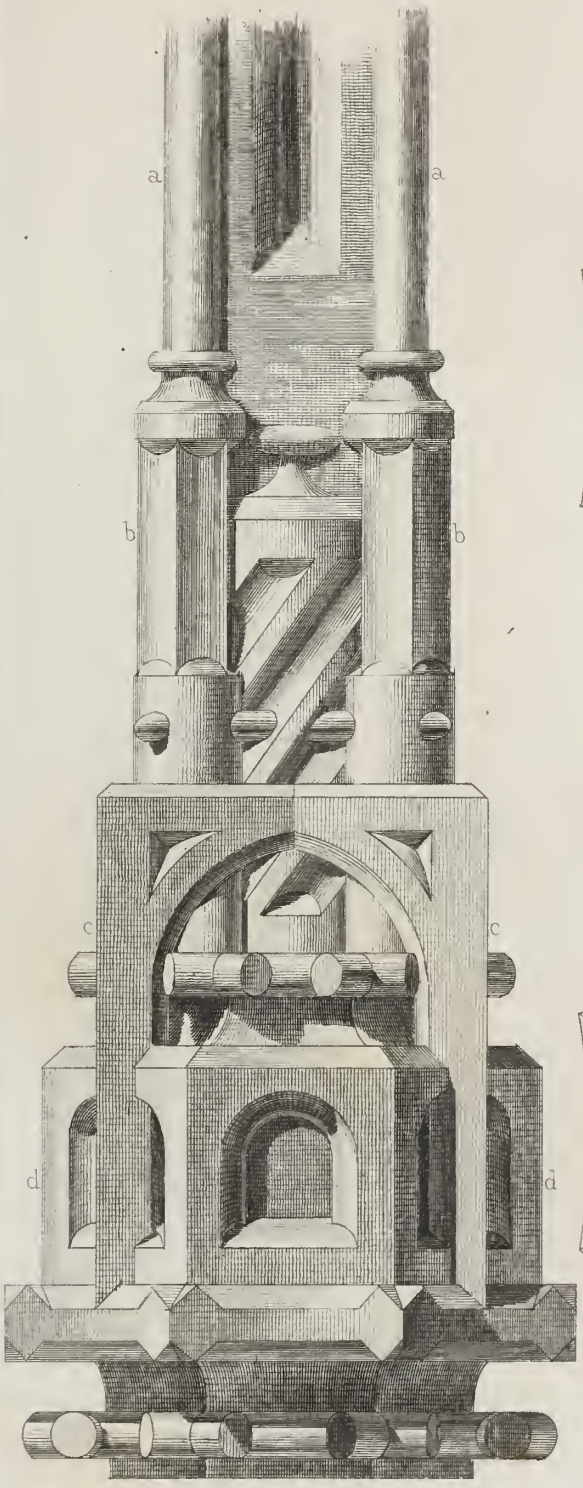

SPES MEA CHRISTUS

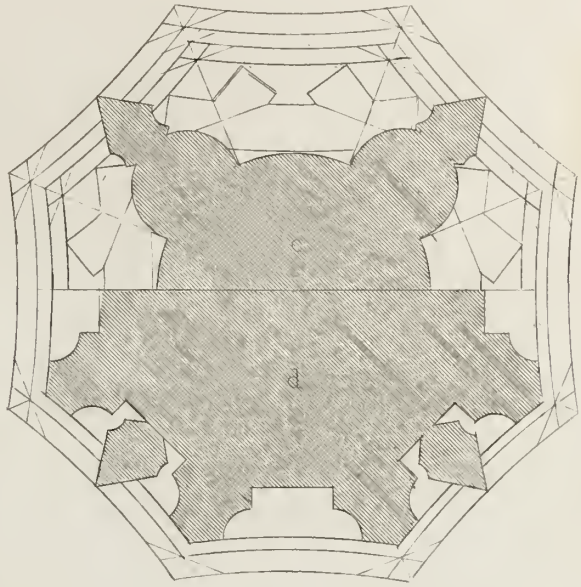

b
a
c
d
e
f
g

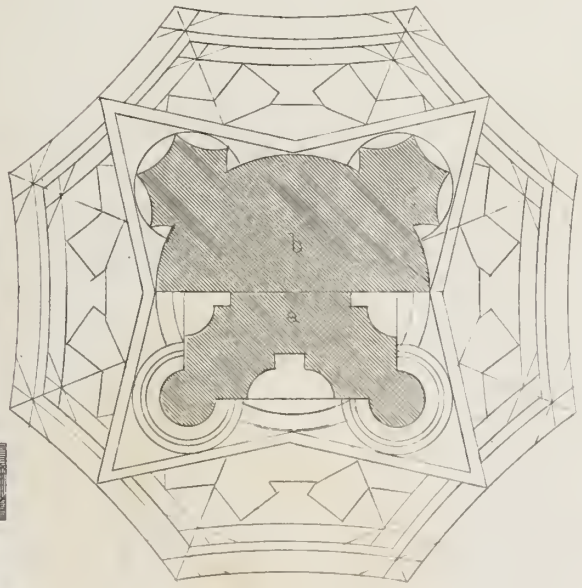

a
a
b
b
c
c
d
d


c
d

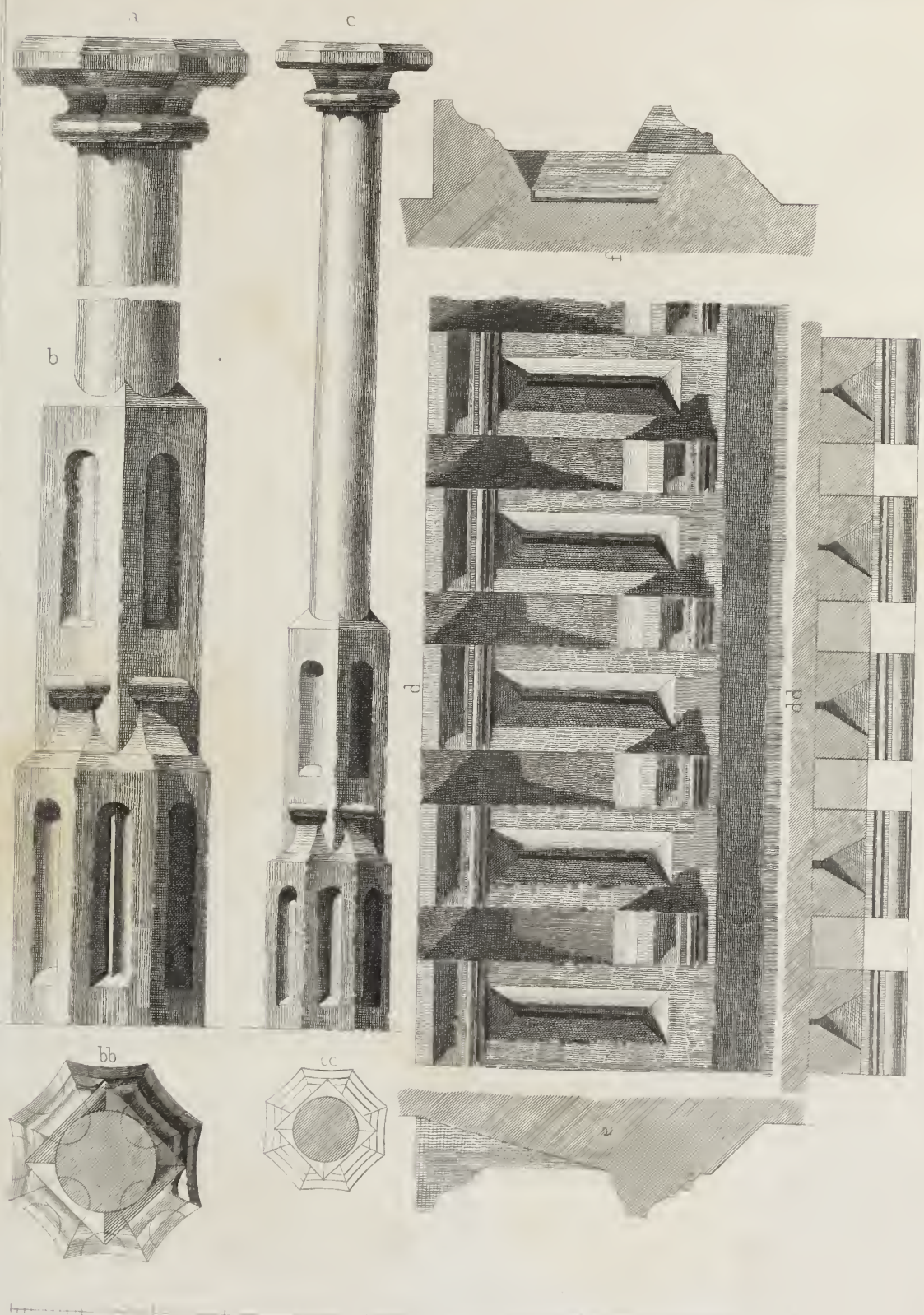

b
a



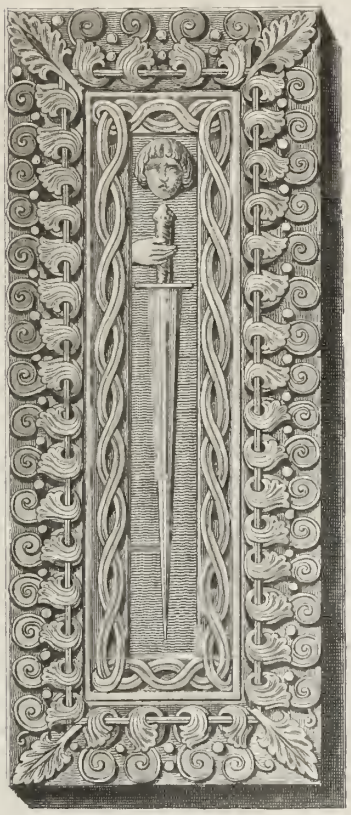




Ph. C. Walther sc. Dtg 1850.


a
c
f
b
d
dd
bb
cc
e

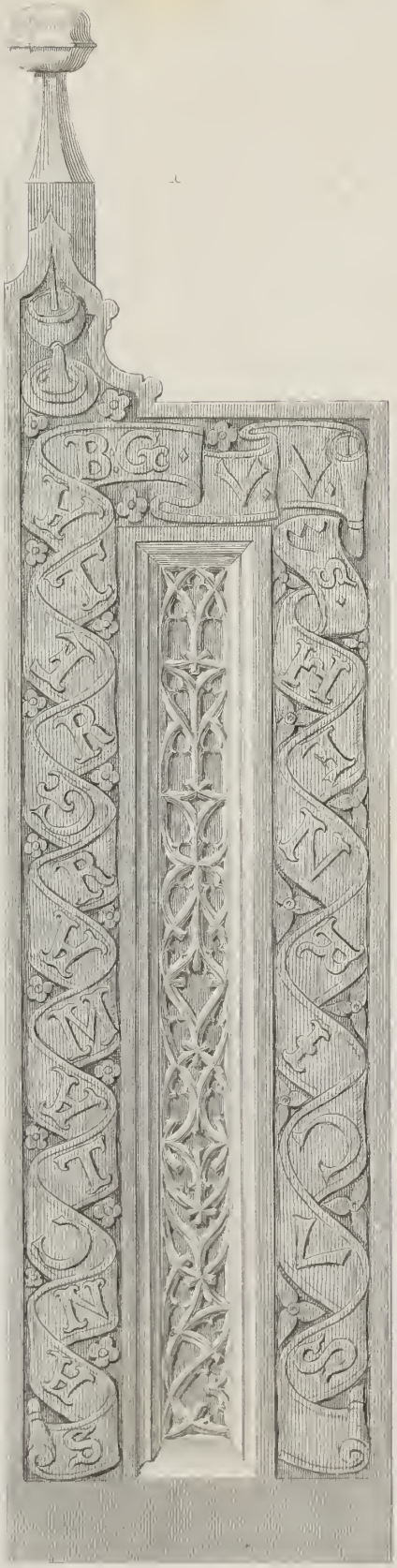
a

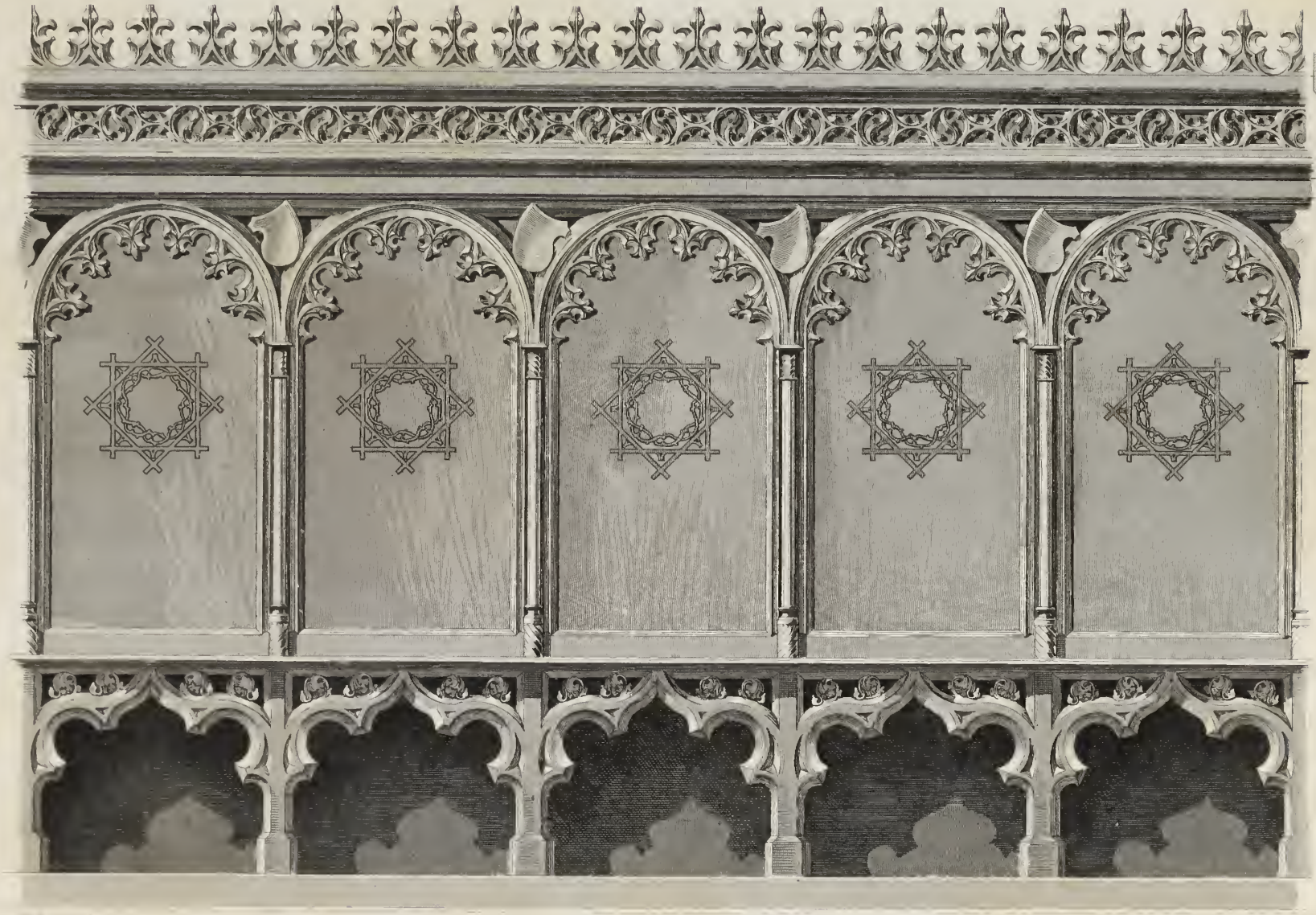


b

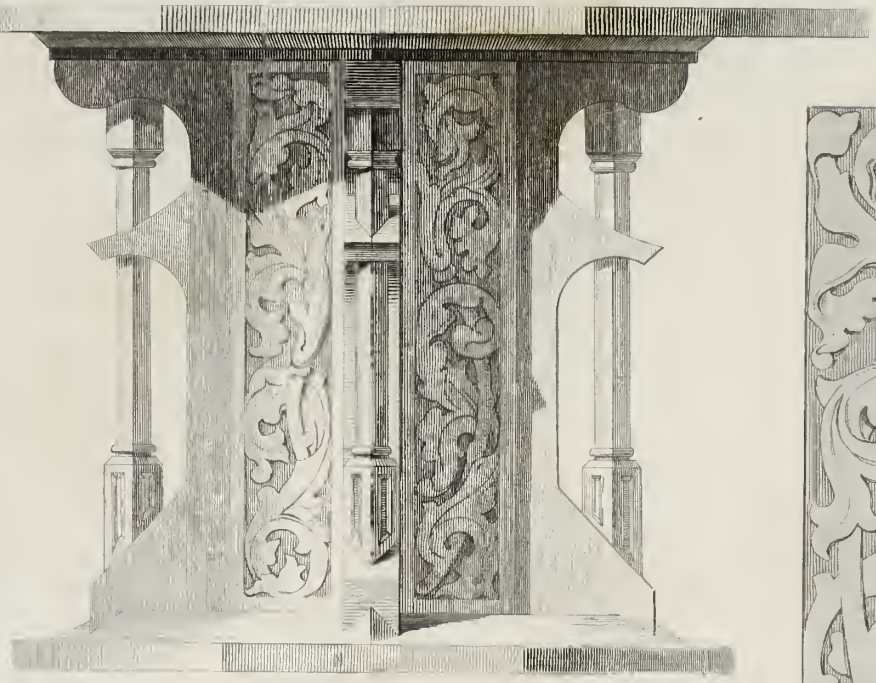
c

d

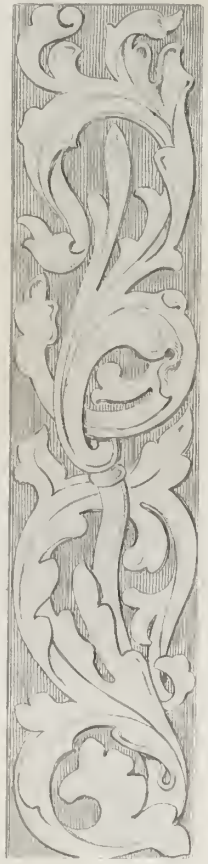




a

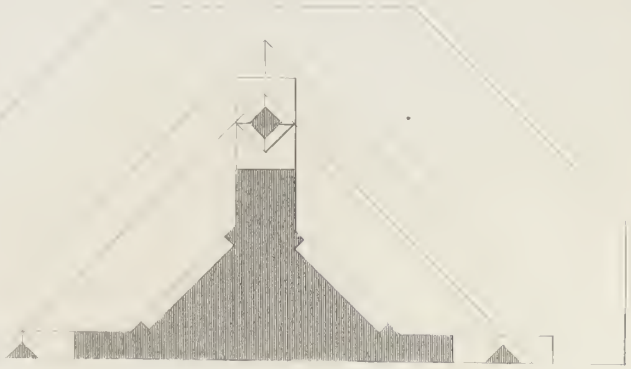


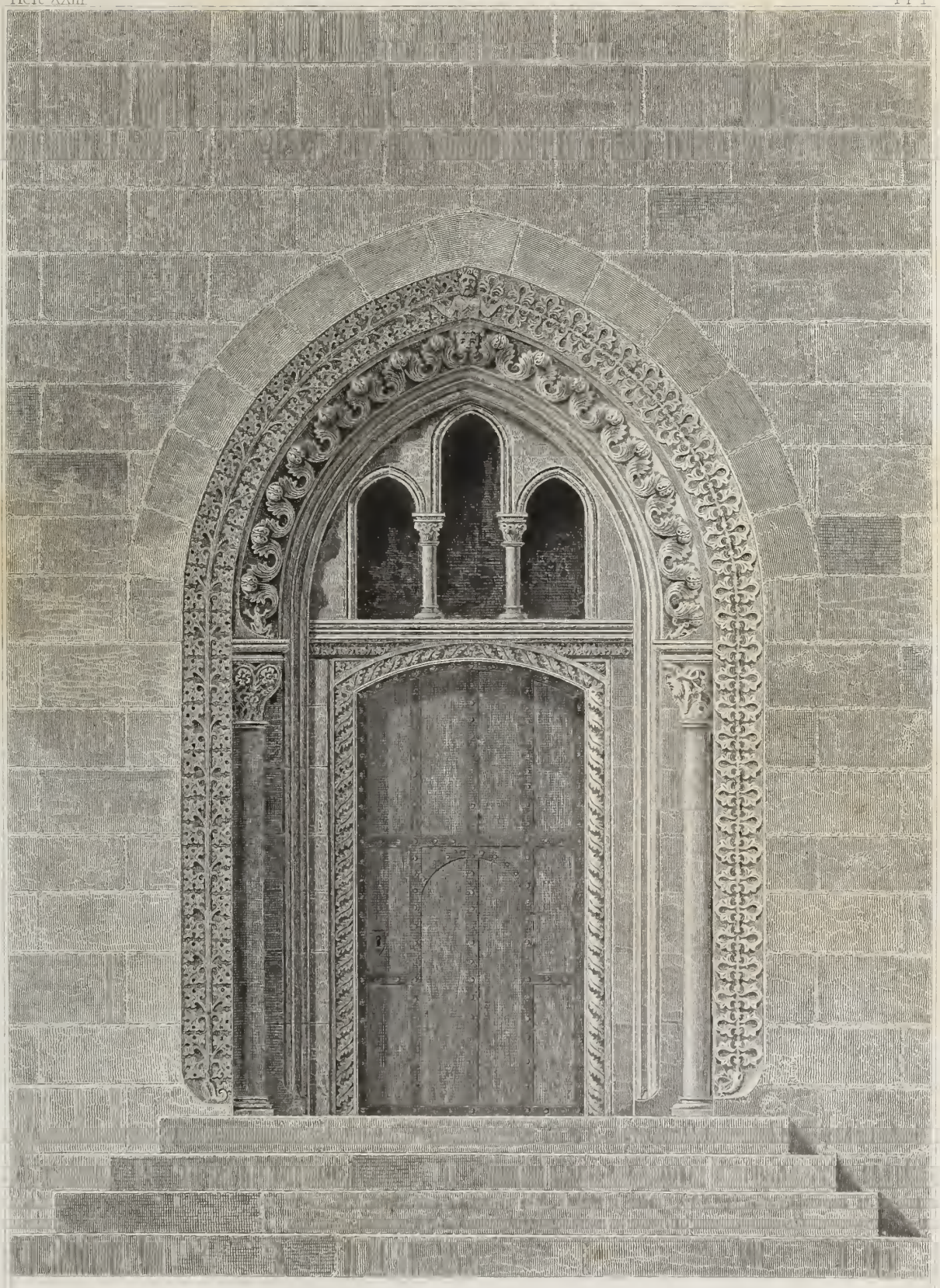
b

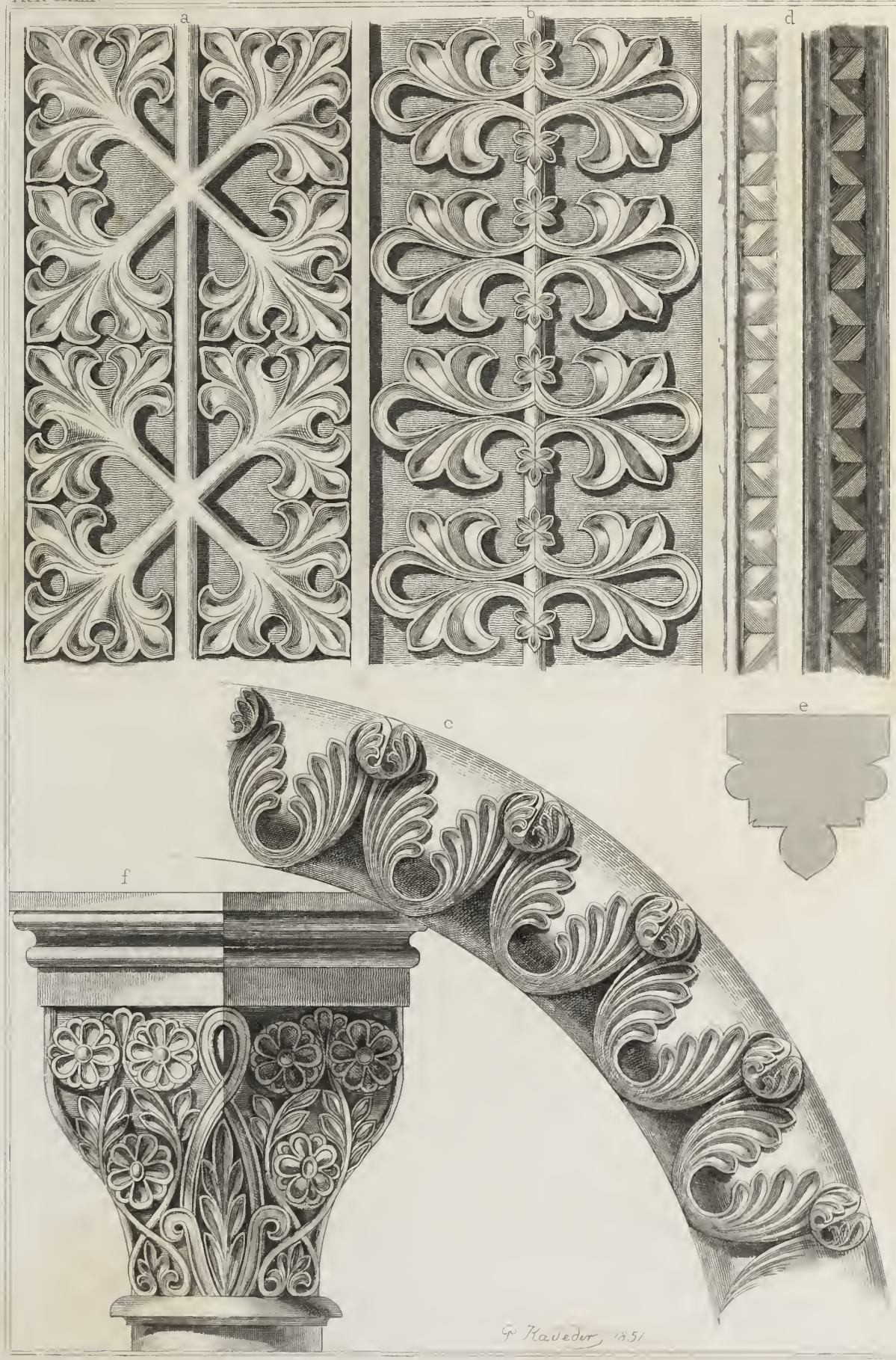


c

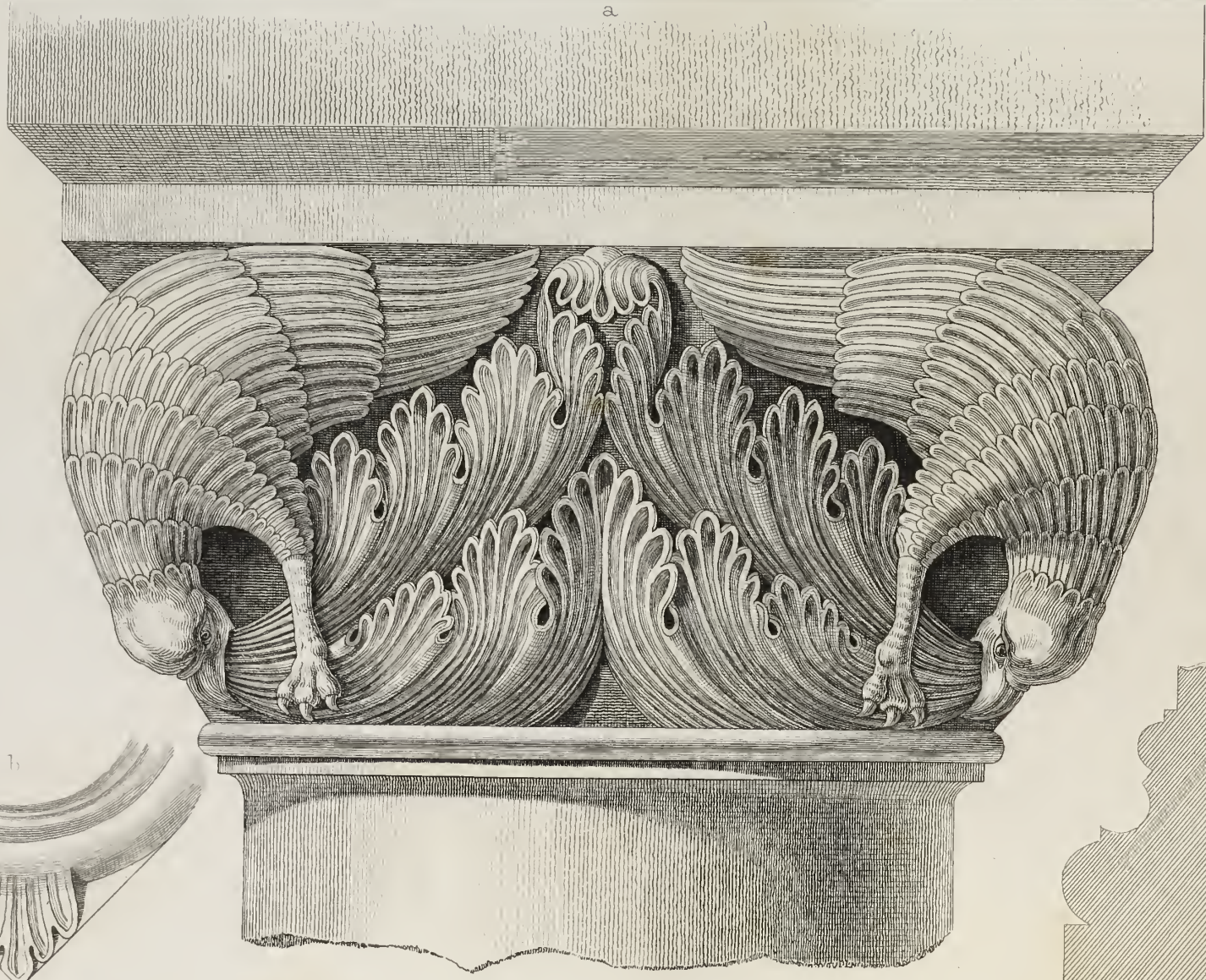
d



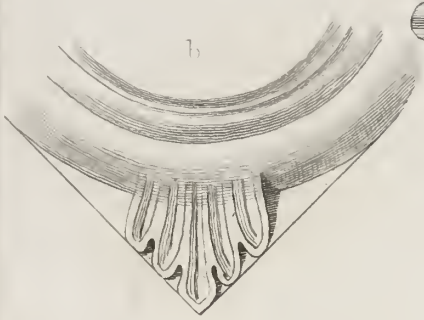



a
b
d
e
c
f

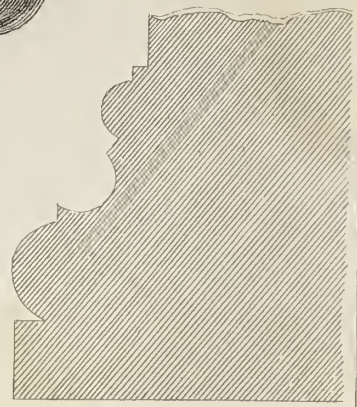
a



b



c

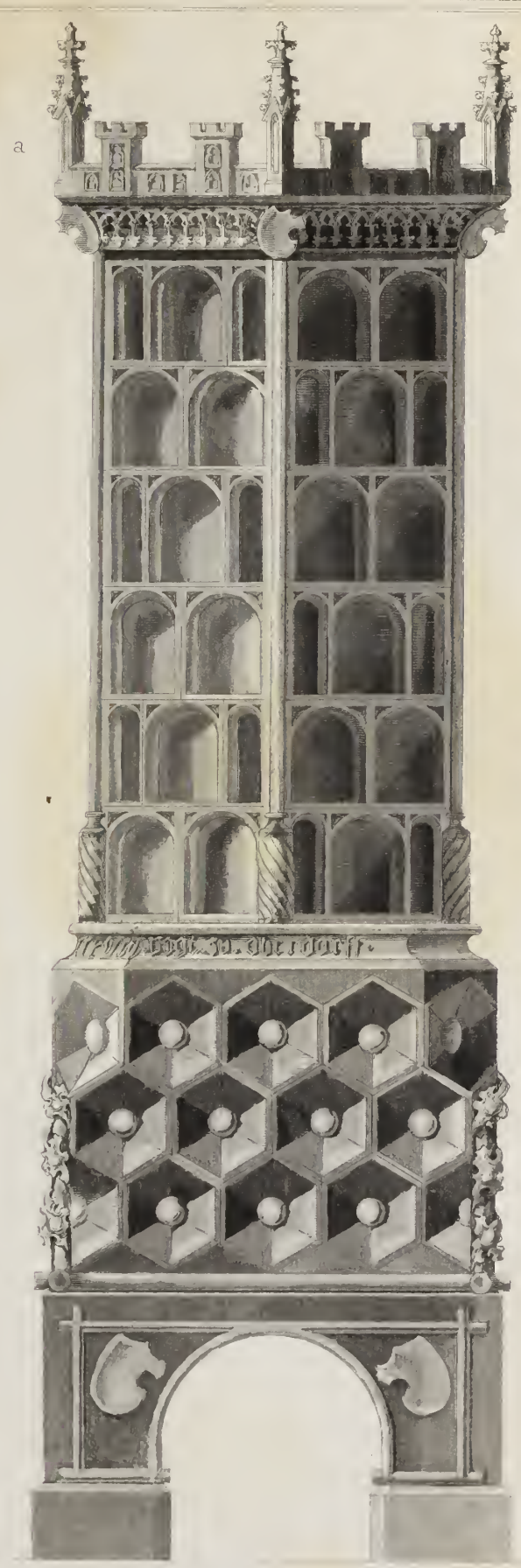


L. Wagner sc. Karlsruhe 1851

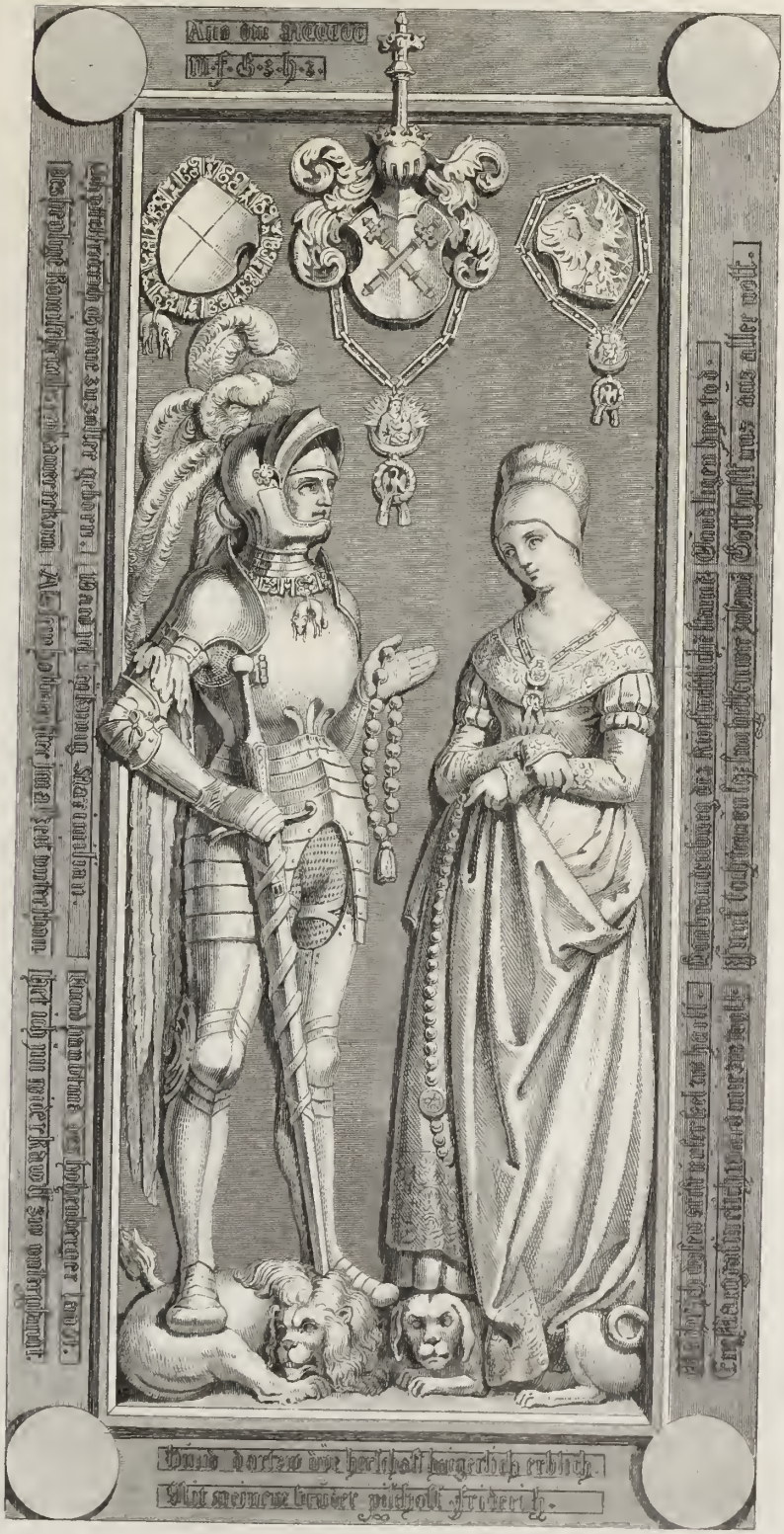
a
b
c
d
e
f

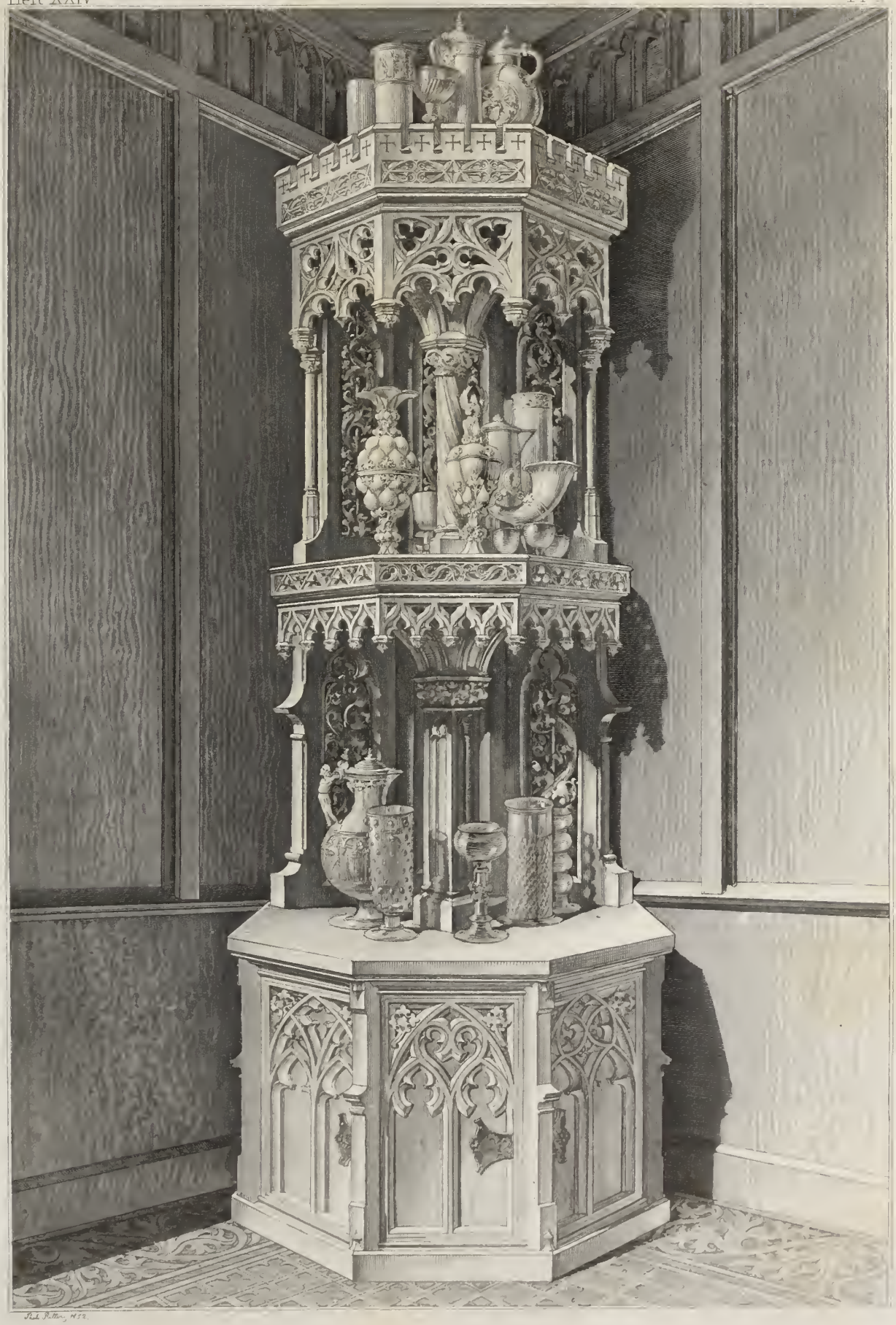
d
b
a
f
c
e

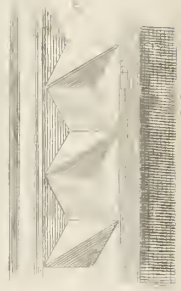
a



ANNO DNI · MCCCCXXXVIIAR
FVRST VND HER HER HERMAN
AVF DEN FVNFTE DAG DES MONATS APRILIS · IST VERSCHIDEN DER HOCHGEBORN
GRAVE VND HER ZV HENNENBERG DEM GOT GENEDIG VND BARMHERCIG SEHAMEN
TAG ANNO · IST VERSCHIDEN DIE DVRCHLEVCHTIG HOCHGEBORN FVRSTIN VN FRAV FRAV
MARGRETH ZV BRANDENBVRG GREVIN VND FRAV ZV HENNENBERG DER GOT GNDAMEN
ANNO DNI MCCCCC VII AM XXV
ELISABET KVRFVRSTLICH GEBORN

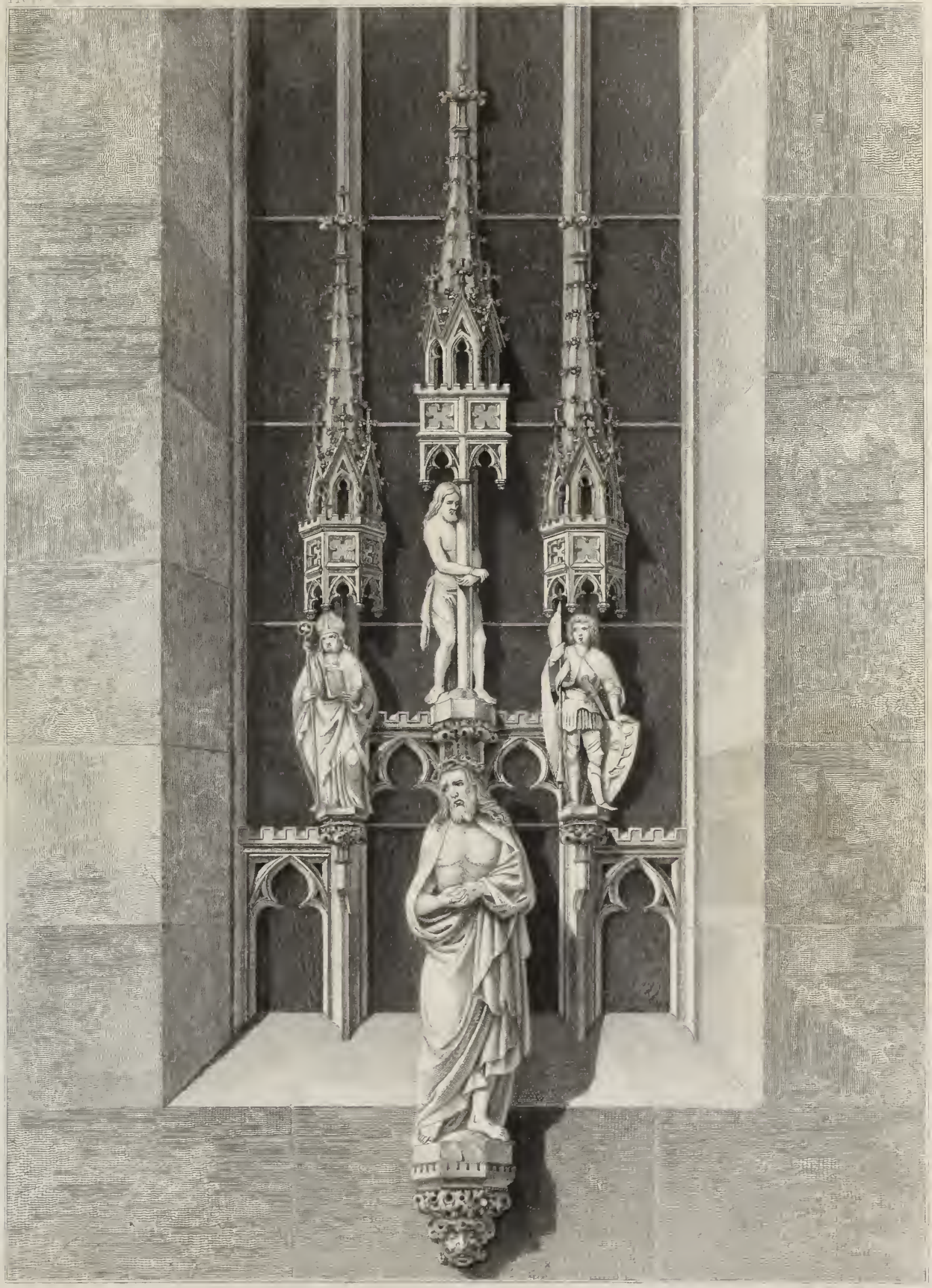

Anno dm MCCCCXXX
M·F·G·E·H·Z·
Vnde darzu die herschaft burgerlich erblich
Mit meinem bruder puthold fridrich.

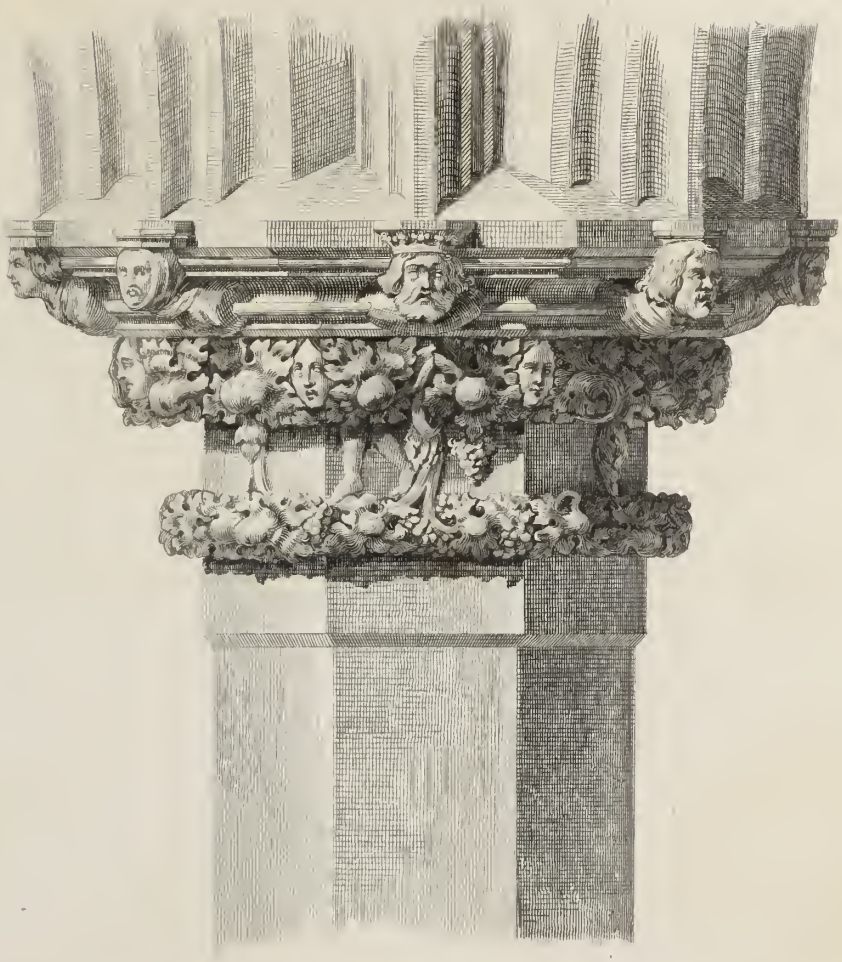




b

b





a

b

GETTY RESEARCH INSTITUTE
3 3125 00986 3800